UEFA DIRECT

Nr. 199

DRITTES QUARTAL 2022
OFFIZIELLE PUBLIKATION
DER EUROPÄISCHEN
FUSSBALLUNION

ERFOLG AUF GANZER LINIE

WEIL JEDES KIND EIN CHAMPION IST

UEFA STIFTUNG für Kinder

Aleksander Čeferin
UEFA-Präsident

EIN WERTVOLLES VERMÄCHTNIS

Als die UEFA Women's EURO 2022 näher rückte, bestand die große Hoffnung, dass das Turnier ein voller Erfolg werden und der Frauenfußball in neue Dimensionen vorstoßen würde. Im Rückblick lässt sich zurecht sagen, dass unsere Erwartungen nicht nur gänzlich erfüllt, sondern sogar deutlich übertroffen wurden.

Es war eine denkwürdige Endrunde, bei der in jeder Hinsicht neue Bestmarken aufgestellt wurden. Diese neuen Maßstäbe tragen hoffentlich dazu bei, das Wachstum des Frauenfußballs in ganz Europa zu beschleunigen. Zudem herrschte bei dem Turnier eine erfrischend positive und festliche Stimmung. Rund um die Spiele sorgten die Fans für ein buntes, lebendiges und mitreißendes Fußballfest. Wir haben uns zusammengefunden, um unseren wunderbaren Sport in vollen Zügen zu genießen.

Das Finale im Wembley-Stadion bildete den sportlichen Höhepunkt eines Wettbewerbs, bei dem wir Fußball auf höchstem Niveau verfolgen durften. Herzlich möchte ich England gratulieren, das nicht nur als fantastischer Ausrichter in Erinnerung bleiben wird, sondern sich nach dem Sieg im Endspiel gegen eine herausragende deutsche Auswahl erstmals und dazu im eigenen Land die europäische Krone aufsetzten durfte. Das hart umkämpfte und dramatische Duell zog 87 192 Zuschauerinnen und Zuschauer in seinen Bann, was nicht zuletzt ein Rekord bei einem EM-Endrundenspiel – die Männerwettbewerbe eingeschlossen – war.

Nun, da das Turnier hinter uns liegt, hat der europäische Fußball bereits damit begonnen, den frischen Schwung zu nutzen, den die Endrunde für den Frauenfußball gebracht hat. Nicht ohne Grund werden hohe Erwartungen an uns geknüpft: Jeder Mitgliedsverband soll wirkungsvolle Strategien umsetzen, die auf dem positiven Image der Endrunde aufbauen, wobei es darum geht, mehr Frauen und Mädchen für den Fußball zu gewinnen.

Die UEFA wird ihrerseits weiter die Umsetzung ihrer Fünfjahresstrategie „Zeit zu handeln" vorantreiben, denn diese Richtschnur für den europäischen Frauenfußball hat bereits auf dem ganzen Kontinent ihre entsprechende Wirkung entfaltet. Konkret bedeutet dies, dass den Verbänden Anreize geboten werden müssen, damit ihre Investitionen und ihr Engagement für die Weiterentwicklung des Frauenfußballs in nachhaltige Fortschritte mündet.

Die Endrunde in diesem Sommer hinterlässt einzigartige Erinnerungen, doch nun kommt es darauf an, dass wir zum Wohle des Frauenfußballs zusammenstehen und uns unermüdlich dafür einsetzen, dass das Vermächtnis dieses magischen Monats in England gewahrt wird. Die Zukunft liegt in unseren Händen.

ÜBERSICHT

IN DIESER AUSGABE

DRITTES QUARTAL 2022

Offizielle Publikation der Europäischen Fußballunion

Chefredakteur:
Emmanuel Deconche

Stellvertretende Chefredakteurin:
Dominique Maurer

Leitender Redakteur:
Mark Chaplin

Externe Beiträge von:
Simon Hart (Seiten 6-7, 30-35, 42-43)
Graham Turner (Seiten 36-39)
Peter Glynn (Seiten 44-45, 46-47)
Julien Hernandez (Seiten 48-51)
André Vieli (Seite 70)

Übersetzung:
UEFA-Sprachdienste

Layout und Realisierung:
Touchline

Druck:
Artgraphic Cavin,
CH-1422 Grandson

Redaktionsschluss:
12. September 2022

Fotos:
Getty Images, sofern nicht erwähnt

myclimate neutral Drucksache myclimate.org/01-22-503966

FSC www.fsc.org MIX Papier aus verantwortungsvollen Quellen FSC® C019425

08 Ein vierwöchiges Fußballfest
Ein intensiver Wettbewerb, Spiele auf hohem technischen Niveau, eine familiäre und ausgelassene Stimmung sowie Fans, die in Scharen anreisten: Rückblende auf ein bahnbrechendes Turnier.

06 Sue Campbell
Die Direktorin Frauenfußball beim Englischen Fußballverband lässt ein erfolgreiches Turnier Revue passieren und spricht über dessen Vermächtnis in ihrem Land.

24 Hinter den Kulissen
In den Stadien sorgte ein ganzes Team für den reibungslosen Ablauf des Turniers.

26 Interview
Anne Rei, Vorsitzende der UEFA-Kommission für Frauenfußball, erklärt, warum die EM-Endrunde 2022 einen Wendepunkt in der Entwicklung des Frauenfußballs darstellt.

28 Das Turnier in Zahlen
In 31 Spielen wurden 95 Tore gezählt – ein Rekord in der Wettbewerbsgeschichte.

36 Klubwettbewerbe
In Istanbul wurde mit der Auslosung der Gruppenphasen die Klubwettbewerbssaison 2022/23 eingeläutet. In diesem Zuge zeichnete die UEFA auch die Spielerin und den Spieler des Jahres aus.

46 Endphase der Frauen-Futsal-EM
Bei der zweiten Ausgabe des Wettbewerbs gelang Spanien die Titelverteidigung.

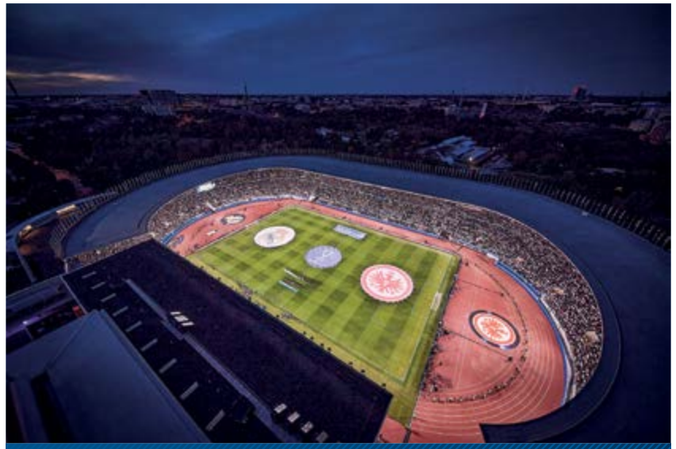
48 Fußball-Weltmeisterschaft 2022
13 europäische Mannschaften haben die Möglichkeit, den Fußball-Thron zu besteigen.

55 Nachrichten der Mitgliedsverbände

70 Hans Bangerter
Hans Bangerter, UEFA-Generalsekretär von 1960 bis 1988, ist im Alter von 98 Jahren gestorben.

52 Spielfelder in Europa
Die UEFA hat ein Kartierungstool entwickelt, um die mehr als 250 000 Spielfelder in ganz Europa zu erfassen.

30 The Technician
Eine Studie zu den Endrunden seit 1997 zeigt auf, wie sich der europäische Frauenfußball in taktischer und technischer Hinsicht weiterentwickelt hat.



40 Superpokal
Helsinki hat den diesjährigen UEFA-Superpokal ausgerichtet. Aus diesem Anlass stand die Arbeit der UEFA-Stiftung für Kinder im Fokus.

42 U19-EM-Endrunden
Nach einer pandemiebedingten Zwangspause spielten die U19-Juniorinnen und -Junioren erstmals seit drei Jahren wieder um den EM-Titel.

„ICH HÖRE IMMER WIEDER: ‚DANK IHNEN MACHT FUSSBALL WIEDER SPASS!'"

Baroness Sue Campbell, Direktorin Frauenfußball beim Englischen Fußballverband (FA), reflektiert über Englands EM-Triumph und die Zukunft.

„Ich wäre reich, wenn ich jedes Mal ein Pfund bekäme, wenn mich jemand darauf anspricht, wie begeisternd und schön der Frauenfußball ist! Und damit ist nicht nur das englische Team gemeint, sondern auch, wie technisch versiert und mit welchem Spielwitz die Frauen heute auf dem Feld agieren, wie respektvoll sie sich gegenüber den Schiedsrichterinnen verhalten und wie zäh sie sind – nach einem Foul stehen sie einfach auf und spielen weiter."

Baroness Sue Campbell, Direktorin Frauenfußball beim Englischen Fußballverband, spricht über einige ihrer persönlichen Höhepunkte in diesem unvergesslichen Sommer 2022 – einem Sommer, der sowohl für sie wie auch für ganz viele englische Fußballfans als der Sommer des englischen Triumphs bei der Heim-EM mit Besucherrekorden und beispiellosem Interesse für den Frauenfußball in Erinnerung bleiben wird.

Abgesehen von den patriotischen Gefühlen, die Englands Erfolg weckt, findet Campbell auch andere Gründe, die sie mit Stolz und Zufriedenheit erfüllen. *„Worauf ich am meisten stolz bin? Erstens, dass der Frauenfußball einem Riesenpublikum gezeigt hat, wie wunderbar und unterhaltsam er ist und welche Leistungsdichte er bereits hat. Zweitens, dass wir 575 000 Tickets verkauft haben. Das ist wunderbar! Am schönsten war jedoch die Atmosphäre in den Stadien, die Herzlichkeit und die Freude, die geherrscht haben. Eltern brachten sogar ihre Babys mit zum Finale. Das bedeutet für mich, dass die Menschen sich sicher fühlen, es familienfreundlich ist und ein großes Fest wird."*

Campbell erwähnt auch die Begeisterung der insgesamt 2 300 Volunteers, die bei der Endrunde im Einsatz standen, und erzählt von einer Begegnung mit zwei Ehrenamtlichen auf dem Parkplatz in Sheffield, wo England sein Halbfinale bestritt. *„Für den Tag nach dem Spiel war ein Bahnstreik angekündigt"*, erinnert sie sich. *„Beide wussten nicht, wie sie nach Hause kommen würden, doch es war ihnen egal! Sie genossen einfach den Moment."*

Sie nickt Chris Bryant, Turnierleiter der Women's EURO 2022, anerkennend zu, als sie voll des Lobes sagt: *„Die Endrunde, sprich ihre Ausrichtung, Werbung und Vermarktung, hat den Nerv der Bevölkerung getroffen. Mit diesem einen Turnier haben wir wahrscheinlich mehr für den Frauenfußball und den Frauensport im Allgemeinen getan als mit unzähligen Weisungen und Richtlinien, mit Lobbyarbeit oder irgendwelchen Gesprächen. Was die Endrunde für den Frauenfußball bewirkt hat, übertrifft alle Erwartungen. Ich hoffe, dass man das in ganz Europa spürt, nicht nur in England."*

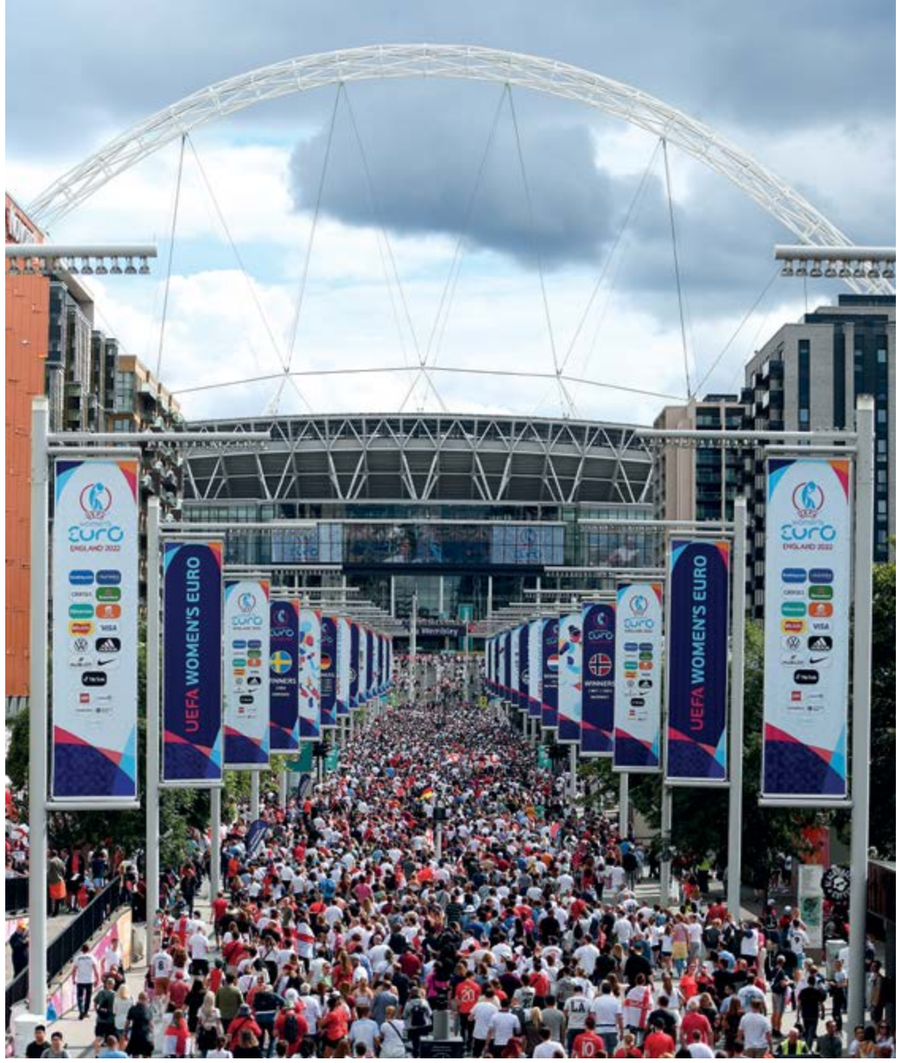
Den Schwung mitnehmen

Was nun folgt, ist eine andere Geschichte. Als Nächstes gelte es, *„den aktuellen Schwung mitzunehmen"*, so Campbell. *„Nach der Freigabe des Ticketverkaufs für Englands nächstes Spiel im Wembley-Stadion, einem Freundschaftsländerspiel gegen die USA, waren die Tickets in weniger als 24 Stunden ausverkauft."* Zugleich verzeichnet die oberste englische Frauenliga, die Women's Super League (WSL), *„einen massiven Anstieg bei den Ticketanfragen"*.

Um die Früchte dieser Entwicklung zu ernten, so Campbell, habe die FA im Jahr 2021 EnglandFootball.com ins Leben gerufen, eine digitale Plattform für einen offenen Zugang zur Welt des Fußballs. *„Für diejenigen, die Fußball spielen, als Volunteer, Trainer/-in oder Schiedsrichter/-in arbeiten oder nur Zuschauer/-innen sein wollen, haben wir eine benutzerfreundliche Plattform geschaffen. Dort findet man neben vielen anderen nützlichen Informationen auch umgehend seinen nächstgelegenen Verein"*, sagt Baroness Sue Campbell.

Bei der EM-Endrunde *„bewarben wir die Plattform nach jedem Spiel sehr intensiv. Dabei vermittelten wir die Botschaft: ‚Hat es Ihnen gefallen? Dann besuchen Sie doch als Nächstes ein Spiel der Women's Super League oder der FA Women's Championship [zweithöchste englische Frauenliga] oder eine Begegnung Ihres Vereins vor Ort'."* Um noch mehr Menschen zu erreichen, hat die FA das Marketingbudget in dieser Spielzeit um 20 % erhöht. *„Zusammen mit den Vereinen wollen wir die Spiele noch wirkungsvoller vermarkten."*

Campbell ist überzeugt, dass der Frauenfußball von der „ihm eigenen Spielkultur" profitieren kann: *„Ich höre immer wieder: ‚Dank Ihnen macht Fußball wieder Spaß.' Für mich bedeutet das, dass der Fußball so ist wie früher. Männer- und Frauenfußball sind beides großartige Produkte, trotzdem ist letzterer ein ganz anderes Erlebnis, und genau das müssen wir vermarkten. Zu einem Frauenfußballspiel kann man bedenkenlos mit seinen Kindern gehen und es gibt keine Trennung zwischen den Fans – der perfekte Ort also für einen Familienausflug. Unsere Spielerinnen sind nahbar, Menschen wie Sie und ich, die soeben einen ihrer Träume verwirklicht haben. Sie erhalten keine Gehälter wie Superstars, sie leben nicht in Villen wie Superstars, sie sind ganz normale Menschen. Und sie nehmen ihre Verantwortung sehr ernst, weil sie ein Vermächtnis hinterlassen wollen."*



Sue Campbell freut sich über den großen Publikumserfolg der Frauen-EM-Endrunde.

Das Vermächtnis bewahren

Die Frage des Vermächtnisses rückte nach dem Europameistertitel der Engländerinnen in den Vordergrund, als die Spielerinnen Rishi Sunak und Liz Truss, die beiden Kandidaten für die Nachfolge von Boris Johnson als britischem Premier, in einem offenen Brief aufforderten, in Schulen Mädchen besseren Zugang zum Fußball zu geben.

Zurzeit bieten in England 63 % aller Schulen im Rahmen des Sportunterrichts Mädchenfußball an. Dieser Wert soll gemäß der strategischen Ziele der FA bis 2024 auf 75 % erhöht werden.

Baroness Sue Campbell erzählt: *„Auf der Rückfahrt von einer Feier kam Lotte Wubben-Moy im Bus zu mir und sagte: ‚Sue, wir wollen mehr unternehmen, als nur darauf hoffen, dass man sich künftig an uns erinnert.' Ich erwiderte: ‚Was genau wollt ihr machen?' Sie sagte: ‚Kein Mädchen soll in der Schule hören müssen, dass es im Sportunterricht nicht Fußball spielen darf.' Die Spielerinnen sprachen bereits im Fernsehen darüber"*, fährt Sue Campbell fort. *„Sie haben eine ganze Generation von Mädchen für den Fußball begeistert. Deshalb fühlen sie sich verantwortlich dafür, dass kein Mädchen daran gehindert wird, Fußball zu spielen, nur weil im Schulsport kein entsprechendes Angebot vorhanden ist. Sie werden nicht lockerlassen, und zwar so lange nicht, bis sie ihrem eigenen Anspruch Genüge getan und etwas Greifbares bewirkt haben."*

Im Rahmen ihrer „Barclays Girls' Football School Partnerships", einem landesweiten Netzwerk von Schulen, die Mädchenfußball anbieten, arbeitet die FA bereits daran, etwas zu bewirken. *„Seit 2017/18 bauen wir zielstrebig eine Infrastruktur auf, die von unserem Sponsor Barclays mitfinanziert wird. In jedem Schulbezirk setzt sich eine Person, die auf alle Ressourcen der FA zugreifen kann, für unsere Anliegen ein. Von den rund 22 000 Schulen, die es in England gibt, sind wir bereits in etwa 12 000 vertreten, also in mehr als der Hälfte"*, so Campbell weiter.

Das langfristige und übergeordnete Ziel

Für die Women's Super League und die FA Women's Championship besteht das langfristige Ziel darin, eine eigenständige Ligastruktur aufzubauen. Bis es aber so weit ist, bliebt die FA weiter in der Verantwortung. *„Ich vergleiche es mit einem 400-Meter-Lauf: Wir sind perfekt aus den Startblöcken gekommen und liegen auf der ersten Hälfte der Stadionrunde gut im Rennen. Bekanntlich gewinnt man aber ein solches Rennen erst in der Schlusskurve – auf die wir gerade erst einbiegen. Derzeit geht es also darum, optimal aus der Kurve herauszukommen, um die Zielgerade erfolgreich in Angriff nehmen zu können. Letztlich sollen die Vereine verantwortlich sein, aber angesichts unserer großen Investitionen scheint es uns aber verfrüht, das Ruder bereits jetzt aus der Hand zu geben, allein in der Hoffnung, es ergebe sich dann alles von selbst. In den kommenden Jahren werden wir viel Geld investieren, um die FA Women's Championship von Grund auf zu unterstützen. Dazu beschäftigen und fördern wir kompetente Personen, die den Frauenfußball im Allgemeinen und den Elitefrauenfußball im Speziellen hervorragend kennen. Gleichzeitig beginnen wir mit dem Aufbau zweier vollprofessioneller Frauenligen."*

Zu guter Letzt erinnert Campbell an das übergeordnete Ziel, Menschen zu inspirieren und Leben zu verbessern. Das genießt für die ehemalige Sportlehrerin einer Schule in Manchester oberste Priorität. *„Wir wollen den Mädchen vermitteln, dass sie keine bestimmte Statur haben müssen, um Fußball zu spielen, und dass der Spaß im Vordergrund steht. Über den Fußball können sie großartige Freundschaften knüpfen, ihr körperliches und emotionales Wohlbefinden weiterentwickeln und soziale Beziehungen aufbauen. Wir wollen den Menschen zeigen, dass Sport ein äußerst wirkungsvolles Mittel dafür ist. Zudem wollen wir unseren Teil dazu beitragen, dass eine ganze Generation an Frauen gesund und zufrieden ist und das Leben genießen kann."*

REKORDFLUT IN ENGLAND

Die Women's EURO 2022 wird für ihre packenden Begegnungen und die tolle Stimmung auf den Rängen in Erinnerung bleiben. Darüber hinaus sorgte die 13. Ausgabe des Wettbewerbs für neue Maßstäbe in Sachen Spielqualität, Publikum und Einschaltquoten.

1. In der Gruppenphase bezwangen die Schweizerinnen die portugiesische Torhüterin Inês Pereira in den ersten fünf Minuten gleich zweimal. Die Freude war allerdings von kurzer Dauer, da Portugal die Partie in der zweiten Halbzeit noch ausglich.

2. Beth Mead erzielt gegen Österreich den ersten Treffer des Turniers und sorgt vor 69 000 Zuschauerinnen und Zuschauern im Old Trafford für einen idealen Auftakt aus Sicht der späteren Europameisterinnen.

3. Nach der Halbfinalqualifikation 2017 hat Österreich – hier Marina Georgieva im Zweikampf mit der Nordirin Marissa Callaghan – mit dem Erreichen des Viertelfinales bestätigt, dass es zur erweiterten europäischen Spitze gehört.

UEFA women's EURO ENGLAND 2022

Italien und Island trennten sich 1:1 unentschieden – mit Blick auf die Viertelfinalqualifikation erwies sich diese Punkteteilung für beide Teams als Nachteil.

1. Tine De Caigny feiert ihren Treffer, der Belgien auf Kosten Italiens den erstmaligen Einzug ins Viertelfinale ermöglicht.

2. Die niederländischen Titelverteidigerinnen mussten sich nach der Niederlage gegen Frankreich im Viertelfinale in Rotherham aus dem Turnier verabschieden.

3. Freundschaftliche Stimmung zwischen den beiden Fanlagern beim Halbfinale zwischen Deutschland und Frankreich in Milton Keynes.

1. Die Partie Dänemark - Spanien inmitten der urbanen Umgebung des Brentford Community Stadium.

2. Alexandra Popp köpft die DFB-Auswahl im Halbfinale gegen Frankreich in Milton Keynes zum Sieg.

Der Moment der Erlösung: Die Engländerin Chloe Kelly schießt England in der 110. Minute des Endspiels zum Titel.

ICELAND

Starling Bank

LONDON
DALLMANN
16

SHEFFIELD

RESULTATE

Gruppe A

06.07.22	Trafford	England - Österreich	1:0
07.07.22	Southampton	Norwegen - Nordirland	4:1
11.07.22	Southampton	Österreich - Nordirland	2:0
11.07.22	Brighton & Hove	England - Norwegen	8:0
15.07.22	Southampton	Nordirland - England	0:5
15.07.22	Brighton & Hove	Österreich - Norwegen	1:0

Tabelle		SP	S	U	N	Pkt
1	**England**	3	3	0	0	9
2	**Österreich**	3	2	0	1	6
3	Norwegen	3	1	0	2	3
4	Nordirland	3	0	0	3	0

Gruppe B

08.07.22	Milton Keynes	Spanien - Finnland	4:1
08.07.22	London	Deutschland - Dänemark	4:0
12.07.22	Milton Keynes	Dänemark - Finnland	1:0
12.07.22	London	Deutschland - Spanien	2:0
16.07.22	Milton Keynes	Finnland - Deutschland	0:3
16.07.22	London	Dänemark - Spanien	0:1

Tabelle		SP	S	U	N	Pkt
1	**Deutschland**	3	3	0	0	9
2	**Spanien**	3	2	0	1	6
3	Dänemark	3	1	0	2	3
4	Finnland	3	0	0	3	0

Gruppe C

09.07.22	Wigan & Leigh	Portugal - Schweiz	2:2
09.07.22	Sheffield	Niederlande - Schweden	1:1
13.07.22	Sheffield	Schweden - Schweiz	2:1
13.07.22	Wigan & Leigh	Niederlande - Portugal	3:2
17.07.22	Sheffield	Schweiz - Niederlande	1:4
17.07.22	Wigan & Leigh	Schweden - Portugal	5:0

Tabelle		SP	S	U	N	Pkt
1	**Schweden**	3	2	1	0	7
2	**Niederlande**	3	2	1	0	7
3	Schweiz	3	0	1	2	1
4	Portugal	3	0	1	2	1

Gruppe D

10.07.22	Manchester	Belgien - Island	1:1
10.07.22	Rotherham	Frankreich - Italien	5:1
14.07.22	Manchester	Italien - Island	1:1
14.07.22	Rotherham	Frankreich - Belgien	2:1
18.07.22	Rotherham	Island - Frankreich	1:1
18.07.22	Manchester	Italien - Belgien	0:1

Tabelle		SP	S	U	N	Pkt
1	**Frankreich**	3	2	1	0	7
2	**Belgien**	3	1	1	1	4
3	Island	3	0	3	0	3
4	Italien	3	0	1	2	1

Viertelfinale

20.07.22
Brighton & Hove
England - Spanien
2:1 n.V.

22.07.22
Wigan & Leigh
Schweden - Belgien
1:0

Halbfinale

26.07.22
Sheffield
England - Schweden
4:0

27.07.22
Milton Keynes
Deutschland - Frankreich
2:1

Endspiel

31.07.22
London
ENGLAND - DEUTSCHLAND
2:1 n.V.

Halbfinale

Viertelfinale

21.07.22
London
Deutschland - Österreich
2:0

23.07.22
Rotherham
Frankreich - Niederlande
1:0 n.V.

Das Team hinter jedem Spiel

Für die Durchführung der größten Frauen-Europameisterschaft aller Zeiten war eine umfassende Vorbereitung und ein hohes Maß an Teamwork erforderlich. Im Folgenden werfen wir einen Blick hinter die Kulissen auf einige der wichtigsten Projekte, die dazu beigetragen haben, neue Maßstäbe innerhalb und außerhalb der Stadien zu setzen.

Host Broadcasting

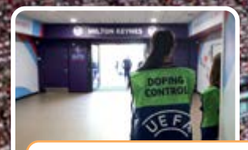
Die Broadcasting-Dienste der UEFA stellten den über **60** Sendepartnern weltweit Live-Berichterstattungen und redaktionelle Inhalte bereit. Das Turnier wurde von schätzungsweise **365 Millionen** Menschen verfolgt –doppelt so viele wie 2017 – und war damit die bislang meistverfolgte Endrunde einer Frauen-EM. Allein beim Endspiel zwischen England und Deutschland waren über **50 Millionen** Zuschauerinnen und Zuschauer zugeschaltet.

Volunteers

Mehr als **2 300** Ehrenamtliche brachten sich in den Stadien und Austragungsstädten ein. Die meisten von ihnen waren für die Zuschauerbetreuung zuständig oder unterstützten die Ticketing- und Akkreditierungsdienste.

Soziale Medien

Insgesamt kam es im Zuge der UEFA Women's EURO 2022 zu über **453 Millionen** Interaktionen in den sozialen Medien, wobei der Löwenanteil auf die Plattformen TikTok **(38,7 %)** und Twitter **(21,1 %)** entfiel. Auf die sozialen Medien der UEFA, die dem Frauenfußball gewidmet sind, wurde im Vergleich zu 2017 zehn Mal häufiger zugegriffen.



Dopingkontrollen

Im Rahmen des umfangreichsten je bei einer Women's EURO durchgeführten Antidoping-Programms ließ die UEFA vor und während des Turniers insgesamt **208** Proben analysieren, die alle negativ waren. Weitere 208 Kontrollen wurden von den nationalen Antidoping-Organisationen der teilnehmenden Länder durchgeführt. Außerdem stellte die UEFA allen Teams Informationsmaterial zur Dopingaufklärung zur Verfügung, um sie für das Thema zu sensibilisieren.

Zugang für alle

Die UEFA setzt sich für barrierefreien Zugang und entsprechende Dienstleistungen für alle Fans ein und hatte in diesem Zuge über **3 000** Tickets für Rollstuhlfahrer/-innen mit je einem Sitzplatz für eine Begleitperson reserviert. Darüber hinaus ermöglichte ein neuer Online-Audiokommentardienst blinden und sehbehinderten Fans auf der ganzen Welt, das Geschehen mitzuverfolgen.

Medien

Über **570** Medienvertreter und Fotografen sowie Broadcaster ohne Rechte berichteten vor Ort über das Turnier. Der Online-Medienkanal der UEFA lieferte über **1 500** Video-, Foto-, Daten- und Nachrichteninhalte.

Zuschauerzahlen

Insgesamt kamen **574 875** Fans zu den 31 Begegnungen in die Stadien, davon **87 192** zum Finale – ein neuer Rekord für ein EM-Endrundenspiel (Männer und Frauen). Der bisherige Zuschauerrekord von 240 055 bei der Endrunde 2017 in den Niederlanden wurde bereits in der Gruppenphase übertroffen.

Austragungsstädte

Mehr als **217 000** Menschen besuchten Fan-Partys und insgesamt **19 200** Zuschauer und Zuschauerinnen beteiligten sich an Fanwalks zu den Spielen.

Vermächtnis

Das vom Englischen Fußballverband (FA) initiierte und von der UEFA unterstützte Programm zur Wahrung des Vermächtnisses des Turniers hat über **416 000** Spielmöglichkeiten in den Austragungsstädten geschaffen. Zudem haben sich über **7 900** Frauen und Mädchen neu in Vereinen registriert und **14 600** haben begonnen, in ihrer Freizeit Fußball zu spielen.

The FA

Anne Rei ist Vorsitzende der UEFA-Kommission für Frauenfußball und zugleich Generalsekretärin des Estnischen Fußballverbands.

„DIE MESSLATTE IST NOCH ETWAS HÖHER GELEGT WORDEN“

Die Hoffnungen der UEFA, die Women's EURO in England würde neue, hohe Maßstäbe für den Frauenfußball setzen, wurden bei Weitem übertroffen. **Anne Rei,** die Vorsitzende der UEFA-Kommission für Frauenfußball, beschreibt ihre Eindrücke der Endrunde und wagt einen Blick in die Zukunft des Frauenfußballs in Europa.

Woran denken Sie als Erstes, wenn Sie – aus Sicht des europäischen Frauenfußballs und seiner Zukunft – die EM 2022 Revue passieren lassen?

Zur großen Freude aller war das Turnier ein Erfolg auf ganzer Linie. Das dürfte dem Frauenfußball viel Auftrieb verleihen. Es wurden völlig neue Erwartungen geweckt. Damit müssen wir jetzt umgehen, insbesondere im Hinblick auf die Vorbereitung und Ausrichtung der EM 2025. Die Messlatte ist noch etwas höher gelegt worden, daran müssen wir uns nun orientieren.

Was hat Sie bei der Endrunde am meisten überrascht?

Die Endrunde war unglaublich echt und aufrichtig. Das wird mir bleiben. Begeistert hat mich auch die positive Atmosphäre, die überall herrschte. Die Vielfalt der Menschen in den Stadien hätte größer nicht sein können. Viele Familien saßen auf den Rängen, hatten sichtlich Spaß und sorgten für Feststimmung. Man spürte ein richtiges Zusammengehörigkeitsgefühl: Alle freuten sich und genossen die Spiele in einem sicheren, fröhlichen Umfeld. Die Stimmung beim Finale im Wembley-Stadion war unglaublich. So etwas vergisst man nie!

Rekordzuschauerzahlen in den Stadien, Rekordeinschaltquoten im Fernsehen – die EM setzte beachtliche neue Maßstäbe. Nun gilt es, auf dem Erreichten aufzubauen. Wie macht man das?

Alle, die am Frauenfußball beteiligt sind, vom Breiten- bis zum Elitesport, müssen ihren Teil zu tiefgreifenden Veränderungen beitragen. Es geht darum, von der neuen Dynamik zu profitieren und das Maximum aus unseren verschiedenen Strategien, Visionen und Plänen herauszuholen. Die Nationalverbände müssen ihre eigenen spezifischen Strategien umsetzen und das positive Bild nutzen, das die Frauen-EM vermittelt hat. So können sie ihre Aktivitäten unterstützen und ihre Ziele erreichen.

Für mich ist klar: Die UEFA-Frauenfußballstrategie, die 2019 auf den Weg gebracht wurde, hatte und hat einen entscheidenden Einfluss auf die Weiterentwicklung des Frauenfußballs. Die klaren Ziele, Vorgaben und Maßnahmen der Strategie haben die Voraussetzungen für die Professionalisierung unserer Arbeitsstrukturen und den Aufbau der bestmöglichen Plattform geschaffen. So möchten wir dem Frauenfußball in den kommenden Jahren zum Durchbruch verhelfen. Parallel dazu nimmt die UEFA eine weitere wichtige Funktion wahr: Sie investiert erheblich in den Frauenfußball, damit dieser sich konsolidieren und weiterentwickeln kann.

Was können Europas Nationalverbände tun, damit der aktuelle Schwung nicht verpufft?

Ein Ausbau der Teilnehmerzahlen ist unerlässlich. Die Verbände müssen in spezifische Programme und Aktivitäten investieren, um mehr Frauen und Mädchen langfristig für den Fußball zu gewinnen. Auf allen Stufen sollten sie ein angemessenes Trainingsumfeld gewährleisten und zugleich dafür sorgen, dass sowohl auf Breitenfußball- wie auch auf Eliteebene mehr gut ausgebildete Trainerinnen und Trainer arbeiten.

Weiter sollten die Fußballverbände die Qualität und Quantität von Schiedsrichterinnen auf allen Ebenen verbessern. Potenzial sehe ich auch bei den Männervereinen, sie sollten den Frauenfußball in ihre Programme aufnehmen und eigene Frauenteams auf die Beine stellen. So sollte es doch möglich sein, das Ziel der UEFA zu erreichen: die Zahl der Fußball spielenden Frauen und Mädchen in Europa von 1,25 Millionen im Jahr 2019 auf 2,5 Millionen im Jahr 2024 zu verdoppeln.

Wie kann die UEFA als Dachverband des europäischen Fußballs ihre Mitgliedsverbände dabei unterstützen?

Möglichkeiten gibt es zuhauf. Erstens können wir regelmäßige Spielmöglichkeiten für talentierte Mädchen schaffen und auf die Professionalisierung des Elitefrauenfußballs hinarbeiten. Wir müssen die Fußballverbände auch dafür sensibilisieren, dass die Aktiven im Frauenfußball eine duale Karriere aufbauen sollten. Die UEFA muss bei ihren Mitgliedsverbänden darauf pochen, dass sie in ihren Ländern eine spezifische Frauenfußballstrategie umsetzen. Mit Freude stelle ich fest, dass unsere Bemühungen bereits Früchte tragen: 2019 verfügten erst 44 % der europäischen Fußballverbände über eine Frauenfußballstrategie, 2021 waren es bereits 67 %.

Zweitens kann die UEFA das Verständnis für den Frauenfußball in der Gesellschaft fördern, indem sie z.B. regelmäßig über die Entwicklung der Teilnehmerzahlen sowie medizinische und finanzielle Aspekte informiert. Jüngst veröffentlichte die UEFA einen praxisorientierten Bericht zum Geschäftspotenzial des Frauenfußballs. Der Bericht unterstreicht das Wachstumspotenzial des europäischen Frauenfußballs auf Vereins- und Ligaebene über die nächsten zehn Jahre. Das ist ein perfektes Beispiel für die Rolle, welche die UEFA spielen sollte.

Zu erwähnen sind auch die frauenfußballspezifischen Entwicklungsprogramme der UEFA für Trainerinnen, Offizielle und Schiedsrichterinnen sowie die Unterstützung durch die im Rahmen des UEFA-HatTrick-Programms geschaffenen Anreize für Frauenfußball. Auf die europaweite Entwicklung des Frauenfußballs haben diese Initiativen einen erheblichen Einfluss. Es ist enorm befriedigend, zu sehen, welche Priorität die UEFA dem Frauenfußball und seinen verschiedenen Komponenten einräumt und welche Ressourcen sie dafür bereitstellt. Für die Zukunft ist das eine Grundvoraussetzung.

Nach wie vor gibt es ein großes Leistungsgefälle zwischen den Teams in Europa. Wie können Länder unterstützt werden, die sich noch in der Entwicklungsphase befinden?

Zurzeit ist das eine der größten Herausforderungen. Innerhalb der UEFA-Kommission für Frauenfußball diskutieren wir darüber, wie wir den Wettbewerb verändern und ein Umfeld schaffen können, das die Entwicklung begünstigt. Unser Ziel müssen ausgeglichenere Spiele auf allen Ebenen sein.

Das ist ein kontinuierlicher Prozess. Die Neugestaltung der Qualifikationsformate für die U17- und U19-Frauen-EM hat sich bereits positiv auf das sportliche Gleichgewicht ausgewirkt. Die ersten Rückmeldungen der Verbände sowie Trainerinnen und Trainer sind erfreulich.

Wie beurteilen Sie die Qualität und den Wert der UEFA-Werbeaktivitäten für den Frauenfußball?

Meiner Meinung nach sind sie ein Volltreffer. Sie haben eine Fankultur rund um den Frauenfußball entstehen lassen und erhöhen seine Sichtbarkeit, namentlich bei den anvisierten Altersgruppen. Durch die Aktivitäten hat sich die allgemeine Wahrnehmung verändert, vor allem haben sie dazu beigetragen, Vorbilder für Mädchen zu schaffen, denen sie nacheifern können.

Persönlich gehöre ich zwar nicht mehr zur Zielgruppe dieser Aktivitäten, aber ich sehe die Zahlen und höre die Rückmeldungen – alle sind äußerst positiv und vielversprechend.

Sie sind zugleich Vorsitzende der UEFA-Kommission für Frauenfußball und Generalsekretärin des Estnischen Fußballverbands. Die Zahl von Frauen in Führungspositionen innerhalb der europäischen Nationalverbände ist zwar ermutigend, trotzdem dürfte sie höher sein. Wie lässt sich dies erreichen?

Gegenwärtig gibt es drei Verbandspräsidentinnen – in England, Island und Norwegen – sowie fünf Generalsekretärinnen oder CEOs – in Frankreich, Deutschland, Island, Portugal und, wie gesagt, in Estland. Dies verdeutlicht, dass Frauen wesentlichen Einfluss auf den Fußball ausüben können, nicht nur auf, sondern auch neben dem Spielfeld, als wichtiges Glied im Entscheidungsprozess.

Das ist ein Riesenfortschritt. Ganz besonders freut es mich, zu sehen, dass große, traditionelle Fußballnationen mit gutem Beispiel vorangehen. Jüngst ist auch der Anteil von Frauen in Führungspositionen und -gremien in vielen Fußballverbänden deutlich gestiegen.

Es gehen also Türen auf…

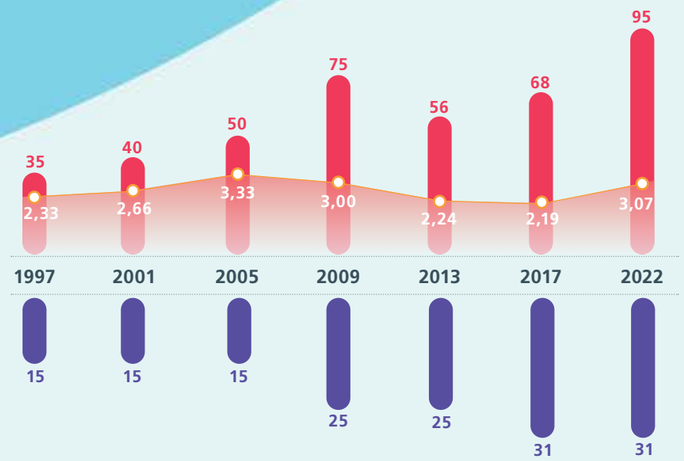
Für mich ist eines völlig klar: Je mehr Frauen in Führungspositionen sind, desto mehr Türen öffnen sich für andere Frauen, die es ihnen gleichtun wollen. Die allgemeine Wahrnehmung hat sich gewandelt, und meiner Meinung nach verdanken wir diese Entwicklung in weiten Teilen dem Erfolg der Fußballerinnen auf dem Spielfeld.

Nachhaltig fördern lassen sich Frauen im Fußball zudem durch die Umsetzung von Schulungs-, Führungs- und Mentorenprogrammen. So können sie die nächsten beruflichen Schritte erfolgreich gehen. Ich bin fest überzeugt: Viele Frauen werden durch die vorgelebten Beispiele dazu inspiriert, sich voll und ganz für die Gestaltung der Zukunft des Frauenfußballs in Europa einzusetzen.

Volle Stadien, Spiele auf hohem technischen Niveau und wachsende Zuschauerzahlen: Für Anne Rei zeigt der Erfolg der EM-Endrunde 2022, dass die Messlatte für den Frauenfußball noch höher gelegt wurde.

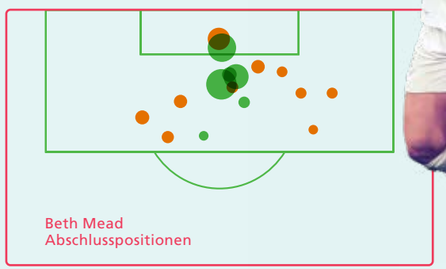
STATISTIKEN ZUR WOMEN'S EURO 2022

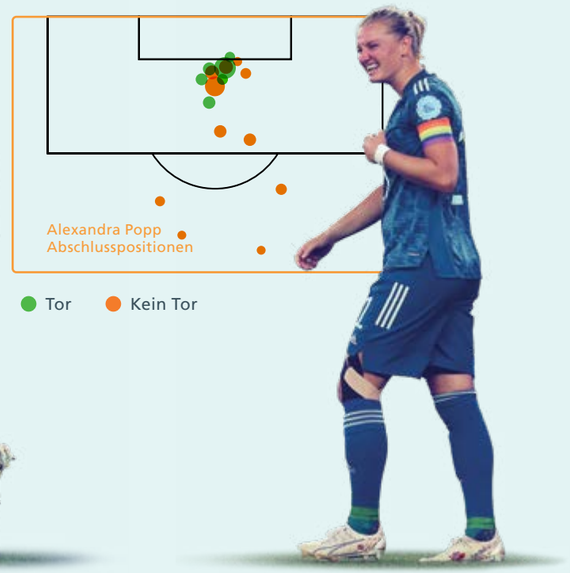
Ausgewählte Zahlen und Fakten aus dem technischen Bericht zur UEFA Women's EURO 2022 zeigen, wie die Tore bei dem für den Frauenfußball bahnbrechenden Turnier entstanden sind.



BESTE TORSCHÜTZINNEN

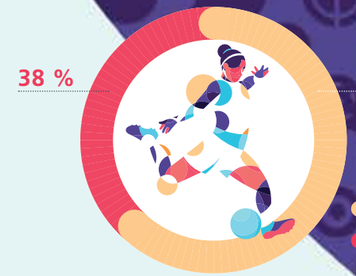
Spielerin	Tore	Gespielte Minuten
Beth Mead (ENG)	**6**	450
Alexandra Popp (GER)	**6**	361
Alessia Russo (ENG)	**4**	265
Grace Geyoro (FRA)	**3**	360
Lina Magull (GER)	**3**	336

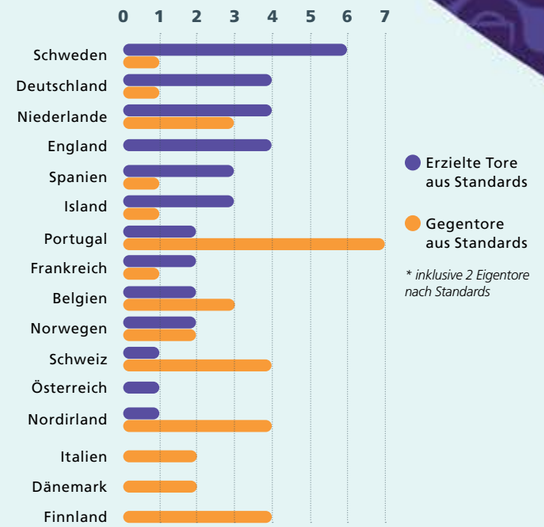




TORANALYSE

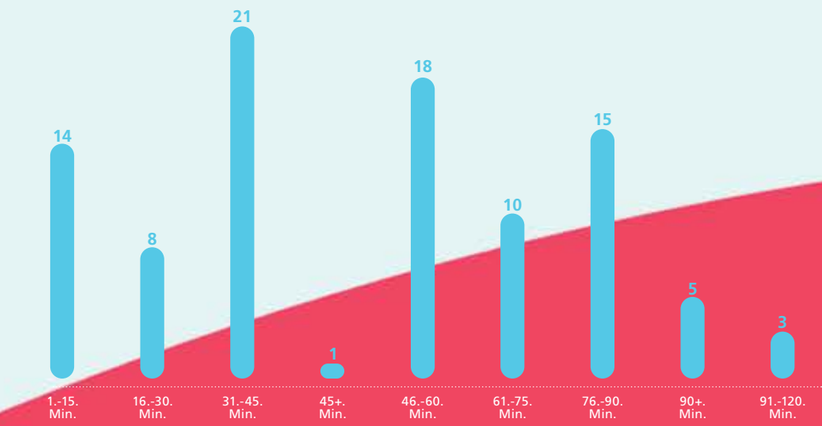
	Gruppenphase	K.-o.-Phase	Gesamt
Aus dem Spiel			
Kombinationsspiel	6	-	6
Flanken	14	5	19
Zurückgelegte Bälle	5	2	7
Steilpässe	5	1	6
Lange Pässe	3	-	3
Einzelaktionen	3	1	4
Schüsse von außerhalb des Strafraums	5	2	7
Abwehrfehler	4	1	5
Eigentore	3	1	4
Gesamt	**48**	**13**	**61**
Standards			
Nach Eckbällen	13	3	16
Freistöße (direkt)	1	-	1
Freistöße (indirekt)	8	-	8
Einwürfe	1	-	1
Strafstöße	7	1	8
Gesamt	**30**	**4**	**34**
Insgesamt	**78**	**17**	**95**





** inklusive 2 Eigentore nach Standards*

ZEITPUNKT DER TORE



WOMEN'S EURO UNTERSTREICHT POSITIVE ENTWICKLUNG DES FRAUENFUSSBALLS

Eine Studie zu vergangenen EM-Endrunden der Frauen zeigt Verbesserungen in Passspiel, Pressing und Positionsspiel auf. Ein Grund für die Weiterentwicklung des Frauenfußballs auf höchster Stufe dürften Fortschritte in Sachen Coaching und Fitness sein.

Qualität statt Quantität. Mit diesen Schlagwörtern ließen sich die wichtigsten Trends zusammenfassen, die in einer Längsschnittstudie zur Entwicklung des Elitefrauenfußballs mit Blick auf die letzten sieben EM-Endrunden ermittelt wurden.

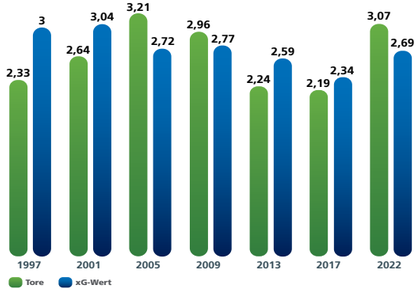
Die von der UEFA in Auftrag gegebene Untersuchung stützt sich auf Daten des Unternehmens StatsBomb und analysiert alle EM-Endrunden seit 1997, einschließlich des Turniers in England in diesem Sommer. Dabei kamen mehrere signifikante Verbesserungsindikatoren zum Vorschein.

Beispielsweise gehen die Teams bei Abschlüssen und Pressing gezielter vor: Sie schießen aus besseren Positionen und pressen höher im letzten Drittel. Diese beiden Aspekte deuten darauf hin, dass sich Organisation und Fitness der Teams weiterentwickelt haben. So hat sich die durchschnittliche Anzahl an Pressing-Situationen pro Spiel von 112 bei der EM 2001 auf 152 beim diesjährigen Turnier erhöht.

Weiterhin macht sich die gestiegene Coaching-Qualität bemerkbar, und zwar durch die geringere Anzahl an Ballbesitzwechseln. Wenn eine Elf den Ball hat, passt sie ihn untereinander besser zu und nutzt Ballbesitzphasen mehr zum eigenen Vorteil aus.

Durch das Herausstellen der wichtigsten Trends im internationalen Frauenfußball möchte die UEFA der Trainergilde dabei helfen, auf den Erfolgen der EM-Endrunde 2022 aufzubauen. Im Folgenden gehen wir auf die wichtigsten Diskussionspunkte der Studie ein.

MEHR TORE TROTZ WENIGER SCHÜSSE



Tore gegenüber xG-Wert

Bei der EM 2022 fielen im Schnitt 3,07 Tore pro Partie, was auch den allgemeinen Trend im Fußball hin zu torreicheren Begegnungen widerspiegelt. Demgegenüber hat der xG-Wert pro Spiel seit 1997 abgenommen. So weist das Balkendiagramm für die Endrunde 1997 einen xG-Wert von 3 bei 2,33 Toren pro Partie auf. Aus dem Diagramm geht weiterhin hervor, dass der xG-Wert bei vier der sechs untersuchten Turniere größer als der tatsächliche Toreschnitt pro Spiel ausfiel. Bei der EM 2022 hingegen lag der xG-Wert mit 2,69 darunter, was auf eine höhere Abschlussqualität hindeutet.

Ein Hauptaugenmerk der Studie lag auf Abschlüssen und Evidenzpunkten dafür, dass Spielerinnen bei ihren Abschlüssen selektiver geworden sind. Letzteres ist auf einen besseren Ballvortrag, aber auch auf eine bessere Abwehrarbeit zurückzuführen.

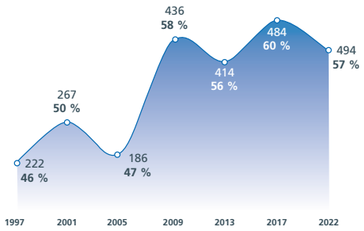
	Schüsse pro Spiel	Verwertungs-quote (%)	% Aufs Tor	% Geblockt	% Missraten	% Daneben
1997	32,2	6,4	32,1	20,5	7,6	47,7
2001	32,1	7,8	33,3	21,1	6,2	45,5
2005	28,5	10,5	34,3	17,3	8,3	48,3
2009	29,3	9,0	35,1	22,3	7,9	42,6
2013	28,7	7,0	29,7	23,7	8,9	46,6
2017	25,4	7,5	31,3	24,7	9,0	44,1
2022	27,9	10,9	33,3	25,7	6,8	42,1

Schussentfernung

Die durchschnittliche Schussentfernung bei der Women's EURO ist seit 2005 kontinuierlich gesunken, und zwar im Schnitt um 0,6 Metern pro Turnier. Bei der Auflage 2022 lag die Distanz im Schnitt bei 16,5 Metern.

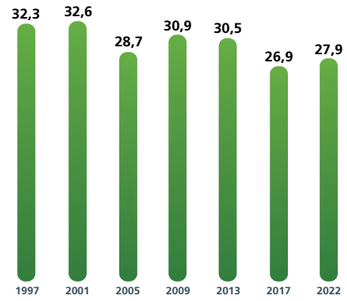
Wahrscheinlich ist dies darauf zurückzuführen, dass die Teams vermehrt nach qualitativ höherwertigen Abschlüssen suchen. Man kann vermuten, dass dies wiederum eine Folge besseren Coachings ist.

Abschlüsse unter Druck



Mehr als 55 % der Schüsse werden nunmehr unter Druck abgegeben, was einen leichten Rückgang gegenüber dem Höchstwert von 60 % bei der Auflage 2017 bedeutet, aber immer noch deutlich über den 45 % von 1997 liegt. Wie bereits erwähnt, hat sich die Organisation der Defensive mit der Zeit verbessert und Verteidigerinnen wissen heute um die Bedeutung, die ballführende Spielerin zu stören.

Abschlussversuche pro Spiel



Das Streben nach höherwertigen Torchancen hat im Laufe der 25 untersuchten Jahre zu einem Rückgang der Abschlussversuche geführt. Vom Höchstwert 32,3 bei der Endrunde 1997 ist die Zahl stetig zurückgegangen und erreichte bei den letzten beiden Turnieren ihren bisherigen Tiefststand: 26,9 bei der EM 2017 und 27,9 in diesem Jahr. Dieser Abwärtstrend dürfte sich auch künftig fortsetzen.

Währenddessen ist die Verwertungsquote – 2017 in den Niederlanden noch bei 7,5 % – in diesem Jahr auf den Höchstwert von 10,9 % gestiegen. Dies könnte auf die ausgefeiltere Technik der Spielerinnen oder darauf zurückzuführen sein, dass sie bessere Entscheidungen dahingehend treffen, wann sie schießen sollten. Diese beiden Faktoren erklären wahrscheinlich auch die geringere Anzahl an Schüssen, die nicht aufs Tor gekommen sind (in diesem Sommer wurde ein Rekordtief von 42,1 % verzeichnet).

Ein weiterer interessanter Fakt ist, dass die Abwehrquote der Torhüterinnen bei Endrunden trotz besser organisierter Verteidigungen vom bisherigen Höchstwert (80 % im Jahr 1997) auf 65 % in diesem Sommer gesunken ist. Auch dies lässt sich wahrscheinlich darauf zurückführen, dass die Akteurinnen aus besseren Positionen abziehen. →

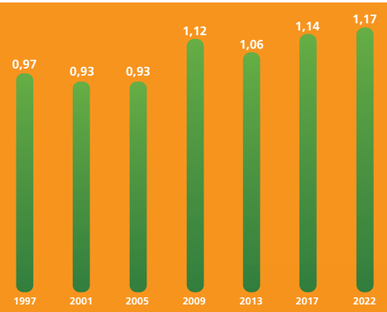
Abwehrquote der Torhüterinnen

Erwähnenswert ist zudem der prozentuale Anteil geblockter Schüsse. Dieser Wert ist seit 2005 leicht gestiegen und lag bei der diesjährigen Europameisterschaft bei 25,7 %. Das unterstreicht die Annahme, dass die Defensivorganisation im Laufe der Zeit immer besser wird, was im Übrigen auch auf den allgemeinen Trend von mehr abgegebenen Schüssen unter Druck zutrifft.

DURCHSCHNITTLICHE ANZAHL AN VERTEIDIGERINNEN ZWISCHEN BALL UND TOR

Um diesen Bereich der Analyse weiter zu vertiefen, richten wir den Blick auf eine andere Kennzahl für die verbesserte defensive Ordnung, wobei auch die Spielerinnen mit einbezogen werden, die aufs Tor schießen. Für die Studie hat StatsBomb anhand sogenannter Freeze Frames einzelner Abschlüsse ermittelt, wie viele Verteidigerinnen bei Schussabgabe in der Nähe sind, um die jeweiligen Schüsse potenziell zu blocken. Die daraus resultierende Kennzahl beschreibt die Anzahl der Verteidigerinnen, die sich bei Schussabgabe in einem imaginären Dreieck zwischen Ball und den beiden Torpfosten befinden. Je mehr Spielerinnen zwischen Schützin und Tor stehen, desto weniger Raum ist vorhanden, um den Schuss zu platzieren.

Bei der Endrunde 2022 erreichte die durchschnittliche Anzahl an Verteidigerinnen mit 1,17 den bisherigen Höchstwert. Bei den ersten drei untersuchten Endrunden lag der Durchschnittswert unter 1 (2005 lag er bei 0,93). Ab 2009 lag der Wert über 1 und erreichte in diesem Jahr seinen Höchststand.

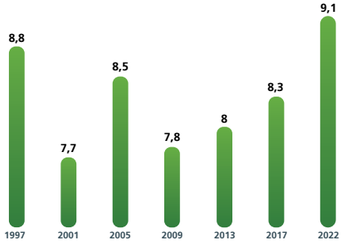


ANALYSE ZU STANDARDSITUATIONEN

Die Studie befasst sich auch mit Standardsituationen. Dabei wurde deutlich, dass das Verhältnis zwischen aus dem Spiel heraus erzielten Toren (etwa 65 %) und Toren nach ruhenden Bällen seit der Endrunde 2005 größtenteils stabil geblieben ist.

	Anzahl Schüsse nach Standards pro Spiel	% Aus dem Spiel heraus	% Aus Eckbällen	% Aus indirekten Freistößen	% Aus direkten Freistößen	% Aus Strafstößen	% Aus Einwürfen
1997	8,8	72,4	12,8	8,5	4,1	0,4	1,9
2001	7,71	75,5	11,3	6,2	4,6	0,7	1,8
2005	8,43	69,9	34,3	10	5	0,7	2,2
2009	7,84	72,5	35,1	4,3	3,8	0,9	0,7
2013	7,96	71,6	29,7	6,2	2,4	0,8	1,1
2017	8,29	66,5	31,3	8,2	4,9	1,3	1,9
2022	9,1	72,5	33,3	4,8	1,1	1,1	0,8

Schüsse nach Standards pro Spiel



Die durchschnittliche Anzahl der Schüsse nach ruhenden Bällen erreichte bei der diesjährigen Women's EURO mit 9,1 eine neue Höchstmarke. Die Tatsache, dass mehr Tore nach Standards erzielt worden sind, deutet darauf hin, dass sich die Teams stärker auf die Details und die Organisation von Standardsituationen fokussiert haben und ruhende Bälle als wertvolle Möglichkeit zur Torerzielung betrachten, was auch dem allgemeinen Trend im Fußball entspricht.

Ein weiterer Punkt ist, dass dieser Fokus auf Details dem Anschein nach vorrangig bei Eckbällen zum Tragen kommt. Aus der nachstehenden Übersicht geht hervor, dass beim Turnier in diesem Sommer 20,6 % der Schüsse nach Ecken abgegeben wurden. Das ist der zweithöchste Wert nach Schüssen aus dem Spiel heraus (72,5 %).

ZIELGERICHTETES PRESSING

	Pressing-Situationen
1997	134
2001	112
2005	154
2009	137
2013	117
2017	148
2022	152

Auch in Sachen Pressing liefert die Studie mehrere Denkanstöße. So lag die durchschnittliche Anzahl an Pressing-Situationen pro Team in diesem Jahr bei 152. Allein bei der Auflage 2005 wurde mit 154 ein höherer Durchschnittswert verzeichnet. Einmal mehr sei darauf hingewiesen, dass höhere Fitnesslevel und besseres Coaching eine Rolle spielen dürften.

Durchschnittliche Dauer von Pressing-Ereignissen (in Sekunden)

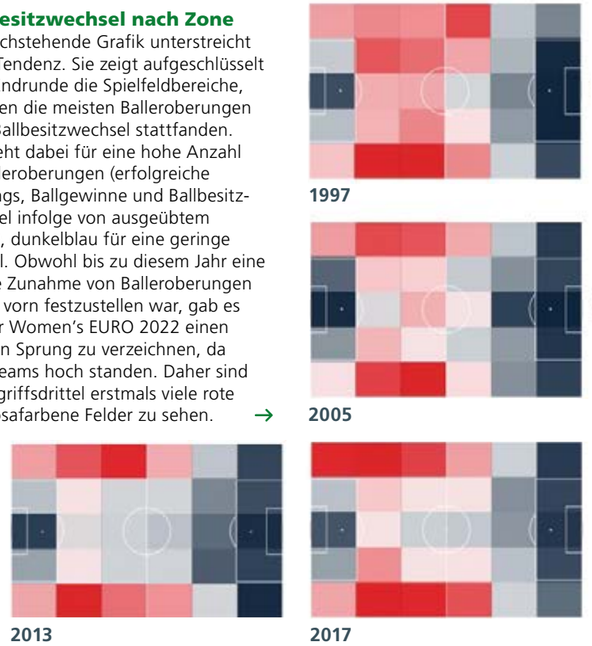
Auch die Dauer der Pressing-Ereignisse ist bemerkenswert, lag diese bei der zweiten Endrunde in Folge über 1,0 Sekunden (1,03 Sekunden bei der EM 2022 gegenüber 1,05 Sekunden im Jahr 2017). Das stützt die Wahrnehmung, dass die Teams in puncto Pressing heute besser organisiert sind und einen konkreten Plan verfolgen, wann sie wie lange pressen sollen.

Pressing nach Spielfeldbereich

Im Hinblick auf die Spielfeldbereiche, in denen Pressing stattfindet, laufen die Teams ihre Gegnerinnen meist in der eigenen Hälfte an. Ungeachtet dessen ist ein Aufwärtstrend beim Pressing in der gegnerischen Hälfte und im mittleren Drittel erkennbar, während das Pressing im eigenen Defensivdrittel zurückgeht. Mit anderen Worten: Die Teams wollen höher anlaufen, gewinnen dadurch den Ball weiter vorn und verbringen daher weniger Zeit in tief stehenden Blöcken.

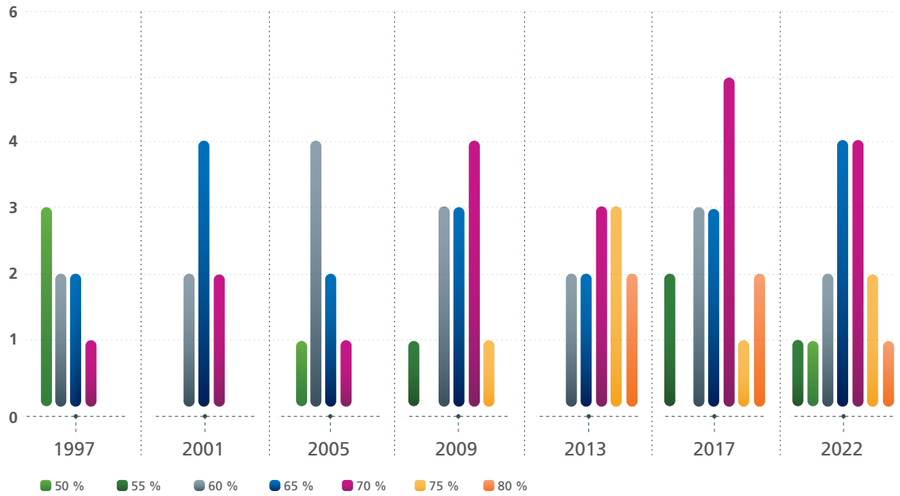
Ballbesitzwechsel nach Zone

Die nachstehende Grafik unterstreicht diese Tendenz. Sie zeigt aufgeschlüsselt nach Endrunde die Spielfeldbereiche, in denen die meisten Balleroberungen bzw. Ballbesitzwechsel stattfanden. Rot steht dabei für eine hohe Anzahl an Balleroberungen (erfolgreiche Tacklings, Ballgewinne und Ballbesitzwechsel infolge von ausgeübtem Druck), dunkelblau für eine geringe Anzahl. Obwohl bis zu diesem Jahr eine stetige Zunahme von Balleroberungen weiter vorn festzustellen war, gab es bei der Women's EURO 2022 einen riesigen Sprung zu verzeichnen, da viele Teams hoch standen. Daher sind im Angriffsdrittel erstmals viele rote und rosafarbene Felder zu sehen. →



PASSSPIEL - Trend nach oben

Passquote nach Anzahl Teams



Weitere Einblicke in das steigende Niveau im Frauenfußball lieferte die Analyse des Passspiels der teilnehmenden Teams.

Die Entwicklung bei der Zahl angekommener Pässe ist vielversprechend, verzeichneten an der Endrunde teilnehmende Teams doch zum dritten Mal in Folge Durchschnittswerte von über 80 %. Am passsichersten zeigten sich bei der Auflage 2022 die Spanierinnen. Weiterhin erreichen immer mehr Teams eine Quote von 75 % angekommener Pässe, die als Standard für Teams in der K.-o.-Runde gilt. Ein weiterer Anhaltspunkt für die höhere Konstanz im Passspiel zeigt sich in der Tatsache, dass die Balken der Kategorien 65 % und 70 % bei der EM 2022 am höchsten ausschlugen. Zum Vergleich: Bei der Endrunde 1997 war die am stärksten vertretene Kategorie noch die mit 55 %. Im Gegensatz dazu gab es in den letzten vier Endrunden nur ein Team, dass eine Passrate von weniger als 60 % verbuchte.

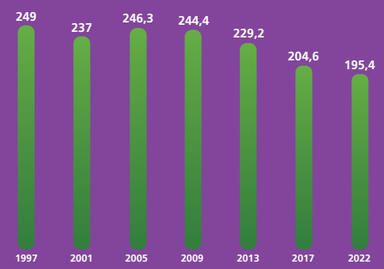
Pässe pro Spiel (in %) nach Passhöhe

Unterdessen ist auch die Anzahl der Pässe pro Spiel stetig gestiegen. Bei der Women's EURO 2022 wurde mit 942 Pässen pro Begegnung der bisher höchste Durchschnittswert erreicht. Mit 619,2 Zuspielen pro Partie nimmt Spanien dabei die Spitzenstellung ein.

Mit Blick auf die nachstehende Tabelle bleibt festzuhalten, dass sich auch die Art der Pässe verändert hat: 1997 wurde der Ball in nur 50 % der Fälle so gespielt, dass er über den Rasen rollt, in 14 % der Fälle flog er knapp darüber. In diesem Jahr rollten 61 % der Pässe direkt über die Spielfläche und nur 8 % flogen leicht darüber.

BALLBESITZ – Qualität statt Quantität

Ballbesitzphasen

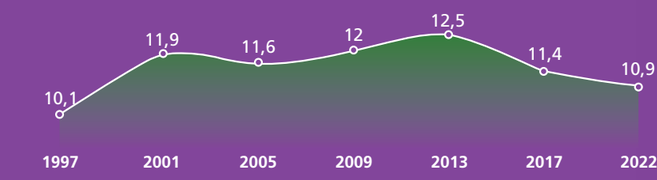


Bei der Women's EURO fiel die durchschnittliche Anzahl der Ballbesitzphasen pro Partie erstmals unter 200. Damit setzte sich der Trend der vergangenen fünf Endrunden fort – ein Trend, der sich in jüngster Zeit beschleunigt hat. Von durchschnittlich 229,2 Ballbesitzphasen im Jahr 2013 sank der Wert auf 204,6 (2017) bzw. 195,4 (2022).

Auch diese Entwicklung kann als Zeichen für die gestiegene spielerische Qualität interpretiert werden. Denn letztlich deuten weniger Ballbesitzwechsel auf eine bessere Fähigkeit der Teams hin, das Spielgerät in den eigenen Reihen zu halten. Dies wiederum steht mit der These im Einklang, dass sich während des 25-jährigen Untersuchungszeitraums das Niveau der Trainerinnen und Trainer genauso verbessert hat wie die individuellen Fähigkeiten der Spielerinnen.

Daneben ist die Anzahl der Hereingaben pro Spiel bei den letzten Turnieren vom Höchstwert 24 (2013) um 25 % auf 18 (2022) zurückgegangen. Zwar bleiben Hereingaben auch weiterhin die wichtigste Kategorie für die Torvorbereitung. Doch es zeigt sich einmal mehr, dass die Teams den Ball im letzten Drittel lieber in den eigenen Reihen halten wollen, bis sich eine aussichtsreiche Pass- oder Schussgelegenheit bietet, anstatt bei der erstbesten Gelegenheit eine Flanke zu schlagen.

Ballbesitzzeit + Anzahl Ballbesitzphasen pro Spiel



Eine etwas überraschende Erkenntnis der Studie ist, dass die durchschnittliche Ballbesitzzeit seit 2013 zurückgegangen ist. Zur Verdeutlichung: Die in diesem Jahr registrierten 11 Sekunden stellen den niedrigsten Wert seit 1997 dar. Ein Grund dafür könnte sein, dass die Teams ihre Angriffe etwas direkter ausspielen. Angesichts des höheren technischen Niveaus sind sie willens und fähig, das Spielfeld schneller – und mit mehr Pässen – zu überbrücken und dabei möglichst viel Unordnung bei ihren Gegnern zu verursachen.

RÜCKLÄUFIGE NETTOSPIELZEIT

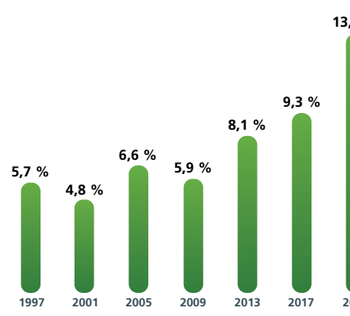
Durchschnittliche effektive Spielzeit

Abschließend wollen wir auf einen weiteren Punkt der Studie eingehen, der sich mit der rückläufigen Nettospielzeit befasst. Aus dem Balkendiagramm geht hervor, dass die durchschnittliche effektive Spielzeit bei der Women's EURO 2022 mit 53,9 Minuten so niedrig wie bei keinem anderen untersuchten Turnier ausfiel.

Dies könnte das Ergebnis ausgeglichenerer, intensiverer Spiele sein. Zur Ermittlung der effektiven Spielzeit wird die Uhr angehalten, sobald der Ball aus dem Spiel ist (z.B. vor Freistößen, Abstößen, Einwürfen oder bei Auswechslungen). Angesichts der größeren Leistungsdichte könnte diese Entwicklung aber auch darauf hindeuten, dass die Teams berechnender agieren und das Spiel eher verwalten.

DISZIPLIN

Anteil der mit gelber/roter Karte geahndeten Fouls (in %)



Bei der Endrunde 2022 stieg die Anzahl der Fouls, die eine Verwarnung nach sich zogen, um 44 % an. Möglicherweise ist dies darauf zurückzuführen, dass das Spiel bei den Frauen schneller geworden ist, was wiederum zu mehr Fouls führt. Andererseits könnten technologische Fortschritte dazu beigetragen haben, dass die Schiedsrichterinnen die Spiele selbstbewusster leiten und objektivere Entscheidungen treffen.

KLUBWETTBEWERBE

ZIELORTE ISTANBUL, BUDAPEST UND PRAG

In der Türkei wurden die Gruppenphasen der Männer-Klubwettbewerbe ausgelost.

Als am 25. und 26. August im Kongresszentrum Haliç in Istanbul die Auslosungen für die drei UEFA-Klubwettbewerbe der Männer vorgenommen wurden, standen Spieldaten und nicht Tore oder Ergebnisse im Vordergrund. Aufgrund der Ende November anstehenden WM-Endrunde stand für die drei Gruppenphasen nur ein enges Zeitfenster zur Verfügung. Der Zeitplan war so eng, dass die ersten Spieltage der Ausgaben 2022/23 zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Artikels bereits hinter uns liegen.

Mehr Vorbereitungszeit haben die Austragungsorte der 2023 stattfindenden Endspiele, nicht zuletzt das Atatürk-Olympiastadion. Liverpool-Fans dürften den Samstag, 10. Juni 2023 im Fokus haben – insbesondere diejenigen, die schon 2005 in Istanbul waren und das wohl verrückteste Endspiel in der 30-jährigen Geschichte der UEFA Champions League miterleben durften. Das Team von Rafa Benítez lag gegen Carlo Ancelottis AC Mailand zur Pause scheinbar aussichtslos mit 0:3 im Hintertreffen, kam aber noch auf 3:3 heran und setzte sich schließlich im Elfmeterschießen durch. Auch Milan-Fans (und Ancelotti selber) werden auf die Chance hoffen, die Geister der Vergangenheit 18 Jahre danach zu verjagen.

In der Gruppenphase können die Finalisten von 2005 noch nicht aufeinandertreffen, dafür bekommen es beide mit ehemaligen Gewinnern der Königsklasse zu tun: Liverpool mit Ajax Amsterdam, der AC Mailand mit Chelsea. Wie immer bei Auslosungen wurde auch das Klischee der Todesgruppe bemüht – dieses Mal ging insbesondere bei der Gruppe C ein Raunen durch die Kongresshalle. Die Präsenz von Bayern München, Barcelona und Inter Mailand (zusammen mit Viktoria Pilsen) bedeutet, dass bereits Anfang November nach Abschluss der Gruppenphase mindestens ein ehemaliger Champion aus dem Rennen sein wird. Zum Vergleich: Vier der anderen Gruppen enthalten zwei ehemalige Sieger, drei Gruppen nur jeweils einen.

Bei der Auslosung in Istanbul waren ferner fünf der acht Vereine vertreten, die vor 30 Jahren die erste Gruppenphase in der Geschichte der Champions League bestritten hatten. Es handelte sich dabei keineswegs um die großen Namen, die man heute erwarten würde: In Gruppe A standen damals Olympique Marseille, Club Brügge und die Glasgow Rangers (sowie ZSKA Moskau); der AC Mailand und der FC Porto, die beiden anderen Vereine dieses Quintetts, spielten in Gruppe B zusammen mit IFK Göteborg und PSV Eindhoven.

Bei der Auslosung der UEFA Europa League am nächsten Tag waren ebenfalls vier ehemalige Meisterpokalgewinner (Roter Stern Belgrad, Feyenoord Rotterdam, Manchester United und PSV) mit von der Partie – sie werden versuchen, sich für das erste der drei Klubwettbewerbsendspiele am Mittwoch, 31. Mai in der Puskás Arena in Budapest zu qualifizieren. In dem 2019 eingeweihten Stadion wurde unter anderem der UEFA-Superpokal 2020 ausgetragen, bei dem Bayern München den FC Sevilla mit 2:1 besiegte. Eine Neuauflage dieses Duells im nächsten Sommer wäre theoretisch möglich, doch müsste dafür einer der beiden Vereine zur K.-o.-Phase in die Europa League überwechseln, was selbst die Andalusier trotz ihrer besonderen Beziehung zu diesem Wettbewerb, in dem sie mit sechs Titeln Rekordsieger sind, vermeiden wollen.

Als dritter und letzter Wettbewerb wurde die UEFA Europa Conference League ausgelost, deren Sieger am Mittwoch, 7. Juni in der Eden Aréna in Prag ermittelt wird. Es handelt sich dabei um die Heimstätte von Slavia Prag, das nur zu gerne ein Europapokalfinale im eigenen Stadion austragen würde. Die Gruppengegner der Tschechen sind CFR Cluj, Sivasspor und Ballkani Suhareka, der erste kosovarische Vertreter in der Gruppenphase eines UEFA-Klubwettbewerbs. In den beiden bisherigen Endspielen in der Eden Aréna fiel die Entscheidung übrigens jeweils im Elfmeterschießen: Im UEFA-Superpokal 2013 setzte sich Bayern München gegen Chelsea nach einem 2:2-Unentschieden mit 5:4 vom Punkt durch, und im Finale der U21-Europameisterschaft 2015 behielt Schweden nach einem ereignisarmen 0:0 gegen Portugal (mit dem heutigen Manchester-City-Duo Bernardo Silva und João Cancelo) mit 4:3 im Elfmeterschießen die Oberhand.

Zwischen dem Endspiel in Prag und dem Showdown in der Königsklasse steht am ersten Juniwochenende auch noch die Entscheidung in der UEFA Women's Champions League an – für alle Titelaspiranten ist der Weg bis zu diesen dicht aufeinander folgenden Höhepunkten im nächsten Frühsommer allerdings noch lang.

UEFA-AUSZEICHNUNGEN 2022

UEFA-Präsident Aleksander Čeferin mit Arrigo Sacchi, Alexia Putellas, Karim Benzema und Carlo Ancelotti.

Karim Benzema und Alexia Putellas erhielten in Istanbul die UEFA-Auszeichnung zum Spieler bzw. zur Spielerin des Jahres. Auch zwei italienische Coaches wurden geehrt.

Karim Benzema war 16, als er mit dem französischen Team die U17-Europameisterschaft 2004 gewann. Damals konnte nicht einmal er ahnen, dass er 18 Jahre später zur Krönung der Saison seines Lebens die UEFA-Auszeichnung zum Spieler des Jahres im Kongresszentrum Haliç in Istanbul entgegennehmen würde.

Die Fans aus seiner Heimatstadt Lyon würden sagen, sie hätten damit bereits in der Saison 2007/08 gerechnet, als er Torschützenkönig der Liga wurde, mit Olympique Lyon seinen vierten Meistertitel holte und in der Ligue 1 als Spieler des Jahres ausgezeichnet wurde. Als 20-Jähriger hatte er jedoch noch nicht die taktische Reife und die Abschlussstärke, die er 14 Jahre später im Real-Madrid-Trikot an den Tag legen sollte. Nun übertraf er die Zweit- und Drittplatzierten – das belgische Duo Kevin De Bruyne (Manchester City) und Thibaut Courtois (Real Madrid) – bei den erzielten Punkten um das Vierfache.

Die Zahlen sprechen für sich: Benzema erzielte mit 27 Treffern ein Drittel aller Tore von Real Madrid und war so mit Abstand der erfolgreichste Torschütze in der spanischen Liga. In der UEFA Champions League zeichnete er mit 15 Treffern für mehr als die Hälfte aller Tore der Königlichen verantwortlich, darunter eine Reihe von entscheidenden Treffern in den K.-o.-Spielen, als sein Team kurz vor dem Ausscheiden stand. In Istanbul hob Benzema seinen Hattrick gegen Paris Saint-Germain als die bleibendste Erinnerung an die Saison hervor, ebenso wie Carlo Ancelottis Fähigkeit, Druck von den Spielern zu nehmen und eine ruhige, zuversichtliche Stimmung zu verbreiten. Und genau dieser Trainer stand ebenfalls auf der Bühne, um seinerseits die Auszeichnung zum UEFA-Trainer des Jahres in den Männerwettbewerben entgegenzunehmen.

Dabei blieb Ancelotti wie immer bescheiden: *„Solche Einzelauszeichnungen zeigen eigentlich nur, was das Team erreicht hat. Man kann sie daher mit all denen teilen, die den Erfolg erst möglich gemacht haben."* Er machte keinen Hehl aus seiner Überzeugung, dass ein Trainer über Einfühlungsvermögen verfügen muss, und über die Fähigkeit, ein positives Umfeld und gute Beziehungen zu schaffen. Diese Sicht teilten auch die zweit- und drittplatzierten Jürgen Klopp und Josep Guardiola.

Ein weiterer italienischer Maestro erhielt die Auszeichnung des UEFA-Präsidenten für seine *„zahllosen taktischen Innovationen"*, wie Aleksander Čeferin es ausdrückte. *„Arrigo Sacchi hat das Konzept des Zusammenspiels neu erfunden und dadurch reine Harmonie auf dem Spielfeld erzeugt. Die Spieler agierten perfekt aufeinander abgestimmt und spielten auf Sieg, unabhängig davon, ob sie zu Hause oder auswärts spielten."* Selbstironisch behauptete der legendäre Trainer des AC Mailand, seine Ideen seien einfach. Aber um Fußball einfach aussehen zu lassen, bedürfe es harter Arbeit und Talent.

Die dritte Trainerauszeichnung ging an Sarina Wiegman, die als erste Frau zur UEFA-Trainerin des Jahres in den Frauenwettbewerben gewählt wurde. Im Juli gewann die Niederländerin mit England die UEFA Women's EURO 2022 und wurde so zur ersten Trainerin, die nacheinander mit zwei verschiedenen Ländern Europameisterin wurde, die darüber hinaus beide Gastgeberländer waren und zum ersten Mal den Titel holten. Das Finale im Wembley-Stadion war der Höhepunkt einer Saison, in der Wiegmans Team ungeschlagen blieb, insgesamt 106 Treffer erzielte und dabei nur fünf Gegentore hinnehmen musste. Noch bedeutsamer ist jedoch, dass sie als erste Frau diese Auszeichnung erhielt, denn sie folgt auf zwei männliche Preisträger: Lluís Cortés vom FC Barcelona und Jean-Luc Vasseur von Olympique Lyon. Und zwei Kolleginnen folgten Wiegman in der diesjährigen Wahl: Sonia Bompastor, Gewinnerin der Women's Champions League mit Olympique Lyon, und Martina Voss-Tecklenburg, Zweitplatzierte mit Deutschland bei der Women's EURO 2022.

Nun zurück zu den Spielerinnen, dabei nach Spanien und genauer zum FC Barcelona: Die offensive Mittelfeldspielerin Alexia Putellas, die zum zweiten Mal in Folge zur UEFA-Spielerin des Jahres gekürt wurde, lag diesmal vor der rechten Flügelstürmerin Englands, Beth Mead, und der 20-jährigen deutschen Abräumerin Lena Oberdorf, die von den technischen Beobachter/-innen der UEFA bei der EM 2022 zur Nachwuchsspielerin des Turniers gewählt wurde. Putellas, beste Torschützin der Women's Champions League mit elf Treffern, die für Barça im Kampf um den spanischen Meistertitel 18 Tore sowie 16 Vorlagen beisteuerte, erzielte zudem acht Tore für die Nationalelf bei einem Dutzend Spielen und übertraf dabei die Marke von 100 Länderspieleinsätzen, bevor sie wegen einer Kreuzbandverletzung für die Women's EURO 2022 ausfiel. Bei der Preisverleihung in Istanbul erklärte sie: *„Ich möchte wieder spielen und trainieren können und meinen Job ausüben, denn das ist es, was mir am meisten Spaß macht."* Fußballbegeisterte aus ganz Europa können es kaum erwarten, sie wieder am Ball zu sehen. ⚽

Sarina Wiegman, die nach den Niederländerinnen 2017 in diesem Jahr auch England zum EM-Titel führte, wurde als Trainerin des Jahres in den Frauenwettbewerben ausgezeichnet.

FEUERWERK DER FREUDE IN HELSINKI

Junge Fußballerinnen und Fußballer mit Zerebralparese kamen beim UEFA-Superpokal dank der UEFA-Stiftung für Kinder in den Genuss unvergesslicher Momente.

Der UEFA-Superpokal gilt längst als Ereignis der besonderen Art. Mit dem Aufeinandertreffen der Vorjahressieger der UEFA Champions League und der UEFA Europa League wird die neue Spielzeit der europäischen Klubwettbewerbe eingeläutet. Doch der Superpokal ist weit mehr als nur ein 90-minütiges Fußballspiel. Durch ihn erhält nämlich die UEFA-Stiftung für Kinder jedes Jahr die Gelegenheit, am Austragungsort inspirierende Projekte zu unterstützen. Helsinki 2022 bildete keine Ausnahme.

Seit 2015 hat die Stiftung mehr als einer Million Kindern auf der ganzen Welt geholfen. In Finnland tat sie sich mit zwei Wohltätigkeitsorganisationen zusammen: Cerebral Palsy Football (CPF; Fußball für Menschen mit zerebralen Bewegungsstörungen) und Icehearts. Gemeinsam ermöglichten sie benachteiligten jungen Menschen einige unvergessliche Momente.

16 Kinder wurden am Vortag der im Olympiastadion von Helsinki ausgetragenen Partie zwischen Real Madrid und Eintracht Frankfurt von speziell geschulten CP-Fußballtrainern in der Bolt Arena, dem Heimstadion von HJK Helsinki, empfangen. Dort warteten das Frauenteam des Vereins auf die Kinder, ebenso wie Paulus Arajuuri, Santeri Väänänen und Miro Tenho von der Herrenmannschaft. Sie alle wirkten bei einer einmaligen Trainingseinheit mit, deren Höhepunkt eine Partie aller Beteiligten bildete. Dabei gab es neben fantastischen Spielzügen und zahlreichen Toren vor allem eines zu sehen: viele zufriedene Gesichter.

„Für Menschen wie mich, die an Zerebralparese leiden und manchmal Mühe haben, sich zu bewegen, sind solche Veranstaltungen sehr wichtig. Sie zeigen, dass es uns gibt“, sagte die 13-jährige Maisa Fraser. *„Beim Fußball liebe ich vor allem die Kameradschaft und den Teamgeist. Das Team ist meine zweite Familie, in dem jedes Mitglied zählt. Das ist eine wichtige Lebenserfahrung: Man muss alle Menschen in seinem Leben schätzen.“*

Die Mittelfeldspielerin Essi Sainio gehörte der finnischen Nationalelf bei der Frauen-EM 2022 an. Sie nahm sich die Zeit, mit den Kindern zu sprechen und am Ende der Trainingseinheit Selfies mit ihnen zu machen. *„Alle sollten die Gelegenheit erhalten, Fußball zu spielen und sich zu verwirklichen“*, so Sainio. *„Die Freude der Kinder zu erleben und zu sehen, wie viel Spaß sie am Fußballspielen haben, ist beeindruckend und unbezahlbar. Fußball ist eine Sprache, die wir alle sprechen – egal, woher wir kommen oder wer wir sind.“*

CP-Fußballtrainer Ville Sallinen will noch mehr junge Spielerinnen und Spieler für einen Sport gewinnen, der von mehr als 80 Gruppen und Vereinen in ganz Finnland betrieben wird. Er ist überzeugt, dass Veranstaltungen wie diese eine wichtige Botschaft vermitteln können. *„Vielfalt ist wichtig und wertvoll, sie sollte zelebriert werden. Alle sollten die gleichen Chancen haben, sich an einem Sport zu erfreuen, den so viele Menschen auf der Welt lieben. Die Kinder waren begeistert und fühlten sich geehrt. Sie hatten sogar etwas Lampenfieber!“*

Sallinens Arbeit fällt unter das Breitenfußballprogramm des Finnischen Fußballverbands (SPL), das es seit 25 Jahren gibt. Entsprechend groß ist die Erfahrung des Verbands im Behindertenfußball. SPL-Breitenfußballexperte Lasse Keski-Loppi freute sich über die Möglichkeit, die fantastische Arbeit des Programms einem breiteren Publikum vorzustellen.

„Wir sind stolz darauf, dass wir unser Breitenfußballprogramm beim Superpokal präsentieren durften“, so Keski-Loppi. *„In diesem Jahr brachten wir unser eigenes CP-Fußball-Programm auf den Weg. Es soll allen Menschen in Finnland ermöglichen, Fußball zu spielen. So helfen wir vielen neuen jungen Spielern, aktiv Fußball zu spielen und ihre Träume zu verwirklichen. Wir alle teilen dieselbe Leidenschaft für den Fußball.“*

Vier der Kinder wurden beim UEFA-Superpokal als Spielerbegleitkinder ausgewählt und konnten so Seite an Seite mit ihren Champions-League- und Europa-League-Idolen ins Stadion einlaufen. Hinzu kamen 20 Kinder der Icehearts-Organisation, die während der Eröffnungsfeier als Mittelkreisträger auf dem makellosen Rasen des Olympiastadions fungierten.

Icehearts kümmert sich um die langfristige Unterstützung benachteiligter Kinder durch Sport und bietet jenen von ihnen Spielmöglichkeiten, die ansonsten, aus welchen Gründen auch immer, keine Gelegenheit hätten, aktiv Fußball zu spielen.

„Bei der Auswahl der Kinder für den Superpokal wollten wir diejenigen belohnen, die sich in der Schule hervortun und eine echte Leidenschaft für den Fußball mitbringen“, erklärte Karo Koivunen von Icehearts. *„Sie sind begeistert, Teil dieses magischen Moments sein zu dürfen. Fußball ist ihr Leben!“*

Genau diese magischen Momente sind es, die die Arbeit der UEFA-Stiftung für Kinder und ihrer Partner so wertvoll machen, nicht nur einmal pro Jahr, sondern das ganze Jahr über. ⚽

Karim Benzema hatte maßgeblichen Anteil an den Triumphen von Real Madrid in der Champions League und im Superpokal.

Finnland im Rampenlicht

Als zehnte Stadt in ebenso vielen Jahren war Helsinki in diesem Jahr Gastgeber des UEFA-Superpokals. Das Ereignis im August war das erste große UEFA-Klubfußballfinale, das vom Finnischen Fußballverband ausgerichtet wurde.

Die Entscheidung der UEFA, das Prestigeduell zu Saisonbeginn immer anderswo auszutragen, findet sowohl bei den Vereinen wie auch den Fans großen Anklang. Damit können mehr Nationalverbände ihre Stadien in Szene setzen, ihre Kompetenz als Ausrichter unter Beweis stellen und neue Fußballfans gewinnen. Zugleich tragen sie so auch zur Weiterentwicklung des Fußballs bei.

„Für uns ist es eine Riesensache, sowohl Werbung für unsere Hauptstadt wie auch für den Fußball in Finnland allgemein zu machen“, meinte Markku Kanerva, Cheftrainer der finnischen Nationalmannschaft. *„Diese Teams live zu sehen, ist fantastisch, ein Traum für die Fans. Im Vergleich zu anderen Sportarten sind Fußballgroßveranstaltungen in Finnland bisher noch Mangelware. Für den Fußball ist das Event also optimal. In Helsinki gibt es sehr viele junge Fußballerinnen und Fußballer, aber leider nicht genügend Fußballplätze für den Winter, wenngleich sich die Situation bereits stark verbessert hat. Auch die Trainerausbildung ist unerlässlich und konnte bereits deutlich verbessert werden – das ist etwas, worauf wir im Verband großes Gewicht legen.“*

10. AUGUST 2022 – HELSINKI

Real Madrid - **Eintracht Frankfurt** 2:0

WEITERER TITEL FÜR ENGLAND

Oscar Gloukh bezwingt den englischen Torwart Matthew Cox und lässt Israel – zumindest kurzzeitig – vom U19-Europameistertitel träumen.

Vom 18. Juni bis 1. Juli wurde in der Slowakei zum ersten Mal seit drei Jahren wieder eine U19-EM-Endrunde ausgetragen. Am Ende des zweiwöchigen Turniers jubelte England.

Die Mannschaft von Ian Foster gewann all ihre fünf Spiele, wurde aber im Finale von Israel stark gefordert und setzte sich nach anfänglichem Rückstand erst mit 3:1 in der Verlängerung durch. Die Tore für die Three Lions erzielten Callum Doyle, Carney Chukwuemeka und Aaron Ramsey.

Es war der zweite U19-Titel Englands nach dem Triumph 2017 in Georgien. Auch Israel hatte Grund zum Feiern: Noch nie hatte eine israelische Auswahl das Endspiel eines UEFA-Nationalmannschaftswettbewerbs erreicht. Diese Premiere ist das Ergebnis der innovativen Arbeit des Israelischen Fußballverbands unter seinem technischen Leiter Jelle Goes, der unter anderem die Zusammenarbeit mit den Vereinen intensivierte, wodurch U19-Nationaltrainer Ofir Haim wöchentlich mit seinen Schützlingen auf dem Trainingsplatz arbeiten konnte.

Als Belohnung kann Israel nächstes Jahr erstmals an der U20-WM teilnehmen, die in Indonesien stattfindet und für die sich neben England sowie den Halbfinalisten Frankreich und Italien auch die Slowakei qualifiziert hat, die das Playoff-Duell um den fünften EM-Rang gegen Österreich mit 1:0 für sich entschied.

Bei der U19-Endrunde vor insgesamt 38 000 Zuschauerinnen und Zuschauern waren einige vielversprechende Talente zu sehen wie der französische Stürmer Loum Tchaouna, der mit vier Treffern Torschützenkönig wurde, oder der israelische Zehner Oscar Gloukh, dessen herrlicher Treffer im Finale zum schönsten Tor des Turniers gewählt wurde.

Illustres Teilnehmerfeld

Pandemiebedingt hatte seit der Ausgabe 2019 in Armenien keine U19-EM-Endrunde mehr stattgefunden. Das diesjährige Teilnehmerfeld umfasste mit England, Frankreich, Italien und Serbien vier ehemalige U19-Europameister, während Israel und Rumänien erst zum zweiten Mal mit von der Partie waren.

Die Qualifikation begann im Herbst 2021 mit der Qualifikationsrunde, in deren Rahmen 13 Miniturniere mit je vier Teams ausgetragen wurden. Für die Eliterunde im vergangenen Frühling wurden die 28 verbleibenden Mannschaften in sieben Vierergruppen gelost, wobei eine Gruppe nach dem Ausschluss Russlands nur noch drei Teams umfasste. In dieser Gruppe gab Titelverteidiger Spanien sowohl gegen Österreich als auch gegen Dänemark einen Zwei-Tore-Vorsprung aus der Hand, wodurch sich die ÖFB-Auswahl das Ticket in die Slowakei sicherte.

Ein weiteres prominentes Qualifikationsopfer war Portugal, das aufgrund des höchsten Koeffizienten für die Eliterunde gesetzt war, dort jedoch an England scheiterte.

Als letzte Mannschaft löste Serbien Anfang Juni die EM-Fahrkarte – bei dem verspäteten Miniturnier in den Niederlanden setzten sich die Serben hauchdünn gegen die punktgleiche Ukraine durch. Den Ausschlag gab letztlich die bessere Disziplinarbilanz (10 gelbe Karten für Serbien, 13 für die Ukraine).

Die Endrunde wurde an fünf verschiedenen Spielorten ausgetragen, `allen voran das Stadion in Trnava mit 18 100 Plätzen, in dem fünf Partien stattfanden, darunter der 5:0-Kantersieg Frankreichs gegen die Slowakei am ersten Spieltag sowie das Finale.

Frankreich, mit nunmehr zwölf U19-Endrunden gemeinsamer Rekordteilnehmer mit Spanien, dominierte die Gruppe A, ließ auf den klaren Auftakterfolg gegen den Gastgeber Siege über Rumänien und das zweitplatzierte Italien folgen und erzielte elf Tore.

Während die Spiele der Gruppe A im Westen der Slowakei – in Trnava und Dunajská Streda – stattfanden, wurde Gruppe B in den zentraler gelegenen Städten Banská Bystrica und Žiar nad Hronom ausgetragen. England gewann all seine Gruppenspiele und blieb ohne Gegentor, unter anderem beim 1:0 gegen Israel, das sich dank einem 2:2 gegen Serbien und einem 4:2 über Österreich den zweiten Halbfinalplatz sicherte.

Den ganz großen Wurf landeten die Israeli dann am 28. Juni mit dem 2:1-Sieg im Halbfinale gegen Frankreich in Dunajská Streda: Nach dem Eigentor von Isaak Touré in der ersten Hälfte erhöhte El Yam Kancepolsky nach dem Seitenwechsel im Anschluss an eine Ecke per Kopf auf 2:0, und der Equipe Tricolore gelang trotz insgesamt 20 Abschlussversuchen nur noch der Anschlusstreffer durch Alan Virginius.

„Wir haben Geschichte geschrieben“, jubelte Ofir Haim nach dem Schlusspfiff.

Im Endspiel sollte es zur Neuauflage des Duells gegen England kommen, das Italien im nationalen Trainingszentrum in Senec mit 2:1 besiegte. Nach einem frühen Elfmetertor durch Fabio Miretti sorgten Alex Scott und Jarell Quansah nach der Pause mit ihren Kopfballtoren für die Wende.

Im Finale drei Tage später zeigte Israel zu Beginn laut Coach Haim *„den besten Fußball, den diese Mannschaft je gespielt hat“.* Gekrönt wurde die Leistung in der ersten Halbzeit durch den Treffer von Oscar Gloukh, der in der eigenen Hälfte einen Konter einleitete, dann an der Strafraumgrenze von Ariel Lugassy angespielt wurde, wo er Ronnie Edwards und Callum Doyle zu Slalomstangen degradierte und Keeper Matthew Cox keine Abwehrchance ließ.

„Das einzig Positive an den ersten 45 Minuten war, dass es sich nur um eine Halbzeit handelte“, sagte Ian Foster hinterher, dessen Schützlinge die talentierten israelischen Mittelfeldakteure im zweiten Durchgang besser im Griff hatten und generell aggressiver auftraten. In der 52. Minute erzielte Doyle nach einer Ecke den Ausgleich, bevor Carney Chukwuemeka in der zweiten Halbzeit der Verlängerung eine lange Diagonalflanke von Harvey Vale über die Linie drückte. Den Schlusspunkt markierte Ersatzspieler Aaron Ramsey, der nach einem Schuss des ebenfalls eingewechselten Liam Delap zum 3:1 abstaubte. Die Breite im englischen Kader hatte den Unterschied ausgemacht.

28. JUNI

Playoff-Spiel zur U20-WM

Slowakei	-	Österreich	1:0

Halbfinale

Frankreich	-	**Israel**	1:2
England	-	Italien	2:1

1. JULI

Endspiel

Israel	-	**England**	1:3 n.V.

SPANIEN SICHERT SICH IN TSCHECHIEN WEITEREN TITEL

Bei der U19-Frauen-EM vom 27. Juni bis 9. Juli in Tschechien hieß der Sieger einmal mehr Spanien. Die Iberinnen haben nunmehr drei der letzten vier Ausgaben gewonnen.

Das Team von Pedro López feierte seinen insgesamt vierten EM-Titel – nach einem hart erkämpften Finalsieg gegen Norwegen im Městský-Stadion von Ostrava.

Spanien geriet nach einem schön herausgespielten Treffer von Iris Omarsdottir in der 5. Minute in Rückstand. Ane Elexpuru gleich die Partie in der 36. Minute aus. In der zweiten Spielhälfte gelang es Spanien trotz unermüdlichen Ansturms lange nicht, die solide norwegische Verteidigung zu überwinden. Hege Riises Team hielt den Angriffswellen der Spanierinnen bis zur Nachspielzeit erfolgreich stand. Erst in der 94. Spielminute erzielte Júlia Bartel vom FC Barcelona den Siegtreffer.

„Wir haben alles gegeben, um das Finale zu gewinnen“, sagte Pedro López nach dem Schlusspfiff. *„Gerade weil wir alles versucht haben, geht der Sieg voll und ganz in Ordnung. Wir schlossen eine Verlängerung zwar nicht aus, erarbeiteten uns aber immer wieder neue Chancen. Norwegen hingegen kam nicht zu allzu vielen Möglichkeiten. Deshalb glaubten wir bis zuletzt, dass wir das Tor doch noch erzielen würden.“*

Spaniens Sieg war in der Tat hochverdient. Im Verlauf der zweiwöchigen Endrunde beeindruckten López' Spielerinnen mit taktischer Vielseitigkeit und individueller Klasse. Nach klaren Siegen über Italien und Tschechien sowie einem 1:1-Unentschieden gegen Frankreich beendete Spanien die Gruppenphase ungeschlagen an der Spitze der Gruppe A. Auch beim 1:0-Sieg im Halbfinale gegen Schweden zeigten die Spanierinnen eine überzeugende Leistung.

López lobte den Zusammenhalt seines Teams, sowohl auf wie neben dem Platz, ebenso wie die gemeinsame Entwicklung: *„Ich bin beeindruckt, wie hart das Team an sich gearbeitet hat. Über die ganze Saison hinweg hat es sich stetig weiterentwickelt. Sowohl auf wie neben dem Platz bildeten die Spielerinnen eine starke Einheit.“*

Diesen Zusammenhalt dehnte das Team auf die spanische A-Frauennationalelf aus, deren Spielführerin Alexia Putellas sich unglücklich verletzt hatte und deshalb die Women's EURO in England verpasste.

Die spanischen U19-Juniorinnen würdigen A-Nationalspielerin Alexia Putellas nach ihrem verletzungsbedingten Aus für die Women's EURO in England mit einem Trikot der Fußballerin.

Bei der Übergabe des EM-Pokals an die U19-Auswahl hielten die Spielerinnen Putellas' Trikot mit der Nummer 14 hoch.

Nachdem die erste Enttäuschung über die Finalniederlage verflogen war, konnte auch Norwegen zu Recht stolz auf sein Abschneiden bei der EM sein. Trotz der mit 1:4 verlorenen Auftaktpartie gegen England in Gruppe B ließ sich Hege Riises Team nicht entmutigen und schlug danach sowohl Deutschland als auch Schweden. Anschließend folgte ein beeindruckender 1:0-Sieg im Halbfinale gegen Frankreich.

„Wir haben die Verlängerung nur um Haaresbreite verpasst“, resümierte Riise nach dem Finale. *„Wir können nicht wie Spanien spielen. Wir müssen stark verteidigen und gut kontern. Genau das haben wir umgesetzt. Die Spielerinnen dürfen stolz auf ihre Leistung sein. Natürlich sind wir enttäuscht, aber die Gruppen- und die K.-o.-Phase haben uns viel gelehrt. Das frühe 1:0 entsprach genau unserem Spielplan, an dem wir dann auch festhielten: gut verteidigen und Spanien keine Freiräume bieten. In den Partien gegen Schweden und Frankreich ging unser Plan auf, gegen Spanien leider nicht. Wir waren nahe dran, aber nicht nahe genug.“*

Unterstützung des Frauenfußballs in Tschechien

Obwohl Tschechien als Ausrichterland nicht über die Gruppenphase hinauskam – mit Spanien, Italien und Frankreich waren die Gegnerinnen einfach zu stark –, zog sich das Team von Jan Navratil ehrenhaft aus der Affäre. Die Tschechinnen spielten bis zur letzten Minute ihres letzten Gruppenspiels gegen Italien beherzt und engagiert. Am Schluss fehlte ihnen die nötige Portion Glück, um einer der großen Fußballnationen Europas ein Bein zu stellen.

Der Generalsekretär des Tschechischen Fußballverbands, Michal Valtr, ist überzeugt, dass der Frauenfußball im Land künftig davon profitieren wird, dass sich die U19-Frauennationalelf mit hochkarätigen Gegnerinnen messen konnte.

„Für uns als Endrundenausrichter gab es einen zusätzlichen Bonus: Unser U19-Nationalteam konnte an der Qualifikation teilnehmen und war unabhängig von den Ergebnissen für die Endrunde qualifiziert. Die Gelegenheit, Partien gegen starke Gegnerinnen auszutragen, wird unseren besten U19-Spielerinnen bei ihrer weiteren Entwicklung zweifelsohne helfen.“

Weiter ist Valtr überzeugt, dass die Ausrichtung der U19-Frauen-EM dem Verband künftig dabei helfen wird, seine strategischen Ziele für die Weiterentwicklung des Frauenfußballs zu erreichen.

„Unser Verband hat sich ein ehrgeiziges Ziel gesteckt: Bis 2024 wollen wir 25 000 registrierte Spielerinnen haben. Wir sind zuversichtlich, dass Veranstaltungen wie die U19-Frauen-EM dazu beitragen werden, das Interesse am Frauenfußball zu steigern und neue Spielerinnen für den Sport zu begeistern. Die Beispiele erfolgreicher Karrieren von Spielerinnen spielen ebenfalls eine große Rolle, stehen doch mehr als die Hälfte der Nationalspielerinnen bei Topklubs im Ausland unter Vertrag.“

Mit der U19-Frauen-Europameisterschaft richtete Tschechien nicht zum ersten Mal ein großes Fußballturnier bzw. -event aus: Bereits der UEFA-Superpokal 2013, die U21-Europameisterschaft 2015 und die U17-Frauen-Europameisterschaft 2017 fanden in Tschechien statt. Zudem wird im Mai 2023 das Endspiel der UEFA Europa Conference League in Prag ausgetragen.

Die Norwegerin Selma Løvås im Laufduell mit der Spanierin Andrea Medina.

6. JULI

Halbfinale
Spanien - Schweden 1:0
Norwegen - Frankreich 1:0

9. JULI

Finale
Spanien - Norwegen 2:1

SPANIEN ZUM ZWEITEN

Nach dem zweiten EM-Titel der Spanierinnen soll die Entwicklung des Frauen-Futsals weiteren Auftrieb erhalten.

Wie schon bei der Premiere 2019 setzte sich Spanien in der zweiten Ausgabe der Frauen-Futsal-EM im Finale gegen Gastgeber Portugal durch.

Nach dem Finalsieg gegen Portugal rief die spanische Torfrau Silvia Aguete, die mit zwei Paraden im Sechsmeterschießen maßgeblichen Anteil an der erfolgreichen Titelverteidigung ihres Teams hatte, dazu auf, den Schwung zu nutzen und die Entwicklung des Frauen-Futsals weiter voranzutreiben.

„Für unseren Sport sind solche Spiele bei dieser Atmosphäre sehr wichtig“, so Aguete nach der packenden Partie vor beachtlicher Kulisse, die nach Verlängerung 3:3 geendet hatte und in der Spanien vom Punkt mit 4:1 die Oberhand behielt. *„Wir müssen uns weiterhin anstrengen, damit wir den Frauen-Futsal noch besser machen können.“*

Im Vorfeld des Turniers hatte Aguete über ihre Anfänge in diesem Sport und die fehlende Anerkennung für Futsalspielerinnen gesprochen: *„Ich kann mich gut an meine erste Spiellizenz erinnern, da stand ‚Amateurspielerin‘, obwohl ich seit Jahren jeden Tag trainierte. Jetzt werden die Teams immer professioneller und wir befinden uns auf einem guten Weg. Ich hätte nie gedacht, dass es jemals eine Frauen-Futsal-EM geben würde. Daran teilzunehmen, war wie ein Traum, der in Erfüllung geht.“*

Die erzielten Fortschritte waren beim Final-Four-Turnier mit Spanien, Portugal, der Ukraine und Ungarn – als Ersatz für Russland – vom 1. bis 3. Juli im portugiesischen Gondomar klar zu erkennen (die Endrunde, die ursprünglich vom 25. bis 27. März 2022 hätte stattfinden sollen, war in Absprache mit dem Ausrichterverband in den Sommer verlegt worden). In Anbetracht der spielerischen Qualität auf dem Parkett und der beeindruckenden Stimmung auf den Rängen stand die Women's Futsal EURO 2022 im Zeichen des Aufbruchs. Nun wünscht sich Silvia Aguete, dass alle am Frauen-Futsal Beteiligten die positive Dynamik, die das Turnier erzeugt hat, nutzen.

„Der Frauen-Futsal bemüht sich schon lange darum, einen Europapokal-Wettbewerb zu erhalten, und wartet darauf, dass die Leute aktiv werden, die Fans Farbe bekennen und die Dinge ihren Lauf nehmen. Es ist wichtig, dass wir Aufmerksamkeit erhalten und darauf aufbauen. So sollten wir weitermachen.“

1. JULI

Halbfinale

Ukraine - **Spanien**	0:9
Portugal - Ungarn	6:0

3. JULI

Spiel um den dritten Platz

Ungarn - **Ukraine**	1:2

Endspiel

Portugal - **Spanien**	3:3 n.V. 1:4 i.S.

Die Portugiesinnen (im Bild Fifo) mussten sich Spanien erst im Sechsmeterschießen geschlagen geben.

Zum Zeitpunkt der Bekanntgabe der Einführung der ersten Frauen-Futsal-Europameisterschaft 2017 gab es in Europa lediglich sieben Nationalteams. Diese Zahl hat sich seither fast vervierfacht und das Ziel besteht darin, in der vierten Ausgabe 2024/25 ein Teilnehmerfeld von 30 Teams zu erreichen.

Spanien im Sechsmeterschießen

Nach dem Triumph bei der ersten Women's Futsal EURO 2019, als der Endspielgegner ebenfalls Portugal hieß, wollten die Spanierinnen drei Jahre später nachdoppeln. Bei der Premiere hatten sie ihre Rivalinnen klar mit 4:0 besiegt. Dank Toren von Mayte, Ana Luján und Amelia Romero war das Finale damals nach zehn Minuten schon so gut wie entschieden. Dieses Mal war der Spielverlauf jedoch ein völlig anderer:

Nach 18 Minuten lag Portugal dank Treffern von Ana Azevedo und Pisko mit 2:0 vorne. Die Spanierinnen ließen sich jedoch nicht beirren und erzwangen durch zwei Tore von Ale de Paz die Verlängerung, in der sie durch einen Treffer von Sanz in der 44. Minute erstmals in Führung gingen. Eine gute Minute vor der Schlusssirene erzielte jedoch auch die Portugiesin Pisko ihren zweiten Treffer des Abends, wodurch das spannende und hart umkämpfte Finale im Sechsmeterschießen entschieden wurde. Hier behielt Spanien dank seiner nervenstarken Schützinnen und dank Keeperin Aguete das bessere Ende für sich.

Doppeltorschützin Ale de Paz lobte hinterher die Leistung ihrer Mitspielerinnen und bedankte sich für die Unterstützung des spanischen Nationalverbands: *„Es gibt nur ein Geheimnis hinter dem Erfolg Spaniens: die harte Arbeit der Spielerinnen, der Vereine und des Nationalverbands.*

Nach dem vierten Platz 2019 sicherte sich die Ukraine zulasten Ungarns die Bronzemedaille.

Es war wirklich großartig, ein solches Spiel bestreiten zu dürfen, ein Finale bei solch unglaublicher Stimmung. Es ist der zweite Titel für Spanien und der erste für mich, das ist wie ein wahr gewordener Traum.“

De Paz sprach zudem über die Emotionen während des nervenaufreibenden Endspiels und vergaß dabei nicht, den Anteil Portugals am Spektakel zu erwähnen: *„Beide Teams haben ein unglaubliches Spiel gezeigt, ein besseres und dramatischeres Finale hätte man sich nicht wünschen können. Es ist ein unbeschreibliches Gefühl, diesen Pokal in den Händen zu halten. Ich freue mich sehr, dass ich zwei Tore erzielt habe, aber noch mehr darüber, dass wir deshalb unser großes Ziel erreichen konnten.“*

Die Portugiesin Inês Fernandes bedankte sich trotz ihrer Enttäuschung über das Ergebnis für die großartige Unterstützung in der ausverkauften Halle in Gondomar: *„Es tut mir wirklich leid für unsere unglaublichen Fans, sie hätten ein anderes Ergebnis verdient. Ich möchte allen danken, die heute Abend hier waren und uns unterstützt haben. Wir haben ihre Energie gespürt.“*

Spanien hatte sich durch einen diskussionslosen 9:0-Sieg im Halbfinale gegen die Ukraine fürs Endspiel qualifiziert, und auch Portugal hatte beim 6:0 über Ungarn nichts anbrennen lassen. Wesentlich knapper ging es im Spiel um den dritten Platz zu, in dem sich die Ukraine mit 2:1 gegen Ungarn durchsetzte.

WER BESTEIGT DEN FUSSBALL-THRON?

Europa stellte die letzten vier Weltmeister: Italien (2006), Spanien (2010), Deutschland (2014) und Frankreich (2018). Bei der WM 2022 hofft der Alte Kontinent auf eine Fortsetzung seiner Erfolgsserie.

Mit der Mission, den fünften Titel in Folge zu gewinnen, schickt Europa 13 Vertreter ins Rennen. Diese haben ihr Ticket für die Endrunde in Katar nach einer hochstehenden Qualifikation gelöst. Selbst ohne den amtierenden Europameister – nach 2018 fehlt das Schwergewicht Italien erneut – spricht die Zusammensetzung des Teilnehmerfelds für die großen Turniermannschaften aus Europa. Von der diesjährigen europäischen Delegation waren einzig die Niederlande und Wales 2018 in Russland nicht dabei, wo die europäischen Teams hervorragend abschnitten (zehn qualifizierten sich fürs Achtel-, sechs fürs Viertel- und vier fürs Halbfinale). Letztmals verpasst hat Europa den Titel 2002 in Südkorea und Japan; bei der ersten WM auf asiatischem Boden hatte sich Brasilien zum Weltmeister gekrönt. Wer von den europäischen Endrundenteilnehmern hat die besten Karten, um Weltmeister zu werden? Nachfolgend eine Einschätzung der Titelchancen der 13 Teams aus Europa.

Gruppe A: Die Niederländer sind zurück!

Als überraschende Abwesende bei der EURO 2016 und der WM 2018 spielen sich die Niederlande langsam, aber sicher wieder nach vorne. Ihre jüngsten Ergebnisse bestätigen den Aufwärtstrend. Bei der EM 2020 blieb die Elftal nach drei begeisternden Gruppenspielen im Achtelfinale hängen. Ihr WM-Ticket lösten die Niederländer nach einer soliden Qualifikation, bei der sich Memphis Depay als Schlüsselspieler hervortat (jeweils ex aequo bester Torschütze und Vorlagengeber mit 12 Treffern bzw. 6 Assists). Mit drei Siegen und einem Unentschieden ist Oranje auch der Start zur Ligaphase der Nations League 2022/23 hervorragend gelungen. In der Gruppe von Gastgeber Katar, die von Senegal und Ecuador komplettiert wird, sind die Spieler rund um Mittelfeldstratege Frenkie de Jong klar zu favorisieren. Sie werden versuchen, in die Fußstapfen ihrer ruhmreichen Vorgänger zu treten, den WM-Finalisten von 1974, 1978 und 2010. Damit sie nicht vom Weg abkommen, werden sie auf die Erfahrung des unverwüstlichen Louis van Gaal zählen können, der zum dritten Mal Bondscoach ist und die Oranje bei der WM 2014 bis ins Halbfinale geführt hatte.

Gruppe B: England will den Titel, Wales kehrt endlich zurück

Hier das große England, dort das bescheidene Wales – die Unterschiede zwischen den zwei britischen Nachbarn sind riesig. Seit der Ernennung von Gareth Southgate zum Nationaltrainer avanciert England immer mehr zu einer Großmacht des Weltfußballs. Als WM-Halbfinalisten von 2018 glaubten die Engländer bei der EM 2020 lange daran, endlich wieder ein großes Turnier gewinnen zu können, Jahrzehnte nach dem WM-Triumph von 1966. Doch am Ende schnappte ihnen Italien den heiß ersehnten Titel im Elfmeterschießen weg, worauf sich das Wembley-Stadion in ein Meer der Tränen verwandelte. Die Mitspieler des unbändigen Harry Kane (zwölf Treffer, bester Torschütze ex aequo mit Memphis Depay) ließen sich davon jedoch nicht entmutigen und dominierten ihre Gruppe in der WM-Qualifikation nach Belieben. Am Schluss stand England als Team mit der besten Offensive (39 Tore) und der besten Tordifferenz (+36) da. Um den Traum vom WM-Titel zu verwirklichen, muss der Betreuerstab der englischen Nationalelf einmal mehr gründliche Vorarbeit leisten. Zuerst müssen die Three Lions allerdings die Gruppenphase überstehen, wo sie die USA, Iran und Wales erwarten. Die Auslosung hat es gut mit Wales gemeint: Nach 64 Jahren WM-Absenz und dem Erreichen des Viertelfinales bei ihrer einzigen Teilnahme im Jahr 1958 dürfen die Waliser nun mit einem möglichen Einzug ins Achtelfinale liebäugeln. Trotz letztlich klarem Abstand zum Gruppensieger Belgien profitierte Wales in der WM-Qualifikation von der elektrisierenden Stimmung im Cardiff City Stadium, wo in den Playoffs nacheinander Österreich und die Ukraine besiegt wurden. Als Retter in der Not erwies sich einmal mehr Gareth Bale. Bei der EURO 2020 scheiterten die Drachen zwar im Achtelfinale, doch 2016 (Halbfinale) hatten sie bewiesen, dass sie in der Lage sind, Höchstleistungen zu erbringen, wenn es zählt.

England will nach seiner Halbfinalqualifikation vor vier Jahren auch in Katar weit kommen, ebenso wie Polen, das zuletzt 1982 unter den letzten Vier stand.

Die Niederlande, die vor vier Jahren in Russland zuschauen mussten, und Wales, das sich 1958 letztmals qualifiziert hatte, feiern ein Comeback auf der WM-Bühne.

Gruppe C: Polen will seine Pechsträhne beenden

Bei seinen letzten drei WM-Teilnahmen (2002, 2006, 2018) war für Polen bereits nach der Vorrunde Schluss. Nun warten mit Argentinien, Mexiko und Saudi-Arabien als Gruppengegner lösbare Aufgaben. Ziel der Mitspieler von Robert Lewandowski, der trotz der meisten Länderspieleinsätze (130) und Tore (75) in der polnischen Nationalmannschaft noch auf den Durchbruch bei einem großen Turnier wartet, wird es zweifelsohne sein, sich erstmals seit 1986 für das WM-Achtelfinale zu qualifizieren. Im Gegensatz zu damals, als dies sozusagen eine Formalität war – 1974 und 1982 war Polen Halbfinalist–, steht 2022 unter ganz anderen Vorzeichen. In ihrer Qualifikationsgruppe hatten die Polen gegen England nicht den Hauch einer Chance, behielten aber im entscheidenden Playoff-Spiel gegen Schweden die Oberhand. Das war eine tolle Revanche, zumal es genau diese Schweden gewesen waren, die entscheidenden Anteil am polnischen Aus in der Gruppenphase einige Monate zuvor bei der EURO 2020 hatten.

Gruppe D: Freudiges Wiedersehen für Frankreich und Dänemark?

Die Parallelen zur WM 2018 sind unverkennbar. Wie vor vier Jahren wurden Frankreich und Dänemark der gleichen Gruppe zugelost. Das damalige Vorrundenspiel (0:0) war alles andere als denkwürdig, ganz im Gegensatz zum weiteren Abschneiden der Equipe Tricolore, die nach 1998 den zweiten WM-Titel ihrer Geschichte gewann. Auch damals waren Frankreich und Dänemark in der Gruppenphase aufeinandergetroffen. Seit ihrem Titelgewinn 2018 wechselten sich bei Didier Deschamps' Spielern Höhen und Tiefen ab: Auf das frühe Aus im Achtelfinale bei der EM 2020 folgte 2021 ein triumphaler Sieg bei der Nations-League-Endphase. →

Für den amtierenden Weltmeister Frankreich ist es fast schon zur Gewohnheit geworden, in Gruppenphasen auf Dänemark zu treffen.

Mit seinem Starduo Mbappé/Benzema kann Frankreich zwar auf eine starke Offensive zählen, doch im Gegensatz zu ihrer großen Stärke von 2018 offenbarte die Verteidigung der „Bleus“ zuletzt Schwächen. Das macht sie anfällig. Davon profitierte jüngst Dänemark, das sich, weniger als sechs Monate vor WM-Beginn, im Rahmen der Nations League auswärts im Stade de France mit 2:1 durchsetzen konnte. Dieser Sieg bestätigt den Aufwärtstrend von Kasper Hjulmands Team, der bei der EURO 2020 seinen Anfang nahm: Getragen von einer entfesselten Offensive erreichten die Dänen trotz zweier Auftaktniederlagen fast das Endspiel. Erst Gastgeber England wies die Skandinavier im Halbfinale nach Verlängerung knapp in die Schranken. Angeführt von europäischen Spitzenspielern wie Kjaer, Maehle und Braithwaite ließen die Dänen in ihrer WM-Qualifikationsgruppe nichts anbrennen (9 Siege in 10 Partien, 30:3 Tore). In der Nations League liegen sie derzeit sogar vor Frankreich an der Tabellenspitze. Zudem können sie wieder auf ihren Spielmacher Christian Eriksen zählen, wenn es darum geht, in der WM-Vorrunde Frankreich, aber auch Australien und Tunesien hinter sich zu lassen. In dieser Gruppe darf Dänemark durchaus mit dem Achtelfinale liebäugeln und sich vielleicht sogar Hoffnungen auf ein besseres Abschneiden machen als bei seinem besten Auftritt (Viertelfinale) bei einer WM-Endrunde – 1998 in Frankreich.

Gruppe E: Spanien und Deutschland können weit kommen

In keiner anderen Gruppe sind zwei größere europäische Schwergewichte vertreten als in Gruppe E. Spanien bestreitet seine zwölfte WM-Endrunde in Serie – eine beeindruckende Zahl, die jedoch gegenüber jener Deutschlands verblasst: Die DFB-Auswahl wird bei der WM 2022 zum 17. Mal ohne Unterbruch am Start stehen. Die Geschichte mag zwar für Deutschland sprechen, trotzdem hat Spanien in letzter Zeit bessere Leistungen gezeigt. Nach schwierigen Jahren (2014-2018), die auf den Hattrick mit zwei EM- (2008, 2012) und einem WM-Titel (2010) folgten, spielte sich Spanien bei der EURO 2020 mit begeisterndem Spiel wieder an die Spitze; erst das Halbfinale bedeutete Endstation. Der Aufwärtstrend bestätigte sich bei der Nations League 2021 (Finale), wo die beiden Nachwuchstalente Pedri und Gavi im Mittelfeld glänzten und die Fäden nach dem Vorbild der großen spanischen Ballkünstler zogen. Die Spieler von Luis Enrique könnten bei der WM durchaus sehr weit kommen und sind gegenüber ihren Gruppengegnern Japan und Costa Rica klar zu favorisieren. Gleiches gilt für Deutschland, wenngleich der vierfache Weltmeister 2018 bereits in der Vorrunde ausgeschieden war und Opfer desselben Fluches wurde, der seit 2010 auf allen Titelträgern lastet (Ausscheiden in der Gruppenphase). Auch die EURO 2020 war alles andere als glorreich – Deutschland verlor im Achtelfinale gegen England; es war das letzte große Turnier von Bundestrainer Joachim Löw. Seit der Übernahme durch Hansi Flick trifft die Mannschaft wieder (36 Tore, sechs Spieler mit mindestens drei Treffern) und marschierte wie gewohnt solide durch die Qualifikation. Dass mit Deutschland erneut zu rechnen ist, zeigte sich zuletzt beim 5:2-Sieg gegen Italien in der Nations League. Bei einer Mannschaft zudem, die bei Weltmeisterschaften bereits 13 Mal im Halbfinale und 8 Mal im Finale (Rekord) stand, muss man unweigerlich davon ausgehen, dass sie lange im Turnier bleiben wird.

Die Schweiz und Spanien reisen mit großen Ambitionen nach Katar.

Gruppe F: Belgien und Kroatien wie 2018?

Belgien, das Frankreich im Halbfinale (0:1) unterlag, und Kroatien, das erst im Finale (2:4) an den „Bleus“ scheiterte, hatten bei der WM 2018 einen richtigen Lauf. Ob es ihnen in Katar gelingen wird, daran anzuknüpfen? Zumindest für Belgien stehen die Chancen gut, profitiert das Land doch weiterhin von seiner goldenen Generation. Seit einigen Jahren zählen die Roten Teufel stets zu den Turnierfavoriten, haben außergewöhnliche Talente in ihren Reihen (Lukaku, De Bruyne, Hazard usw.), spielen attraktiven Fußball, erzielen viele Tore – und haben doch noch nie einen großen Titel gewonnen. Nachdem sie bei der EM-Endrunde 2020 die ersten vier Partien gewonnen hatten, schieden sie im Viertelfinale gegen den späteren Europameister Italien aus. Die Spieler von Roberto Martínez gelten mittlerweile als internationaler Gradmesser, erreichten sie doch bei den letzten zwei Welt- und Europameisterschaften mindestens jeweils das Viertelfinale. Da die WM-Qualifikation für Belgien einmal mehr ein Kinderspiel war, hofft das ganze Land erneut auf den langersehnten Titelgewinn. Während Belgien auf einen Großteil seiner Leistungsträger von 2018 zählen kann, gilt dies für Kroatien nicht: Nicht mehr dabei sind unter anderem Subašić, Rakitić und Mandzukić. Natürlich rücken dank der hervorragenden Nachwuchsarbeit in Kroatien immer wieder neue Talente in die Nationalmannschaft nach; auch Spielmacher Luka Modrić gehört weiterhin zu den weltbesten Fußballern. Trotzdem zeigt die Trendkurve beim kroatischen Team leicht nach unten. Die Kroaten qualifizierten sich nur ganz knapp für Katar. Dabei profitierten sie in der 81. Minute ihrer letzten Partie von einem Eigentor Russlands. Zuvor waren sie bei der EURO 2020 bereits im Achtelfinale an Spanien hängen geblieben. Trotz der zuletzt eher bescheidenen Ergebnisse dürfte Kroatien gegenüber Marokko und Kanada gute Karten auf den zweiten Gruppenplatz hinter Belgien haben.

Der achtmalige WM-Finalist und vierfache Weltmeister Deutschland will sein Vorrundenaus von 2018 vergessen machen.

Gruppe G: Die Schweiz und Serbien messen sich erneut mit Brasilien

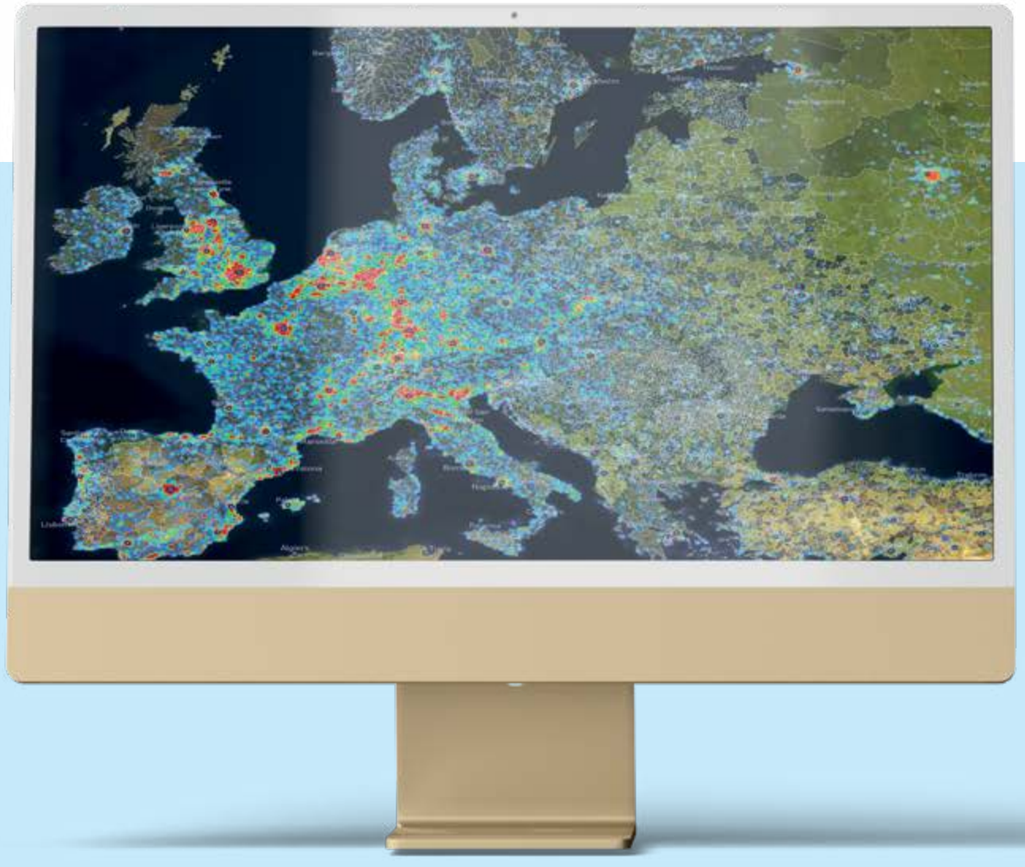
In der Gruppe G lohnt sich ebenfalls ein kurzer Rückblick: Bereits bei der WM 2018 trafen die Schweiz und Serbien in der Vorrunde aufeinander – und zugleich auf Brasilien. Statt Costa Rica ist dieses Jahr Kamerun der Vierte im Bunde. An damals haben die Schweizer bessere Erinnerungen als die Serben, spielten sie doch gegen Brasilien 1:1 unentschieden und qualifizierten sich danach fürs Achtelfinale. Die Hierarchie scheint 2022 ähnlich zu sein, zumal sich die Schweiz rund um ihren Leader Xherdan Shaqiri weiterhin auf sehr hohem Niveau bewegt; in Katar wird sie zum fünften Mal in Folge an einer WM teilnehmen. Mit der besten Defensive der Qualifikation (zwei Gegentreffer) ließen die Schweizer am Ende Italien hinter sich und bestätigten damit, dass sie mit den stärksten Teams der Welt mithalten können. Bei der EURO 2020 war es die Schweiz, die Weltmeister Frankreich im Achtelfinale aus dem Turnier warf. Danach scheiterten die Eidgenossen erst im Elfmeterschießen an Spanien und konnten so erhobenen Hauptes nach Hause fahren. Könnte es der Schweiz in Katar erstmals gelingen, bei einem großen Turnier über das Viertelfinale hinauszukommen? Eine ähnliche Frage stellt sich für Serbien, das als unabhängiger Staat bis jetzt noch nie die Gruppenphase einer Endrunde überstanden hat. Serbien ist der einzige europäische WM-Teilnehmer, der bei der EM 2020 nicht dabei war, und sicherte sich sein WM-Ticket erst dank eines Last-Minute-Kopfballtors seines Goalgetters Aleksandar Mitrović (8 Tore in der Qualifikation) in Portugal.

Gruppe H: Portugal sollte sich vorsehen

Da Portugal am Ende der WM-Qualifikation knapp hinter Serbien lag, musste es in die Playoffs. Dort zog es mit Siegen gegen die Türkei und Nordmazedonien den Kopf doch noch aus der Schlinge. Damit nehmen die Portugiesen zum sechsten Mal in Folge an einer WM-Endrunde teil. Für Cristiano Ronaldo wird es die insgesamt fünfte WM sein, womit er den Rekord für einen einzelnen Spieler einstellt. Für den portugiesischen Spielführer stellt dies die letzte Gelegenheit dar, auf der WM-Bühne zu glänzen – wo seine Bilanz ernüchternd ist: In 17 WM-Partien erzielte er lediglich sieben Tore (keines in einer K.-o.-Phase), und die Halbfinalqualifikation 2006 stellt sein bisher bestes Abschneiden dar. Als Europameister 2016 und Nations-League-Sieger 2019 ist es bei den Portugiesen seither nicht so gut gelaufen (Aus im Achtelfinale bei der WM 2018 und der EURO 2020), obwohl sie ihre Reihen durch erfahrene ältere Spieler und neue Nachwuchstalente aufgefrischt haben. Letztlich vereint das Team genügend Qualität auf sich, sodass Portugal klarer Favorit seiner Gruppe mit Uruguay, Ghana und Südkorea ist.

KARTIERUNG DER FUSSBALLPLÄTZE IN EUROPA

Eine neue Plattform hat auf der Grundlage von Satellitenbildern und künstlicher Intelligenz (KI) über 250 000 Fußballplätze in ganz Europa kartiert und bietet den Nationalverbänden dadurch gezieltere Entwicklungsmöglichkeiten.



Um mehr Erkenntnisse und Daten zu Fußballeinrichtungen zu gewinnen, hat die UEFA eine KI-gestützte Plattform entwickelt, die Open-Source-Karten und Satellitenbilder nutzt, um über 250 000 Fußballplätze in ganz Europa zu identifizieren und zu klassifizieren.

Genaue Informationen zur Anzahl, den Standorten und der Art der Fußballplätze in verschiedenen Gegenden sind wichtig, um die Entwicklung des Fußballs in Europa voranzutreiben. Die Datenanalyse zeigt, dass eine positive statistische Korrelation zwischen der relativen Anzahl an Spielfeldern und den Teilnehmerzahlen in einem Land besteht, was den Verbänden helfen kann, eine solide Spielfeld-Entwicklungsstrategie für nachhaltiges Wachstum im Fußball zu erarbeiten.

Mit dem UEFA-Tool zur Kartierung von Fußballplätzen kann zwischen bestimmten Spielfeldarten wie Rasen-, Kunstrasen- oder Betonplätzen unterschieden und der Breiten- und Längengrad jedes Spielfeldes bestimmt werden. Das Tool enthält Heatmaps, welche die Spielfelddichte in ganz Europa zeigen, sodass Gegenden mit einer hohen Konzentration an Fußballplätzen leicht zu erkennen sind.

Verhältnis zwischen Spielfeldern und Bevölkerungsdichte

Außerdem wurden die Bevölkerungszahlen verschiedener Länder und Regionen hinterlegt, um aufzuzeigen, wo das Verhältnis der Gesamtbevölkerung zur Anzahl an Fußballplätzen gut ist und wo es anteilig weniger Plätze gibt und daher ein Infrastrukturausbau geplant werden könnte.

Dieses Tool hilft den Nationalverbänden zu entscheiden und zu begründen, wie und wo Investitionen in die Entwicklung neuer Einrichtungen getätigt werden sollten, um die Teilnehmerzahlen zu erhöhen. Die Analyse kann gezielt für einzelne Regionen durchgeführt werden, um die potenziellen lokalen Auswirkungen einer Spielfeldentwicklung detailliert aufzuzeigen und herauszufinden, welche Regionen besondere Aufmerksamkeit benötigen.

Alle Daten aus dem Tool können exportiert werden, um den Nationalverbänden weitere Einblicke zu bieten und es den Nutzer/-innen zu ermöglichen, Vergleiche über Trends im Fußball und die entsprechende Bedeutung von Spielfeldern für die Nationalverbände anzustellen.

Das Kartierungs-Tool der UEFA steht allen Nationalverbänden unter **https://pitchdetection.uefa.com** zur Verfügung. Im Laufe der Zeit soll es mithilfe der Rückmeldungen aus den Nationalverbänden weiterentwickelt werden und es ist geplant, weitere Daten von Verbänden, u.a. zu Vereinen und Mannschaften, aufzunehmen. Für eine Präsentation des Tools wenden Sie sich bitte an das UEFA-Grow-Team (uefagrow@uefa.ch).

Das Tool zur Kartierung von Fußballplätzen ermöglicht genauste Datenanalysen (in der Nahaufnahme unten ein Blick auf die dänische Region Odense). Es liefert Statistiken zu einzelnen Regionen, zur Beschaffenheit von Fußballfeldern (Naturrasen-, Kunstrasen- oder Hartplätze) sowie zu deren Umgebung (Schulen, Sportanlagen, Stadien usw.).

Einführung halbautomatischer Abseitstechnologie

AM 10. AUGUST wurde beim Superpokal in Helsinki erstmals in einem UEFA-Klubwettbewerb halbautomatische Abseitstechnologie (Semi-Automated Offside Technology – SAOT) eingesetzt. Das System kommt auch in der Gruppenphase der laufenden Champions-League-Saison zum Zuge.

„Die UEFA sucht ständig nach neuen technologischen Lösungen, um den Fußball zu verbessern und die Arbeit der Unparteiischen zu unterstützen. Dieses innovative System ermöglicht es VAR-Teams, Abseitssituationen schneller und genauer zu erkennen. Dies kommt dem Spielfluss zugute und trägt zu einheitlichen Entscheidungen bei“, erklärte Roberto Rosetti, oberster Schiedsrichterverantwortlicher der UEFA.

Das neue System beruht auf spezialisierten Kameras, die in der Lage sind, bis zu 29 verschiedene Körperpunkte pro Spieler zu erfassen. Seit 2020 wurden insgesamt 188 Tests durchgeführt, unter anderem in der letzten Ausgabe der UEFA Champions League und in der gesamten UEFA Women's EURO im vergangenen Sommer.

„Wir sind bereit, das System bei offiziellen Spielen und in allen Spielstätten in der Champions League [der Männer] einzusetzen“, versicherte Rosetti.

Technische Berichte

GRUNDLAGE DER ANALYSEN ihrer technischen Beobachterinnen und Beobachter hat die UEFA vier technische Berichte zu ihren Klubwettbewerben (Champions League der Männer und Frauen, Europa League und Europa Conference League) erstellt. Darin wird ausführlich auf technische und taktische Trends eingegangen; insbesondere die Entstehung der Tore, Pressing, ruhende Bälle, Passspiel, Ballbesitz und Torwartspiel werden beleuchtet. Die Berichte sind auf Deutsch, Englisch und Französisch auf der Plattform **uefatechnicalreports.com** verfügbar.

Youth-League-Sieger gewinnt U20 Intercontinental Cup

BEIM ERSTMALIG AUSGETRAGENEN Duell zwischen den Siegern der Copa Libertadores U20 und der UEFA Youth League setzte sich der europäische Vertreter durch, doch musste Benfica-Torwart Samuel Soares mehrmals sein ganzes Können aufbieten, um einen Torerfolg des Südamerikameisters zu verhindern.

Benfica Lissabon startete verheißungsvoll in die Partie am 21. August vor 40 579 leidenschaftlichen Fans im Estadio Centenario in Montevideo, der Spielstätte des ersten WM-Finales 1930. Peñarol Montevideo machte die Räume jedoch eng und ließ die Adler nicht den spektakulären Angriffsfußball aufziehen, mit dem sie Salzburg im Youth-League-Finale im vergangenen April mit 6:0 vom Platz gefegt hatten; hinzu kam, dass der dreifache Torschütze in jener Partie, Henrique Araújo, mit der A-Mannschaft Benficas in der UEFA Champions League im Einsatz stand.

Das Heimteam aus Uruguay war insbesondere bei Kontern gefährlich, doch Máximo Alonso sah seinen Schuss geblockt, und Samuel Soares zeigte sich sowohl bei einer tückischen aufs Tor gedrehten Flanke von Santiago Homenchenko als auch in der zweiten Hälfte bei einem Abschluss von Nicolás Rossi auf der Höhe.

Den einzigen Treffer des Spiels erzielte schließlich Benfica gut 20 Minuten vor Schluss, als eine Ecke von Cher Ndour auf den langen Pfosten verlängert wurde, wo Luís Semedo, der schon im Youth-League-Finale als Einwechselspieler getroffen hatte, den Ball über die Linie beförderte. Peñarol versuchte noch einmal alles, doch Samuel Soares wehrte einen weiteren Versuch von Homenchenko mit einer Glanzparade ab und Benfica durfte als erste Mannschaft den neuen Pokal hochstemmen.

EINE NEUE MARKENIDENTITÄT

Der Gibraltarische Fußballverband und der nationale Ligaverband haben eine neue Markenidentität für die erste nationale Spielklasse der Männer auf den Weg gebracht.

VON STEVEN GONZALEZ

Die Meisterschaft wurde bisher unter dem Namen *„Gibraltar National League“* ausgetragen und firmiert ab jetzt unter der Bezeichnung *„Gibraltar Football League“* (GFL). Neben dem neuen Namen wurde die Liga auch mit einer neuen und modernen visuellen Identität ausgestattet.

Im Zentrum der neuen Marke steht der berühmte gibraltarische Berberaffe. Das Logo wurde von der lokalen Marketingagentur *„The Bulb“* auf Grundlage der konzeptionellen und kreativen Vorgaben des gibraltarischen National- und Ligaverbands entworfen.

Neben dem neuen Logo, dem neuen Namen und der neuen Identität erhielt die Liga auch eine neue Website mit allen Informationen rund um die nationale Meisterschaft, die mit Blick auf den Start der neuen Saison Ende September bereits online ist.

Die visuelle Neugestaltung der GFL genießt die volle Unterstützung des Nationalverbands und gehört zu einer Reihe neuer Initiativen, die im Vorfeld des Saisonstarts auf den Weg gebracht wurden, um Fanbeteiligung und -erlebnisse rund um die GFL zu fördern.

GFA-Generalsekretär Ivan Robba erklärte: *„Heute ist ein spannender Tag für den Fußball in Gibraltar. Zusammen mit dem Ligaverband haben wir eine neue Markenidentität für die gibraltarische Fußballliga auf den Weg gebracht. Diese ist der Beweis für die harte Arbeit, die der Nationalverband und der Ligaverband zusammen mit unserer fantastischen Marketingagentur geleistet haben.*

Die neue Markenidentität und das Logo bilden die tragenden Säulen für die Weiterentwicklung des gibraltarischen Klubfußballs hin zu einem modernen und professionell aufgestellten Ligafußball. Zusammen mit dem Ligaverband und unseren Vereinen werden wir schon bald weitere spannende Projekte bekanntgeben, die im Vorfeld des Saisonstarts Ende September durchgeführt werden.“

In einer Stellungnahme des Ligaverbands ist zu lesen: *„Der Ligaverband möchte dem Team von ‚The Bulb‘ danken, dass es ein solch ansprechendes Logo und die Website für die gibraltarische Fußballliga entworfen hat. Unser Dank gilt auch der GFA für die finanzielle Unterstützung, mit der wir die Liga ganz neu aufstellen konnten. Wir hoffen, dass wir mit der überarbeiteten Ligamarke in der Lage sein werden, den nächsten Schritt zu gehen, um Gibraltar auf der weltweiten Fußballkarte zu etablieren.“*

Dylan Trenado, Geschäftsführer von *„The Bulb“*, zeigte sich immens stolz auf die Arbeit seines Teams bei der Gestaltung der neuen Markenidentität der GFL:

„Bei der Überarbeitung der Marke sollten vor allem lokale Aspekte im Mittelpunkt stehen. Wir wollten etwas mit einem hohen Wiedererkennungswert schaffen. Deshalb haben wir uns nach Konsultationen mit der GFA und der GFL auf den Berberaffen geeinigt. Dann haben wir direkt begonnen, Ideen zu sammeln, wie ein neues, dynamisches und modernes Logo unter Berücksichtigung dieses einzigartigen Tieres aussehen könnte. Wir denken, dass sich das Ergebnis wirklich sehen lassen kann.

Heutzutage können altmodische Logos gewisse Entwicklungen hemmen, und wir hatten das Gefühl, mit diesem modernen Ansatz die Liga auf nationaler Ebene, aber auch international weiterbringen zu können. Das Logo zieht den Betrachter sofort in seinen Bann und genau das ist es, was wir erreichen wollten. Wir hoffen, dass unsere Arbeit der erste Schritt ist, um für mehr Begeisterung rund um die gibraltarische Fußballliga zu sorgen. Dem Fußball in Gibraltar stehen wirklich spannende Zeiten bevor und wir sind extrem stolz darauf, ein Teil davon zu sein.“

100 JAHRE – 100 FUSSBALLSPIELE

Litauens Fußball feiert in diesem Jahr ein historisches Ereignis: sein 100-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass wurden am Wochenende vom 6. bis 8. Mai landesweit mehr als 100 Fußballspiele ausgetragen.

VON VAIDOTAS KAZLAUSKAS

Als Geburtsstunde des organisierten Fußballs in Litauen gilt der 7. Mai 1922. Damals fanden in Kaunas die beiden ersten offiziellen Partien der litauischen Meisterschaft statt. 1923 wurde Litauen in den Weltfußballverband FIFA aufgenommen. Nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion und der litauischen Unabhängigkeitserklärung im Jahr 1990 erfolgte 1992 die Aufnahme in die UEFA.

Um den Fußball gebührend zu würdigen, beschloss der Litauische Fußballverband (LFF), ein dreitägiges Festwochenende mit über 100 Fußballspielen zu veranstalten. Die Partien umfassten alle Altersgruppen und Formate: von unterhaltsamen Fußballfestivals für kleine Kinder über Spiele der Juniorenligen und Amateurmeisterschaften bis hin zu Begegnungen im litauischen Pokalwettbewerb.

„Wir sind begeistert über die zahlreichen Teilnehmenden an unserem Festwochenende. Fußball ist und bleibt die beliebteste und teilnehmerstärkste Sportart im Land“, erklärte LFF-Präsident Tomas Danilevičius. Nicht nur der Fußball stand an jenem Wochenende im Rampenlicht, sondern auch die Unterstützung für die Bevölkerung in der Ukraine und ihren Überlebenskampf. Als Zeichen der Solidarität und Zusammengehörigkeit liefen alle Mannschaften mit einer ukrainischen Flagge auf.

Sowohl der LFF-Präsident wie auch Edgaras Stankevičius, der Generalsekretär des Verbandes, reisten während des Festwochenendes durch das ganze Land; sie besuchten unterschiedliche Veranstaltungen und gratulierten den Teilnehmenden.

„Bei meinen Besuchen in den verschiedenen Städten war ich überwältigt von den positiven Emotionen. Beeindruckt hat mich auch, wie viel der Fußball den Menschen vor Ort bedeutet – egal, auf welcher Ebene, egal, ob in der Nachwuchsarbeit oder im Erwachsenenbereich. Wir wollten dieses Jubiläum zusammen mit dem ganzen Land feiern. In meinen Augen ist uns das auch gelungen“, so Stankevičius.

100 Jahre, das ist ein runder Geburtstag mit viel Geschichte. Ein Jahrhundert zeigt auch, wie fest der Fußball in Litauen verankert ist. Daher werden aktuell zwei Filme produziert.

Der erste Film zeichnet die 100-jährige Geschichte und Entwicklung des litauischen Fußballs mit all seinen Höhen und Tiefen nach. Dabei kommen Litauens bekannteste Fußballpersönlichkeiten der letzten 100 Jahre zu Wort. Sie schildern ihre Eindrücke und Ansichten zur Entwicklung des litauischen Fußballs.

Im Fokus des zweiten Films steht die Gegenwart: die Nationalmannschaft der Männer und ihre Spiele im Rahmen der laufenden UEFA Nations League.

Die Kamera begleitet das Team in seine Trainingslager und dokumentiert sämtliche Emotionen und Dramen während der Trainingseinheiten und Spiele, im Alltag und zwischendurch.

Beide Filme sollen bis Ende dieses Jahres an den Start gehen. ⚽

ALBANIEN www.fshf.org

KOSTENLOSE SPORTBEKLEIDUNG FÜR KINDER

FATJON KODRA

Der Albanische Fußballverband (FSHF) hat das Projekt „Meine Uniform“ auf den Weg gebracht. Diese Initiative ist für den Fußball in Albanien wegweisend. Der Verband wird allen Kindern in den Alterskategorien U7 bis U19 kostenlose Sportbekleidung zur Verfügung stellen. Dabei werden die Juniorinnen und Junioren jeweils mit einem Satz Spiel- und Trainingsbekleidung, einem Trainingsanzug sowie einer Regenjacke und einer Sporttasche ausgestattet.

Die Kosten des Vorhabens belaufen sich auf EUR 1 Mio. pro Saison und werden vom Verband getragen, der so erheblich zur Entlastung von Familien beiträgt. Gleichzeitig werden die sportlichen Bedingungen für den Nachwuchs verbessert.

Verbandspräsident Armand Duka erklärte bei der Vorstellung des Projekts: *„Wir freuen uns, dass dieses Projekt jetzt lanciert werden kann und ich hoffe, dass es zur Weiterentwicklung des albanischen Fußballs beiträgt.*

Ich bin überzeugt, dass es nicht nur dem Profifußball, sondern insbesondere dem Amateurfußball zugutekommen wird. Beim Fußball geht es nicht nur um das Spiel, den Wettbewerb oder den Spitzensport – sondern auch um Bildung. Wir werden weiterhin hart daran arbeiten, optimale Bedingungen für den Nachwuchs und die möglichst besten Programme zu schaffen. Heute spielen rund 15 000 Kinder Fußball und unser Ziel ist es, diese Zahl zu verdoppeln. Das können wir dank Projekten dieser Art erreichen.“

Rund 15 000 albanische Familien, deren Kinder im Fußball aktiv sind, werden von dem brandneuen Projekt der FSHF profitieren. Dank dem kostenlosen Angebot von Sportbekleidung für den albanischen Nachwuchs dürfte der Fußball in dem Land weiter wachsen. Nicht zuletzt erhalten noch mehr Jungen und Mädchen Einblick in die magische Welt des Fußballs.

ANDORRA www.faf.ad

ACHTE AUSGABE DES FRAUENCAMPS

IVÁN MOURE

Der Andorranische Fußballverband (FAF) hat im Trainingszentrum La Massana im Sommer sein achtes Frauencamp durchgeführt, bei dem 80 Spielerinnen jeden Alters ihre Fähigkeiten verbessern, neue taktische Konzepte erlernen und schlicht neue Erfahrungen machen konnten – 20 Teilnehmerinnen hatten noch nie zuvor Fußball gespielt.

Die überwiegende Mehrheit der Teilnehmerinnen kam aus Andorra, während einige wenige aus den spanischen Städten Lleida und Barcelona stammten. Alle hatten die Möglichkeit, zwei Trainingseinheiten pro Tag zu absolvieren und den Fußball mit anderen Freizeitaktivitäten wie Schwimmen oder Ausflügen rund um Andorra zu verbinden.

Die Spielerinnen nahmen auch an Übungen zur Teambildung teil und erfuhren mehr über unmittelbar im Zusammenhang mit dem Fußball stehende Werte wie Freundschaft, Zusammenhalt und Respekt.

ASERBAIDSCHAN www.affa.az

VAR-WORKSHOP

FIRUZ ABDULLA

Der Aserbaidschanische Fußballverband (AFFA) hat im Zentrum für Videoschiedsrichterassistenten (VAR) im Olympiastadion in Baku einen VAR-Workshop für Medienschaffende organisiert. VAR-Projektmanager Elchan Samadow erläuterte das System und stellte Informationen über die bisher geleistete Arbeit im Rahmen der VAR-Einsätze in Aserbaidschan bereit. Medienvertreter/-innen und Kommentator/-innen von CBC Sport TV, dem Rechteinhaber an der ersten Liga, konnten sich unter Beteiligung der FIFA-Schiedsrichter Alijar Aghajew und Elchin Masijew mit den Bedingungen im VAR-Zentrum und der Arbeitsweise im Rahmen des VAR-Protokolls vertraut machen. Die beiden Referees gaben Informationen zur Umsetzung des Projekts und beantworteten verschiedene Fragen.

AFFA

Nach Durchführung technischer Vorbereitungen am 13. und 14. Juli sowie einer abschließenden Bewertung der Unparteiischen vom 22. bis 24. Juli hat die FIFA der AFFA grünes Licht für die Einführung des VAR-Systems erteilt. Der VAR ist seit dem Ligastart 2022/23 am 5. August im Einsatz.

BELGIEN www.rbfa.be

ERSTES FUSSBALLMARKETING-FORUM

MATTEO BALLIAUW, JULES FREMAUT UND KEN STANDAERT

Der Belgische Fußballverband (KBVB) veranstaltet am 4. Oktober sein erstes Fußballmarketing-Forum. Unter dem Motto „Herzen und Köpfe durch Sponsoring gewinnen“ zielt diese internationale Veranstaltung darauf ab, hochkarätige Wirtschaftsvertreter/-innen aus Belgien und Europa sowie Sportmarketing-Fachleute mit Vertreter/-innen belgischer Fußballvereine sowie anderer Fußballverbände und anderer Sportarten zusammenzubringen. *„Unsere Fußballnationalmannschaft der Männer gehört zur Weltspitze, aber wir wollen auch als Verband eine Vorreiterrolle einnehmen. Mit dieser Veranstaltung möchten wir die belgische Sportwelt inspirieren und einen Einblick in die neuesten Trends im Sportmarketing geben“*, so Manu Leroy, KBVB-Direktor Marketing und Kommunikation.

Moderner Fußball ist viel mehr, als eine Mannschaft aufzustellen, die gut kicken kann. Neben dem klassischen Ticket- und Trikotverkauf ist die Generierung von Einnahmen durch kreatives Marketing und gut gewählte Sponsorenpartnerschaften ein wesentlicher Bestandteil des Fußballs geworden. Der Erfolg des KBVB ist unter anderem auf die Spitzenleistungen der Roten Teufel in den letzten zehn Jahren zurückzuführen. Damit der Verband auch abseits des Spielfelds eine Führungsrolle einnehmen kann, wurde im KBVB-Kompetenzzentrum beschlossen, einmal pro Jahr eine Sportmarketing-Veranstaltung mit internationalen Referent/-innen durchzuführen.

„Unser Ziel besteht darin, fußballspezifisches Fachwissen zu sammeln und gleichzeitig Know-how aus den Bereichen Sport, Wirtschaft und Gesellschaft sowie neue Erkenntnisse zu vermitteln, um unsere Vereine zu stärken. Vor diesem Hintergrund organisieren wir im Oktober erstmals das Fußballmarketing-Forum, das sich in dieser ersten Ausgabe schwerpunktmäßig mit Sportsponsoring befasst. Dieser Bereich erfährt teils aufgrund der digitalen Entwicklung einen rasanten Wandel und wir hoffen, dass wir bei dieser Veranstaltung viele Menschen zusammenbringen und inspirieren können“, so Matteo Balliauw, Koordinator des KBVB-Kompetenzzentrums.

RBFA

Die erste Ausgabe des Forums kann mit zahlreichen interessanten Gästen aufwarten, darunter Vertreter/-innen des FC Barcelona, des niederländischen Telekommunikationsunternehmens KPN (Sponsor der Eredivisie und des KNVB) und von Coca-Cola. Von Seiten des KBVB werden Marketingdirektor Manu Leroy und Roberto Martínez, Nationaltrainer der Männer, die Laufrichtung erläutern, die der Fußballverband mit den Roten Teufeln und den Roten Flammen im Marketing eingeschlagen hat. Auch der Englische Fußballverband (FA) und Barclays werden dabei sein und über Sponsoring im boomenden Frauenfußball sprechen.

„Neben den Hauptvorträgen und Podiumsdiskussionen werden wir auch Gelegenheiten zum Networking bieten und dank Coca-Cola stellt die FIFA uns den offiziellen WM-Pokal zur Verfügung und entsendet einen ehemaligen Spitzenfußballer, der diesen Pokal bereits selbst hochhalten durfte. Mit dem Fußballmarketing-Forum wollen wir unserer Rolle im Ökosystem des Fußballs gerecht werden und die Geschäftswelt, die Wissenschaft sowie Sportvereine und Nationalverbände zusammenbringen“, fügt Manu Leroy hinzu.

Weitere Informationen über das Fußballmarketing-Forum und das Programm finden Sie unter www.rbfa.be/en/fmf22.

BOSNIEN-HERZEGOWINA www.nfsbih.ba

FUSSBALL ALS INSTRUMENT FÜR INTEGRATION

SLAVICA PEČIKOZA

Der Bosnisch-Herzegowinische Fußballverband hat zusammen mit der Internationalen Organisation für Migration (IOM) und der Respekt-Fußballschule („Škola fudbala Respekt“) in Sarajevo mit der Umsetzung eines Projekts zur Integration von Migrantinnen und Migranten in die Gesellschaft begonnen.

Zu dem von der UEFA unterstützten Programm gehören verschiedene Initiativen für Migrant/-innen wie beispielsweise erste einführende Trainingseinheiten, Ausbildungsprogramme und Fun-Fußballturniere.

Mitte August fand eine solche Trainingseinheit in den Migrationszentren in Hadžići und Blažuj statt und auch im Kanton Una-Sana und in anderen Zentren des Landes sollen weitere solche Trainingseinheiten organisiert werden.

NSBIH

„Die Umsetzung dieses Projekts hat sich pandemiebedingt deutlich verlangsamt. Es ist klar, dass Migrantinnen und Migranten eine sehr schwere Zeit durchmachen; unser Ziel ist es, mit fußballerischen Aktivitäten ihre Situation ein wenig angenehmer zu gestalten. Wir schätzen die anhaltende Unterstützung der IOM und der Respekt-Fußballschule mit ihrem Trainerstab wirklich sehr“, sagte Ivana Vlaić, Projektmanagerin des Verbands.

Migrant/-innen, die regelmäßig an Fußballtrainings teilnehmen möchten, können dies in der Respekt-Fußballschule tun. Ihr Gründer Emir Hujdur sagte in diesem Zusammenhang:

„Der letzte Zuschuss der UEFA hat uns weiter darin bestärkt, einen Beitrag zu diesem fantastischen Projekt zu leisten. Wir wollen jedem Kind die Gelegenheit bieten, Fußball zu spielen und Sport zu treiben; dafür benötigen alle dieselbe Ausgangslage. Wir nutzen den Fußball als Instrument für gesellschaftliche Inklusion und Integration sowie zur Bekämpfung von Diskriminierung. ‚Fußball für alle‘ ist unsere Mission.“

BULGARIEN www.bfunion.bg

TECHNOLOGIE IM DIENSTE INNOVATIVER FANBETEILIGUNG

VICTOR IGNATOV

BFU

Der Bulgarische Fußballverband (BFS) hat eine fünfjährige Partnerschaft mit Blocksport, einem führenden Schweizer Sporttechnologieanbieter, unterzeichnet. Mit einer Fan-App, Fan-Tokens und Non-Fungible Tokens (NFT) kann der Anhängerschaft ein vollständig digitalisiertes Angebot gemacht werden. Als weltweit erster Fußballverband wird der BFS alle Möglichkeiten der Blockchain-Technologie und des Einsatzes von Tokens zur Förderung des bulgarischen Fußballs und des Sports in Bulgarien als Ganzes ausschöpfen.

Im Rahmen der Partnerschaft sollen neue digitale Angebote für Fans entwickelt werden, damit diese noch enger mit der Nationalmannschaft interagieren können; zu den Möglichkeiten gehören unter anderem die Einführung einer neuen interaktiven Fan-App, die weit über die Grenzen Bulgariens hinausgeht. Außerdem werden verbandseigene NFTs und möglicherweise auch eigene Fan-Tokens der Nationalelf auf den Weg gebracht, die ausschließlich nutzerbasiert und nicht spekulativer Art sind.

DEUTSCHLAND www.dfb.de

DFB-CAMPUS FÜLLT SICH MIT LEBEN

LUCA HERRMANN

Nach der feierlichen Eröffnung des DFB-Campus am 30. Juni ist in das neue Zentrum des deutschen Fußballs knapp zwei Monate später längst reges Treiben eingekehrt. Seiner Mission, Sport, Wissenschaft und Verwaltung unter einem Dach zu vereinen und so als Ort der Begegnung zu fungieren, ist der Campus damit schon gerecht geworden.

Als erster Mannschaft war es der Nationalmannschaft der Frauen vorbehalten, noch vor der offiziellen Eröffnung des Campus die Rasenplätze einzuweihen. In der Vorbereitung auf die Europameisterschaft kam das Team von Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg in Frankfurt zusammen, um dort mit einem erweiterten Kader die ersten Schritte zu gehen.

Dass diese nicht die schlechtesten waren, bewies die DFB-Auswahl in England. In einem mitreißenden Turnier war für das deutsche Team erst im Finale gegen die Gastgeberinnen aus England Endstation. Den Frauen folgte mit den U17-Junioren die erste Nachwuchsmannschaft, die auf dem Campus einen Kurzlehrgang infolge eines Sichtungsturniers absolvierte.

DFB

Auch die Ausbildung von Trainerinnen und Trainern hat mit dem Pro-Lizenz-Lehrgang eine neue Heimat am Campus gefunden. Die 16 Teilnehmenden absolvierten in Frankfurt im August ihren nächsten Ausbildungsabschnitt.

Auf einer Gesamtfläche von rund 15 Hektar entstand ein 307 Meter langer und maximal 18,50 Meter hoher Komplex, der neben der Verbandsverwaltung im Haus „Taktik" auch die DFB-Akademie beinhaltet. Teil des Areals sind zudem eine große Fußballhalle, ein Haus für Athletinnen und Athleten mit 33 Zimmern, eine Futsal- beziehungsweise Mehrzweckhalle sowie dreieinhalb Naturrasenplätze und weitere Trainingsflächen. Zudem bietet das medizinische Zentrum den Sportlerinnen und Sportlern erstklassige Versorgungs- und Regenerationsmöglichkeiten.

ESTLAND www.jalgpall.ee

KRÄFTEMESSEN ZWISCHEN ESTNISCHEN UND FINNISCHEN FUSSBALLLEGENDEN

MAARJA SAULEP

Am 19. August, einen Tag vor den Feierlichkeiten zum Gedenken an die Wiedererlangung der Unabhängigkeit Estlands vor 30 Jahren, wurde im Lilleküla-Stadion in Tallinn ein Spiel der Legenden ausgetragen. Ein Team aus ehemaligen estnischen Nationalspielern empfing frühere Topspieler aus Finnland. Die Partie diente zugleich als Abschiedsspiel von Enar Jääger, Dmitri Kruglov und Aleksandr Dmitrijev.

EFA

Jääger gab sein Länderspieldebüt 2002 gegen Neuseeland, als er in der 69. Minute im Lilleküla-Stadion eingewechselt wurde. Estland gewann die Partie damals mit 3:2. Insgesamt lief der Verteidiger 126 Mal für die Nationalmannschaft auf.

Kruglovs erster Auftritt in der Nationalelf war 2004 auswärts gegen Lettland; die Begegnung endete 2:2 unentschieden. Insgesamt kommt der ehemalige Flügelspieler auf 115 Länderspieleinsätze und vier Treffer.

Dmitrijevs Länderspieldebüt erfolgte 2004 beim 1:0-Sieg gegen Moldau. Er stand damals in der Startformation und wurde in der 74. Minute ausgewechselt. Im Laufe seiner Karriere trug er 106 Mal die Farben seines Landes.

Als die drei estnischen Fußballlegenden in ihrem Abschiedsspiel vom Platz gingen – Kruglov in der 30. Minute, Jääger in der 37. Minute und Dmitrijev in der 58. Minute –, erhielten sie herzlichen Applaus von den Zuschauer/-innen und Spielern.

Die erste Halbzeit zwischen den estnischen und finnischen Legenden endete torlos; Torchancen waren auf beiden Seiten eher Mangelware. Erst in der 75. Spielminute änderte sich das Ergebnis auf der Anzeigetafel: Mit einem präzisen Freistoß traf Finnlands Mika Väyrynen in die obere Torecke. Auch Estland hatte in der zweiten Hälfte gute Torchancen. In der 69. Minute hob Kristen Viikmäe (115 Länderspiele) den Ball gefühlvoll ins Netz, doch der Treffer wurde aufgrund einer Abseitsstellung nicht gegeben. Der Schlusspfiff durch Schiedsrichter Eiko Saare, auch er eine Legende, war gleichbedeutend mit dem 1:0-Sieg der finnischen Altstars.

Das Spiel der Legenden hatte auch eine wohltätige Komponente: Die Erlöse aus dem Ticketverkauf flossen an estnische Fußballvereine für den Kauf von Defibrillatoren bzw. Reanimationsgeräten.

ENGLAND www.thefa.com

FÜHRUNGSKRÄFTE IN DEN STARTLÖCHERN

AMY HART

Vom 25. bis 28. Juli veranstaltete der Jugendrat des Englischen Fußballverbands (FA) seine alljährliche Konferenz zur Förderung von jungen Führungskräften. Erstmals seit Beginn der Pandemie konnte die FA Leadership Academy wieder als viertägige Präsenzveranstaltung stattfinden. Diese bildete den Auftakt für ein zwölfmonatiges Entwicklungsprogramm, an dem 55 junge Führungskräfte mit unterschiedlichem Hintergrund teilnehmen.

Der FA-Jugendrat feiert in dieser Saison sein zehnjähriges Bestehen; das Gremium setzt sich aus Ehrenamtlichen im Alter von 16 bis 24 Jahren zusammen, deren gemeinsame Vision es ist, allen jungen Menschen geeignete Möglichkeiten zu geben, sich weiterzuentwickeln und den Fußball an der Basis positiv zu beeinflussen.

Dieses Jahr stand bei der Akademie das Thema Identität im Vordergrund, wobei die Delegierten ermuntert wurden, sich mit verschiedenen Aspekten ihrer eigenen Identität auseinanderzusetzen. Gemeinsam diskutierten sie, weshalb sie sich dem Fußball zugehörig fühlen. Die Teilnehmenden absolvierten diverse Workshops zu Fragen wie Erfolgs- und Gesprächsplanung, Kommunikation oder Kontaktpflege.

Im Nachgang der viertägigen Konferenz werden die jungen Führungskräfte ein Projekt in ihrem sportlichen Umfeld durchführen. Dabei sollen sie versuchen, einen Bereich des Fußballs, der ihnen besonders am Herzen liegt, positiv zu beeinflussen.

Ayah Abduldaim, eine Teilnehmende an der diesjährigen Akademie, zeigte sich begeistert: *„Ich fühle mich inspiriert und gestärkt, in meinen Fußballverein zurückzukehren; ich möchte das Leben anderer verändern, so wie auch die Teilnahme an der FA Leadership Academy mich nachhaltig verändert hat."*

Ben Grady, FA-Verantwortlicher für ehrenamtliche Arbeit, erklärte: *„Die Akademie entfaltet ihre Wirkung, weil sie von jungen Menschen für junge Menschen entwickelt wurde. Und diese Wirkung zeigt sich weit über die viertägige Veranstaltung hinaus, denn die jungen Führungskräfte werden dabei unterstützt, verschiedene Projekte umzusetzen. Wir möchten das Wachstum des Fußballs fördern und vor Ort etwas bewirken."*

Für Einzelheiten zur Akademie oder zum Jugendrat folgen Sie dem Hashtag #FALA22 bzw. dem Konto @TheFA_NYC auf Twitter, Instagram oder LinkedIn.

FÄRÖER-INSELN www.football.fo

REFEREE-AUSTAUSCH ZWISCHEN NORDISCHEN LÄNDERN

TERJI NIELSEN

Seit mehreren Jahren arbeiten die Fußballverbände der nordischen Länder im Rahmen eines Austauschprogramms für Unparteiische zusammen. Dabei kam jetzt erstmals eine Schiedsrichterin aus Norwegen auf die Färöer-Inseln, um ein Spiel in der ersten Frauenliga zu leiten.

Die 25-jährige Marit Skurdal stand zusammen mit ihrer Landsfrau Niloo Kafili und dem lokalen Schiedsrichterassistenten Heini Viðoy bei der Partie zwischen EB/Streymur/Skála und 07 Vestur auf dem Platz.

Mit dem Programm soll der Erfahrungsaustausch zwischen Unparteiischen aus anderen Ländern und lokalen Referees ermöglicht werden. Die Norwegerinnen zeigten sich begeistert und sagten, dass der Austausch zwischen den nordischen Ländern eine gute Gelegenheit sei, Erfahrungen bei der Leitung von Spielen im Ausland zu sammeln.

FSF

Leider gibt es auf den Färöer-Inseln bisher noch keine Schiedsrichterinnen, aber der Leiter Schiedsrichterwesen beim Färöischen Fußballverband, Lassin Isaksen, hofft, dass solche Besuche junge Frauen ermutigen werden, sich als Schiedsrichterinnen zu betätigen.

FINNLAND www.palloliitto.fi

DIE EHRENAMTLICHEN – DAS BESTE TEAM BEIM UEFA-SUPERPOKAL

TARU NYLHOLM

Finnland hat im August zum ersten Mal ein UEFA-Klubwettbewerbsendspiel ausgetragen. Im Olympiastadion von Helsinki trafen beim UEFA-Superpokal Real Madrid und Eintracht Frankfurt aufeinander.

Die Organisation einer so großen Veranstaltung wäre ohne die Unterstützung von 360 Volunteers, die unter anderem in den Bereichen Kundenservice, Akkreditierung, Logistik, Transport und Medien tätig waren, ein Ding der Unmöglichkeit gewesen.

„Die Ehrenamtlichen hatten enorm viel zu tun, aber es lief alles perfekt – ich bin wirklich stolz auf sie! Das Feedback von Seiten der Volunteers und der UEFA war ausgesprochen positiv. Ich möchte mich bei allen Helferinnen und Helfern für ihren Einsatz bedanken“, sagte Silja Ranta, Volunteer-Managerin für den Superpokal und den Finnischen Fußballverband. Ranta freute sich insbesondere über die positive Atmosphäre und den Teamgeist unter den Volunteers.

„Es war schön zu sehen, wie sich alle gegenseitig unterstützt haben.

FA of Finland

Viele neue Freundschaften und Netzwerke sind entstanden. Die Volunteers waren wahrscheinlich das beste Team bei diesem Event!“

Durch die Größe und den internationalen Charakter der Veranstaltung konnten viele der Ehrenamtlichen beim Superpokal neue spannende Erfahrungen sammeln und miterleben, was es heißt, ein europäisches Fußballspiel auf höchstem Niveau zu organisieren.

GEORGIEN www.gff.ge

JUGENDTRAININGSLAGER FÜR AMPUTIERTE IN TIFLIS

TAMARA KAPANADZE

Vom 14. bis 18. Juli fand in Tiflis ein internationales Jugendtrainingslager für Amputierte statt. Jugendliche aus Belgien, Costa Rica, Deutschland, England, Georgien, Polen und der Türkei nahmen an der Veranstaltung teil.

„Fußball kennt keine Grenzen. Es ist wichtig, dass alle mitspielen können und eingebunden werden. 2019 haben wir die erste Champions League des Europäischen Fußballverbands für Amputierte ausgerichtet, und ich freue mich sehr, dass dieses Jahr ein Trainingslager für amputierte Jugendliche in Tiflis stattfindet. Ich wünsche allen Teilnehmenden eine erfolgreiche Veranstaltung“, sagte SPP-Präsident Lewan Kobiaschwili in seiner Abschlussrede. Gemeinsam mit dem EAFF-Präsidenten Mateusz Widłak überreichte er die Teilnahmezertifikate.

Die EAFF organisiert seit 2019 internationale Jugendtrainingslager für Amputierte; dieses Camp in Tiflis ist das erste seit Beginn der Pandemie.

GFF

ISRAEL www.football.org.il

FRAUENTEAM BEI DEN SPECIAL-OLYMPICS-WELTSPIELEN

EITAN DOTAN

Bei den Special-Olympics-Weltspielen im Juni 2023 in Berlin tritt Israel erstmals mit einem Frauenfußballteam an. Als Cheftrainerin konnte die ehemalige israelische Nationalspielerin Silvi Jan verpflichtet werden.

Dass Israel ein Frauenteam zu den Spielen entsendet, gaben Special Olympics Athena, das Zentrum für Frauensportförderung in Israel, und der Israelische Fußballverband (IFA) gemeinsam bekannt. Alle Akteure trugen zu diesem historischen Schritt bei. Es wird Israels erstes Frauenfußballteam sein, das aus Spielerinnen mit kognitiven Beeinträchtigungen (Down-Syndrom, Autismus, geistige Behinderungen, Entwicklungsstörungen) besteht.

Trainiert wird die Elf von einem professionellen Team rund um Silvi Jan. Sie erklärte: *„Ich freue mich riesig darauf, Israels Special-Olympics-Team zu coachen und meinen Erfahrungsschatz als Profifußballerin und trainerin an die Mädchen und Frauen weiterzugeben. Wer mich kennt, weiß: Ich liebe neue Herausforderungen. Auf den ersten Blick mag ich unnachgiebig scheinen, doch im Kern bin ich liebevoll und großzügig, besonders gegenüber Menschen mit Behinderungen. Mein Ziel ist es, die Spielerinnen gezielt auf die Weltspiele vorzubereiten und dafür zu sorgen, dass sie dabei Spaß haben. Ihr Erfolg ist mein Erfolg. Ich glaube fest an sie und werde bei den Spielen in Berlin alles daran setzen, zusammen mit ihnen Gold zu holen.“*

KASACHSTAN www.kff.kz

GROSSES FUSSBALLFESTIVAL FÜR MÄDCHEN

MEDIENDIENST

Unter dem Motto „Mein Spiel“ fand in 17 Städten ein vom Kasachischen Fußballverband organisiertes Fußballfestival für Mädchen statt, mit dem der Frauenfußball überall im Land gefördert werden soll.

Über 3 000 Mädchen im Alter zwischen 9 und 14 Jahren nahmen daran teil. Erfahrene Trainer/-innen verschiedener Frauenteams sowie Spielerinnen aus mehreren Frauenfußballvereinen übernahmen die Leitung der Trainingseinheiten und zeigten den Teilnehmerinnen Übungen mit dem Ball sowie zur Verbesserung von Koordination und Tempo.

Im Anschluss an das Festival haben sich die meisten Teilnehmerinnen in Amateurvereinen vor Ort angemeldet, um regelmäßig Fußball zu spielen.

Der Frauenfußball gehört zu den am schnellsten wachsenden Sportarten in Kasachstan – der Anstieg der Anzahl Teams führt so auch zu einer zunehmenden Leistungsdichte.

Zum Abschluss des Festivals erhielten alle Teilnehmerinnen ein Zertifikat und verschiedene Souvenirs. Der Verband freut sich darauf, im jährlichen Rhythmus ähnliche Veranstaltungen anzubieten.

KFF

KROATIEN www.hns-cff.hr

NACHWUCHSFÖRDERUNG ÜBER DIE LANDESGRENZEN HINAUS

NIKA BAHTIJAREVIĆ

Der Kroatische Fußballverband (HNS) hat seine Zusammenarbeit mit nordamerikanischen Klubs ausgeweitet, die starke Verbindungen zu dem Balkanland pflegen. Gemeinsam mit den Vereinen Croatia Cleveland (USA) und Croatia Norval (Kanada) organisierte der Verband im Sommer zwei Fußballcamps, um Kontakte mit im Ausland lebenden Kroatinnen und Kroaten zu knüpfen und insbesondere Nachwuchstalente kroatischer Herkunft aufzuspüren.

HNS

„Bei den Trainingslagern in Cleveland und Norval haben wir vielversprechende Talente gesichtet und wir hoffen, dass die Zusammenarbeit mit unseren Coaches zu ihrer Weiterentwicklung beiträgt. Wir sind der Ansicht, dass dies eine hervorragende Gelegenheit ist, um die Präsenz der kroatischen Nationalteams in Nordamerika weiter zu stärken. Bewusst suchen wir den Kontakt mit dem dortigen Nachwuchs“, so Verbandspräsident Marijan Kustić.

Nach ihrer Rückkehr aus Nordamerika setzte der verbandseigene Trainer- und Betreuerstab seine Arbeit fort, denn es standen die Trainingslager der U15- und U16-Nationalteams sowie die Teilnahme am Telki Cup für die kroatischen U17-Junioren an. Der HNS geht bei der Auswahl und Förderung des Nachwuchses einen weiteren wichtigen Schritt: Robert Jarni, der bereits zahlreiche A- und Nachwuchsmannschaften trainiert hat und zudem bei der WM 1998 im kroatischen Trikot aufgelaufen ist, konnte als Cheftrainer für die U17-Nationalmannschaft gewonnen werden, nachdem er bereits von 2017 bis 2019 bei den kroatischen U19-Junioren an der Seitenlinie stand.

LETTLAND www.lff.lv

ERÖFFNUNG EINES GROSSEN SPORTZENTRUMS IN RIGA

TOMS ĀRMANIS

Im August wurde das größte, in Privatbesitz befindliche Sportzentrum des Landes eröffnet, in dem der lettische Meister RFS seine neue Heimat findet, und das Dreh- und Angelpunkt für die fußballerische Infrastruktur der Hauptstadt sein wird.

Der LNK Sporta Parks verfügt über zwei Naturrasenplätze sowie einen eigenen Aufwärmbereich und weitere vier Kunstrasenplätze; darüber hinaus befinden sich auf dem Areal auch Einrichtungen für andere Sportarten. Für die zweite Bauphase sind weitere Fußballplätze, eine Multifunktionshalle und Zuschauertribünen geplant.

So wird dieses ehemals heruntergekommene Gelände in ein modernes Zentrum verwandelt, dessen Mittelpunkt ein Stadion bildet, in dem schon bald Länderspiele ausgetragen werden können.

„Es ist absolut notwendig, eine moderne und offene Infrastruktur zu haben, damit Kinder Sport treiben und Klubs sich weiterentwickeln können. Wir können vor dieser großen Initiative, die zweifelsohne einen positiven Einfluss auf die Entwicklung des Sports, und insbesondere des Fußballs in Lettland, haben wird, nur unseren Hut ziehen“, sagte Vadims Ļašenko, Präsident des Lettischen Fußballverbands.

LFF

MALTA www.mfa.com.mt

NEUE AUS- UND WEITERBILDUNGSBROSCHÜRE

KEVIN AZZOPARDI

Der Maltesische Fußballverband (MFA) hat sich zum Ziel gesetzt, die Standards in allen Bereichen des Fußballs durch bessere Fachkenntnisse anzuheben und hat dazu in der ersten Augustwoche zu Beginn der nationalen Meisterschaft 2022/23 eine Aus- und Weiterbildungsbroschüre veröffentlicht. Diese beschreibt die Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten im Rahmen des Programms „LearnMFA“, das von MFA-Vizepräsident Matthew Paris geleitet wird.

Angeboten werden Kurse in vier Schlüsselbereichen – Verwaltung, Finanzen, Coaching und Medizinisches – mit dem Ziel, die persönliche und berufliche Entwicklung von Personen zu fördern, die im maltesischen Fußball tätig sind, darunter Trainer/-innen und Anwärter/-innen, derzeitige und künftige Administrator/-innen, Vereinsfunktionäre und medizinisches Personal.

MFA-Präsident Bjorn Vassallo sagte: *„Der Fußball entwickelt sich ständig weiter, was neue Herausforderungen und Möglichkeiten mit sich bringt. Die MFA, die Klubs und Mitgliedsverbände mussten ihre Richtlinien, Strukturen und Arbeitspraktiken anpassen, um den neuen Anforderungen und Realitäten gerecht zu werden. Aus diesem Grund hat der Verband eine Reihe von Programmen zur kontinuierlichen Fortbildung von Fußballfachleuten auf den Weg gebracht.“*

MFA

Für diese Saison sind unter anderem Sportmanagement-Programme wie das dem UEFA-Zertifikat in Fußballmanagement nachempfundene MFA-Zertifikat in Fußballmanagement sowie Kurse zu den Themen Bekämpfung von Geldwäsche und Sport-Governance geplant.

Neben den Trainerkursen, die vom Breitenfußballleiter-Zertifikat bis zum Elitejunioren-A-Diplom reichen, hat das technische Zentrum der MFA das Angebot und die Vielfalt der Kurse erweitert, um alle wichtigen Bereiche des Trainerwesens abzudecken.

Aufbauend auf dem Erfolg des ersten Kurses für Spielanalyst/-innen im vergangenen Jahr ging kürzlich die zweite Ausgabe zu Ende, die drei Module enthält: Taktik, Videoanalyse und -daten sowie Techniken und Talentsichtung. Insgesamt haben 24 Personen einen der beiden Kurse erfolgreich abgeschlossen, wodurch der Pool an qualifizierten Analystinnen und Analysten vergrößert und die Standards des Trainerpersonals im maltesischen Fußball weiter verbessert werden konnten.

NORDIRLAND www.irishfa.com

BACHELOR-PROGRAMM BIETET NEUE MÖGLICHKEITEN IM FUSSBALL

NIGEL TILSON

Die ersten Absolventinnen und Absolventen eines vom Nordirischen Fußballverband (IFA) und der Ulster University organisierten Bachelor-Programms in Fußball-Coaching und Business Management haben die Früchte ihrer Arbeit geerntet.

Seit seiner Einführung 2016 wirkt sich das Programm sowohl auf nationaler als auch auf lokaler Ebene positiv auf den nordirischen Fußball aus. Zahlreiche Absolvent/-innen haben bereits eine Anstellung als Coaches, Leistungsanalyst/-innen, Fußballkoordinator/-innen und Administrator/-innen gefunden.

Der Absolvent James Goodman sagte: *„Ich war ein wenig aufgeregt, mich im fortgeschrittenen Alter einzuschreiben, aber dieses Programm war deutlich besser aufgestellt als das, was ich vor 20 Jahren gemacht habe. Ich hatte das Gefühl, dass die Lehrkräfte sich wirklich um unsere Ausbildung, unsere Weiterentwicklung und um Beschäftigungsmöglichkeiten gekümmert haben. Da das Programm in Teilzeit und blockweise stattfand, passte es gut in meinen beruflichen und privaten Alltag. Ich konnte meine fußballerische Ausbildung auf und neben dem Platz wirklich aufwerten. Meine Fähigkeiten haben sich deutlich verbessert und mein Netzwerk an Kontakten auf lokaler Ebene ist erheblich größer geworden. Ich arbeite jetzt für einen Klub in der ersten nordirischen Liga. Vorher war ich im Rahmen eines UEFA-Programms in der Elite-Nachwuchsakademie der IFA tätig. Mit diesem Abschluss eröffnen sich Möglichkeiten im Fußball, die ich vorher nicht gehabt hätte.“*

IFA

Das auf fünf Jahre angelegte Teilzeit-Studium bietet auch aktiven Spieler/-innen die Möglichkeit einer dualen Karriere. So haben sich bereits eine Reihe aktiver und ehemaliger Spieler/-innen aus den höchsten nordirischen Ligen eingeschrieben. Zwei Absolvent/-innen der ersten Generation trugen in der Vergangenheit bereits das nordirische Nationaltrikot, darunter die ehemalige Nationalspielerin Lyndsay Corry.

REPUBLIK IRLAND www.fai.ie

PROGRAMM ZUR WEITERENTWICKLUNG DES FRAUENFUSSBALLS

GARETH MAHER

FAI

In der Republik Irland spielen mehr Frauen und Mädchen Fußball als je zuvor, und diese Entwicklung ist hauptsächlich der so wichtigen Arbeit der Breitenfußballvereine in diesem Bereich zu verdanken. Immer mehr Klubs und Ligen im ganzen Land haben ihr Angebot im Bereich Frauenfußball erweitert, was zu einem deutlichen Anstieg der Teilnehmerzahlen und einem stetig wachsenden Interesse geführt hat.

Das Entwicklungsprogramm „Club Mark" des Irischen Fußballverbands (FAI) unterstützt Vereine in dieser Hinsicht: 22 Klubs haben eine Frauenfußballabteilung gegründet, nachdem sie dem Programm beigetreten sind und 18 weitere haben seither mehr Frauenteams und Ehrenamtliche. Insgesamt haben sich 488 Vereine für dieses Programm zur Verbesserung der Vereinsstrukturen angemeldet. Die Vereine haben mehr Ehrenamtliche im Einsatz, stehen sowohl aktiven als auch nicht aktiven Mitgliedern offen, haben ihre Infrastruktur verbessert und sich erfolgreich um Zuschüsse und Initiativen bemüht. Dabei mussten sie nachweisen, dass ihre Governance- und Betriebsstrukturen den Anforderungen entsprechen.

Im Zuge des Programms wird zunächst eine Einstiegsauszeichnung vergeben; anschließend können die Klubs die Auszeichnung mit einem Stern anstreben. Eine Auszeichnung mit zwei Sternen ist ebenfalls vorgesehen und soll vor der landesweiten Einführung vorerst in einem Pilotprojekt mit einigen Vereinen getestet werden.

Das Programm zielt darauf ab, Klubs in allen Bereichen zu unterstützen. Eines der Hauptprobleme, mit denen sich Klubs konfrontiert sehen, ist die Schaffung der richtigen Strukturen für den Frauenfußball. Ein Beispiel ist der FC Galway Bohemians mit Sitz in Knocknacarra in der Grafschaft Galway. Dieser Klub hat sich für das Programm angemeldet und eng mit der FAI-Entwicklungsbeauftragten Emer Flately zusammengearbeitet. Inzwischen sind die „Bohs" äußerst erfolgreich, es spielen mehr Mädchen Fußball und die Zahl der Coaches wächst beständig. Dieser Trend zeigt sich auch in anderen Vereinen auf der grünen Insel.

Barry McGann, FAI-Koordinator für Klubentwicklung: *„Im Rahmen des FAI-Entwicklungsprogramms wurde ein Netzwerk geschaffen, das Breitenfußballvereine unterstützen soll, bewährte Vorgehensweisen in Sachen Governance, Vereinsführung und -verwaltung umzusetzen. Einer der Bereiche, der davon profitieren konnte, ist der Mädchen- und Frauenfußball. Einige Vereine wussten einfach nicht, wo sie anfangen sollten, um die für die Einführung des Mädchenfußballs erforderlichen Strukturen zu schaffen, aber mit Hilfe des Entwicklungsprogramms und der Unterstützung durch die FAI-Entwicklungsbeauftragten konnten sie in diesem Bereich große Fortschritte machen. Die Weiterentwicklung des Frauen- und Mädchenfußballs ist für den Verband von enormer Bedeutung und bildet deshalb eine tragende Säule der Strategie 2022-25. Es ist vielversprechend für die Zukunft des irischen Fußballs, dass sich Vereine im ganzen Land für diesen Bereich engagieren und das Entwicklungsprogramm nutzen, um den Frauen- und Mädchenfußball zu stärken."*

https://www.fai.ie/domestic/fai-club-mark

REPUBLIK MOLDAU www.fmf.md

AUFSTIEG IN DIE DIVISION A DER EURO BEACH SOCCER LEAGUE

ION BUGA

FMF

Nach dem Gewinn der regulären Phase der Division B der Euro Beach Soccer League 2021 erzielte Moldau in diesem Jahr ein noch besseres Ergebnis und entschied die Aufstiegsphase in der heimischen Arena im La Izvor Park in Chişinău nach einem 5:3-Sieg gegen die Türkei für sich.

Mit diesem bemerkenswerten Resultat steigt das moldauische Team nächstes Jahr in die Division A auf und ist somit auch die erste europäische Mannschaft, die sich für die European Games 2023 in Polen qualifiziert hat.

Das Team gewann alle fünf Spiele des Turniers und erzielte dabei 21 Tore. Kapitän Grigore Cojocari verbuchte mit seinen sechs Treffern die meisten Tore für sein Team und wurde auch als wertvollster Spieler des Turniers ausgezeichnet. Ein weiterer moldauischer Spieler erhielt ebenfalls eine Auszeichnung: Ruslan Istrati wurde zum zweiten Mal zum besten Torhüter gewählt. Der Grieche Andreas Katsoulis war mit acht Treffern Torschützenkönig des fünftägigen Turniers, bei dem 30 Partien ausgetragen und 212 Tore erzielt wurden. Am Aufstiegsturnier der Division B hatten zwölf europäische Mannschaften mit insgesamt 133 Spielern teilgenommen: England, Dänemark, Georgien, Griechenland, Kasachstan, Lettland, Litauen, Malta, Moldau, Norwegen, Rumänien und die Türkei.

RUMÄNIEN www.frf.ro

ONLINE-TOOL FÜR NACHWUCHSCOACHES

PAUL ZAHARIA

Der Rumänische Fußballverband (FRF) hat vor einem Jahr eine technische Strategie eingeführt und in diesem Zuge beschlossen, ein exklusives Online-Tool für rumänische Nachwuchstrainer/-innen zu entwickeln, das für alle Klub- oder Altersstufen verwendet werden kann.

Zur Einführung der Online-Plattform „FRF Coach" waren rund 130 Nachwuchscoaches an den Verbandssitz gekommen, um zu erfahren, wie man die Plattform nutzt und welche Vorteile sie mit sich bringt.

Der Zugriff auf die Plattform ist geräteunabhängig und sie enthält unter anderem Trainingspläne und -modelle, die an alle Altersgruppen angepasst werden können. Auch langfristige Trainingspläne können damit erstellt werden. Insgesamt stehen über 7 600 Übungen zur Verfügung, durchschnittlich rund 600 pro Altersgruppe, zusätzlich gibt es 996 Vorschläge für Trainingseinheiten und 121 Trainingspläne.

Die Plattform wurde in Zusammenarbeit mit dem Niederländischen Fußballverband und dem niederländischen Unternehmen Rinus Football entwickelt, das sich darauf spezialisiert hat, interessierten Vereinen und Nationalverbänden Software für Trainingseinheiten anzubieten und diese anzupassen – sei es für den Breiten- oder den Spitzenfußball.

„Dank der technischen Strategie der FRF stellen wir stets die Spielerinnen und Spieler in den Mittelpunkt unseres Handelns, um ihre technische, taktische, physische und mentale Entwicklung zu unterstützen. Wir sind uns bewusst, wie wichtig es ist, Kinder zu fördern, und dass die Trainingseinheiten in jeder Gruppe unterschiedlich sind. Nur wenn wir diese Vision auf allen Ebenen umsetzen, können wir die Zahl der Akteure erhöhen und die talentiertesten von ihnen auf ihrem Weg zu Höchstleistungen unterstützen", so FRF-Präsident Răzvan Burleanu.

Vlad Munteanu, ehemaliger Spieler und Projektverantwortlicher seitens des Verbands, fügte hinzu: *„Mit dem ‚FRF Coach' bekommt die rumänische Trainergilde einen Instrumentenkasten an die Hand. Es ist ein digitales Tool, das wir den Coaches kostenlos zur Verfügung stellen und ein klarer Schritt hin zur Digitalisierung ihrer Arbeit, mit dem Ziel einer modernen Arbeitsweise."*

Als nächstes wird die FRF die Plattform den Nachwuchscoaches aller Regionalverbände zugänglich machen.

SCHOTTLAND www.scottishfa.co.uk

STARTSCHUSS FÜR NEUEN FRAUEN-POKALWETTBEWERB

ANGUS MACGREGOR

150 Jahre nach dem ersten Länderspiel der schottischen Männer sowie 50 Jahre nach dem ersten offiziellen Länderspiel einer schottischen Frauenauswahl – beide Partien gegen den südlichen Nachbarn – hat der Schottische Fußballverband (SFA) in dieser Saison einen neuen nationalen Frauen-Pokalwettbewerb angekündigt, wobei die Halbfinalbegegnungen und das Endspiel im Glasgower Hampden Park ausgetragen werden.

Im letzten Jahr brachte der schottische Verband seine Frauenfußballstrategie „Accelerate Our Game" auf dem Weg. Die SFA möchte das Potenzial des Frauenfußballs nutzen, um dessen Wahrnehmung langfristig zu verändern, und Menschen in die Lage zu versetzen, das ganze Land zu inspirieren. Ziel ist es, positiven Einfluss zu nehmen und ein inklusives, respektvolles und erfolgsorientiertes Umfeld für den Fußball zu schaffen.

Analog zu den Männern dient Hampden Park nunmehr als Spielstätte des schottischen Frauennationalteams. Ferner wurde die nationale Meisterschaft im Zuge eines Konsultationsverfahrens mit der SFA, der schottischen Profifußballliga und den Interessenträgern aus dem schottischen Frauenfußball umgestaltet. Die Abteilung Fußballentwicklung arbeitet an der Ausweitung des Playmakers-Programms, das von der UEFA in Zusammenarbeit mit Disney entwickelt wurde und Mädchen im Alter von fünf bis acht Jahren für den Fußball begeistern soll.

SFA-Geschäftsführer Ian Maxwell erklärte: *„Die Schaffung eines neuen Pokalwettbewerbs ist ein bedeutender Schritt für den schottischen Frauenfußball und wir freuen uns darauf, mit Klubs, kommerziellen- und Sendepartnern zusammenzuarbeiten. 50 Jahre nach dem ersten Länderspiel der schottischen Frauen sowie anlässlich des 150-jährigen Bestehens des Nationalmannschaftsfußballs setzen wir einen weiteren Meilenstein in unserem Land."*

Fiona McIntyre, neue Geschäftsführerin der höchsten schottischen Frauenliga sowie scheidende Leiterin der SFA-Abteilung Mädchen- und Frauenfußball, ergänzte: *„Aktuell bereitet sich der schottische Fußball darauf vor, seine bewegte Geschichte im Männer- und Frauenfußball zu feiern. Da scheint es passend, dass wir uns gemeinsam für neue Wettbewerbe einsetzen, welche den Fortschritten und Ambitionen im Bereich des Frauenfußballs gerecht werden."*

SCHWEIZ www.football.ch

FUSSBALL ALS „SCHLÜSSEL ZUR GESELLSCHAFT“

MARTINA KÜPFER

179 Nationalitäten sind in den rund 1 400 Klubs des Schweizerischen Fußballverbands (SFV) vertreten. Damit leistet der Fußball in der Schweiz einen bedeutenden Beitrag zur sozialen Integration.

Zu diesem Schluss kommt eine wissenschaftliche Studie des Instituts für Sportwissenschaft der Universität Bern, die in einem Zeitraum von zwei Jahren erarbeitet worden ist. Die Studie basiert auf Erhebungen in 42 Fußballvereinen in der Deutsch- und Westschweiz, bei 145 Teams sowie unter 1 839 Vereinsmitgliedern. Die gewonnenen Daten verweisen auf eine hohe Vielfalt in den Fußballvereinen.

SFV

Insgesamt zeigen die Ergebnisse eine hohe soziale Integration aller Vereinsmitglieder, und zwar unabhängig von der Migrationsgeneration. Mitglieder in Fußballklubs sind in gelingende Beziehungen eingebunden (Interaktion), wissen über zentrale Normen und Gewohnheiten in den Vereinen Bescheid (Kulturation) und identifizieren sich stark mit dem Verein (Identifikation). Gerade in den Teams werden vielfältige soziale Beziehungen aufgebaut, welche oft als soziales Netzwerk über den Verein hinausreichen. Viele Personen verbessern durch die Vereinszugehörigkeit ihre Sprachkenntnisse.

„Diese Studie ist Beleg dafür, dass der Fußball ein Schlüssel zur Gesellschaft und zu gelungener Integration ist“, sagt SFV-Präsident Dominique Blanc. *„Wir wollen diese wissenschaftlichen Ergebnisse nutzen, um die Vereinsentwicklung in unserem Verband gezielt zu verbessern und voranzutreiben. Die Vision des SFV ist es, ein Pfeiler der Gesellschaft zu sein, was uns mit diesem wichtigen Beitrag zur Integration gelingt.“*

SLOWAKEI www.futbalsfz.sk

ERSTER OFFIZIELLER SPONSOR DER FRAUENLIGA

PETER ŠURIN

Die höchste Spielklasse im slowakischen Frauenfußball hat erstmals in ihrer Geschichte einen offiziellen Partner, der kurz vor Beginn der Saison 2022/23 vorgestellt wurde:

Demisport ist ein Sportartikelhändler mit Filialen in der Slowakei und Tschechien. *„Es handelt sich um einen engagierten Partner und die Zusammenarbeit zeigt allen Fußballinteressierten, aber auch der breiten Öffentlichkeit, dass der Frauenfußball sich weiterentwickelt und in der Slowakei immer stärker wird – sowohl zahlenmäßig als auch qualitativ“*, so der slowakische Nationalspieler Ján Greguš.

Der neue offizielle Sponsor stellt die Spielbälle und einen neuen Pokal bereit; darüber hinaus erhöht er das Preisgeld für den Landesmeister sowie für den zweit- bzw. drittplatzierten Verein.

Das bewährte Wettbewerbsformat bleibt unverändert: Zunächst treten die zehn teilnehmenden Teams in Hin- und Rückspiel gegeneinander an, bevor die fünf Bestplatzierten in zwei Runden um den Titel spielen und die anderen fünf Teams den Absteiger ermitteln.

SFZ

„Wir pflegen eine enge Beziehung zum Frauenfußball und erhoffen uns gegenseitige Unterstützung und entsprechende Werbemaßnahmen, was letztlich der Weiterentwicklung des Frauenfußballs und unseres Unternehmen helfen wird“, erklärte Marek Beseda von Demisport.

TSCHECHIEN www.fotbal.cz

VERMÄCHTNIS DER U19-FRAUEN-EM-ENDRUNDE

MARTIN GREGOR

Nachdem der Tschechische Fußballverband (FAČR) im Jahr 2017 erfolgreich die U17-Frauen-EM-Endrunde ausgerichtet hatte, stand dieses Jahr die Endrunde der U19-Frauen-Europameisterschaft an, die in der Region Moravskoslezský kraj durchgeführt wurde.

Der Verband hofft, dass die Organisation einer solch prestigeträchtigen Veranstaltung das Interesse am Frauenfußball im Land steigern, und dass die Anzahl der aktiven Spielerinnen weiter wachsen wird.

„Wir haben eine Endrunde auf höchstem Niveau organisiert. Das zeigen auch die positiven Rückmeldungen der UEFA und der Teams, die teilgenommen haben. Das gesamte Turnier dient als langfristige Investition in die Weiterentwicklung des Frauenfußballs in Tschechien, und wir sind fest davon überzeugt, dass auch unsere Nationalspielerinnen davon profitieren können – zum Beispiel, wenn es darum geht, sich in ihren Klubs weiterzuentwickeln oder für die A-Nationalmannschaft aufgeboten zu werden. Die Zeit in den Nachwuchs-Nationalteams soll als Vorbereitung auf die weitere Laufbahn in der A-Auswahl dienen“, erklärte Verbandspräsident Petr Fousek.

FAČR

Während der diesjährigen Endrunde organisierte der FAČR zahlreiche Begleitveranstaltungen. Als Turnierbotschafter dabei waren unter anderem die ehemalige Spitzenfußballerin Lucie Voňková sowie Jan Laštůvka, der für verschiedene tschechische Auswahlen zwischen den Pfosten stand.

Die Breitenfußball-Abteilung des FAČR bereitet auch ein Programm vor, um das Vermächtnis des Turniers im eigenen Land zu sichern. Ziel ist es, mehr Mädchen – insbesondere im Alter zwischen 6 und 14 Jahren – für den Fußball zu begeistern.

Der Frauenfußball erfreut sich in den letzten Jahren größter Beliebtheit und der Verband hofft, dass dieser Trend nicht nur an den Austragungsorten, sondern im ganzen Land anhält. In Zusammenarbeit mit Schulen, Vereinen und Breitenfußballtrainer/-innen kann dies erreicht werden.

Die Nationalspielerinnen Barbora Votíková (Paris Saint-Germain) und Andrea Stašková (Atlético Madrid) besuchten mehrere EM-Spiele, trafen dort Kinder und nahmen an unterschiedlichen Aktivitäten in den Fanzonen und Stadien teil.

WALES www.faw.cymru

KAMPF GEGEN SEXUELLE BELÄSTIGUNG IM INTERNET

MELISSA PALMER

Gemeinsam mit der Landesregierung hat der Walisische Fußballverband (FAW) vor kurzem eine Kampagne gestartet, um auf die Problematik von sexueller Belästigung im Internet aufmerksam zu machen.

Vor diesem Hintergrund wurde das Video „Calling Out: Online Sexual Harassment“ veröffentlicht. Ein Gespräch zwischen den walisischen Nationalspielerinnen und -spielern Joe Allen, Lily Woodham, Esther Morgan und Joe Morrell soll junge Menschen dazu bewegen, über ihre Erfahrungen mit sexueller Belästigung im Internet zu sprechen. Die Akteure verweisen auch darauf, wie wichtig es ist, dass Jungen und Männer diesem Verhalten Einhalt gebieten.

Der Kurzfilm soll die Bedeutung von Gleichberechtigung und Respekt vermitteln; ferner werden Familien, Kindern und Lehrkräften Ratschläge an die Hand gegeben, die auch auf der walisischen E-Learning-Plattform Hwb zur Verfügung stehen.

Dort wird die FAW eine Reihe von insgesamt drei Videos veröffentlichen, die sich mit Frauenfeindlichkeit im Internet, dem Wandel von Einstellungen und Verhaltensmustern sowie der für Betroffene sicheren Meldung von unangemessenem Verhalten befassen.

Der walisische Nationalspieler Joe Allen, aktuell bei Swansea City unter Vertrag, erklärte: *„Ich war schockiert, als ich erfahren habe, wie viele junge Mädchen und Frauen im Internet sexuell belästigt werden. Das zeigt wirklich, dass mehr Aufklärungsarbeit nötig ist, um auf dieses Thema und das Ausmaß des Problems hinzuweisen. Es gibt so viel zu tun, um dieses Verhalten zu stoppen. Ich hoffe, dass die Gespräche zwischen mir und anderen Mitgliedern der Nationalteams Menschen dazu bringen werden, sexuelle Belästigung zu verurteilen. Und für Betroffene ist es wichtig, die Vorfälle zur Anzeige zu bringen, auch wenn das schwierig sein mag.“*

Archiv der UEFA

TRAUER UM HANS BANGERTER

Fast hätte er das biblische Alter von 100 Jahren erreicht, doch das Schicksal wollte es anders: Hans Bangerter, UEFA-Generalsekretär von 1960 bis 1988, ist am 29. Juli 2022, etwas mehr als einen Monat nach seinem 98. Geburtstag, verstorben.

Seinen beruflichen Erfolg verdankte Hans Bangerter vor allem seiner Mehrsprachigkeit und Leidenschaft für den Sport. Letztere führte ihn nach Magglingen, unweit der Schweizer Bundesstadt Bern, wo er an der Eidgenössischen Hochschule für Sport arbeitete. Eine seiner Aufgaben war der Empfang ausländischer Gäste. 1953 durfte Hans Bangerter die Verantwortlichen des europäischen Fußballs begrüßen. Diese waren so begeistert vom Sachverstand und der Höflichkeit ihres Gastgebers, dass sie ihm den Posten des stellvertretenden Generalsekretärs der FIFA anboten. Dieses Angebot nahm er mit großer Freude an, zumal Fußball sein absoluter Lieblingssport war.

Im Verlauf seiner siebenjährigen Amtszeit beim Weltfußballverband konnte sich Hans Bangerter mit den Gegebenheiten im internationalen Fußball und dessen wichtigsten Wettbewerben vertraut machen. Als es galt, einen Nachfolger für Pierre Delaunay, den abtretenden UEFA-Generalsekretär, zu finden, gab es für den Dachverband des europäischen Fußballs nur einen logischen Kandidaten. Hans Bangerter nahm das Angebot erneut dankbar an, knüpfte aber seine Zusage, seinem starken Charakter entsprechend, an eine Bedingung: Der Sitz der UEFA musste nach Bern verlegt werden. Die UEFA akzeptierte die Bedingung und sollte diese Entscheidung nie bereuen.

Am 1. Januar 1960 trat Hans Bangerter sein neues Amt an.

Eine Herkulesaufgabe

Der Kontinentalverband steckte damals noch in den Kinderschuhen. So war der Vorgänger der heutigen Europameisterschaft, der europäische Nationenpokal, erst in der Entstehung begriffen. Auch der erste Klubwettbewerb, der Europapokal der Landesmeister, bestand erst seit einigen Jahren. Die Arbeitsumgebung und die Instrumente, die Hans Bangerter zur Bewältigung dieser gewaltigen Aufgabe zur Verfügung standen, waren sehr bescheiden und für die heutigen Mitarbeitenden der UEFA oder anderer internationaler Institutionen kaum vorstellbar.

Doch dank der Unterstützung durch anfänglich zwei Sekretärinnen, zu denen im Verlauf der Jahre weitere Mitarbeitende hinzukamen, meisterte der Generalsekretär sämtliche Herausforderungen. Sein diplomatisches Geschick war besonders gefragt. So musste er die Vorstellungen der Nationalverbände aus West- und Osteuropa miteinander in Einklang bringen, zahlreiche Wettbewerbe fristgerecht und reibungslos über die Bühne bringen, die Qualität des Schiedsrichterwesens hochhalten und den Fußball technisch voranbringen, das Disziplinarwesen weiterentwickeln, unzählige Sitzungen organisieren, den Offiziellen Bulletin der UEFA herausgeben und die Berichte des Generalsekretärs verfassen. Allein die Anzahl und Vielfalt dieser Aufgaben verlangte von Hans Bangerter neben der nötigen Flexibilität auch Charakterstärke. Nur so konnte er seine Ideen zur Förderung des Fußballs durchsetzen. Hans Bangerter erfüllte seinen Auftrag mit Bravour. Er gab der UEFA ein solides Fundament, um mit dem konstanten Wachstum und der ständigen Weiterentwicklung von Gesellschaft und Fußball und den dazugehörigen Herausforderungen Schritt zu halten.

Würdigung

1992, beim UEFA-Kongress in Göteborg, wurde die hervorragende Arbeit von Hans Bangerter gebührend gewürdigt; aus diesem Anlass wurde er zum UEFA-Ehrenmitglied ernannt. Doch Hans Bangerter war mehr als nur eine inspirierende Führungsfigur. Seine menschlichen Qualitäten waren überragend. Deshalb wurde er nicht nur von den Fußballverantwortlichen in ganz Europa und darüber hinaus geschätzt, sondern auch von seinen Mitarbeitenden im Generalsekretariat. An diese stellte er zwar hohe Anforderungen, verstand es aber auch, den Wert ihrer Arbeit zu schätzen und zu würdigen.

Bis zuletzt war er fußballbegeistert. Auch der UEFA blieb er treu und verfolgte ihr Wirken immer mit größtem Interesse. All jene, die das Glück hatten, ein Stück Weg mit Hans Bangerter zu gehen, erfüllt sein Ableben mit großer Trauer.

OKTOBER

3.10. in Nyon, Schweiz
Auslosung der Gruppenphase der Women's Champions League

4./5.10.
Champions League: Gruppenspiele (3. Spieltag)
Youth League – Champions-League-Weg: Gruppenspiele (3. Spieltag)

5.10.
Youth League – Meisterweg: 1. Runde (Rückspiele)

6.10.
Europa League und Europa Conference League: Gruppenspiele (3. Spieltag)

6. und 11.10.
Qualifikation zur Frauen-WM 2023: Playoffs

9.10. in Frankfurt, Deutschland
Auslosung des Qualifikationswettbewerbs der UEFA EURO 2024

11./12.10.
Champions League: Gruppenspiele (4. Spieltag)
Youth League – Champions-League-Weg: Gruppenspiele (4. Spieltag)

13.10.
Europa League und Europa Conference League: Gruppenspiele (4. Spieltag)

18.10. in Bukarest, Rumänien
Auslosung der Endrunde der U21-Europameisterschaft 2023

19./20.10.
Women's Champions League: Gruppenspiele (1. Spieltag)

25./26.10.
Champions League: Gruppenspiele (5. Spieltag)
Youth League – Champions-League-Weg: Gruppenspiele (5. Spieltag)

25.-30.10.
Futsal Champions League: Hauptrunde

26.10.
Youth League – Meisterweg: 2. Runde (Hinspiele)

26./27.10.
Women's Champions League: Gruppenspiele (2. Spieltag)

27.10.
Europa League und Europa Conference League: Gruppenspiele (5. Spieltag)

31. Oktober im St. George's Park, England
Konferenz für Frauen-Nationaltrainer/-innen

NOVEMBER

1./2.11.
Champions League: Gruppenspiele (6. Spieltag)
Youth League – Champions-League-Weg: Gruppenspiele (6. Spieltag)

2.11.
Youth League – Meisterweg: 2. Runde (Rückspiele)

3.11.
Europa League und Europa Conference League: Gruppenspiele (6. Spieltag)

7.11. in Nyon, Schweiz
Auslosung der Achtelfinalbegegnungen der UEFA Champions League
Auslosung der Playoffs der Europa League und der Europa Conference League

8.11. in Nyon, Schweiz
Auslosung der Eliterunde der Futsal Champions League
Auslosung der Playoffs der UEFA Youth League

23./24.11.
Women's Champions League: Gruppenspiele (3. Spieltag)

20.11.-18.12. in Katar
WM-Endrunde

22.-27.11.
Futsal Champions League: Eliterunde

DEZEMBER

7./8.12.
Women's Champions League: Gruppenspiele (4. Spieltag)

15./16.12.
Women's Champions League: Gruppenspiele (5. Spieltag)

21./22.12.
Women's Champions League: Gruppenspiele (6. Spieltag)

MITTEILUNGEN

- **Paul Van den Bulck** wurde zum neuen Präsidenten des Belgischen Fußballverbands gewählt.
- **Conrad Kirkwood** wurde als Präsident des Nordirischen Fußballverbands wiedergewählt.

NACHRUF

- **Luciano Nizzola**, ehemaliger Präsident des Italienischen Fußballverbands, ist am 20. Juli im Alter von 89 Jahren verstorben. Von 1988 bis 1992 war Nizzola Mitglied der Europameisterschaftskommission; in den Jahren von 1992 bis 1996 und von 1998 bis 2000 gehörte er der UEFA-Kommission für Nichtamateurfußball an.

- Der Ehrenpräsident des Ungarischen Fußballverbands, **György Szilágyi**, ist am 21. Juli im Alter von 92 Jahren verstorben. Seine Laufbahn beim europäischen Fußball-Dachverband begann er als Mitglied der UEFA-Schiedsrichterkommission, der er von 1972 bis 1974 angehörte. Ferner fungierte er von 1980 bis 1982 als Mitglied des Berufungssenats. Fast 18 Jahre war er Mitglied der Kommission für Juniorenfußball (1982-2000) sowie zwölf Jahre Mitglied der Kommission für Fairplay (1990-2002). 2004 erhielt er den UEFA-Verdienstorden in Rubin.

- **Des Casey,** ehemaliger Präsident des Irischen Fußballverbands und UEFA-Ehrenmitglied, ist am 22. August im Alter von 91 Jahren verstorben. 1992 wurde er ins UEFA-Exekutivkomitee gewählt, dessen Mitglied er von 1992 bis 2000 war. Im gleichen Jahr wurde er zum Vizepräsidenten des Dachverbands ernannt – ein Amt, das er bis 2002 bekleidete. Von 1986 bis 2000 gehörte er ebenfalls der Juniorenkommission sowie von 1994 bis 1996 der Kommission für Fairplay und von 1996 bis 2000 der Kommission für Fun Football an. 2001 wurde er für sein Engagement für den Breitenfußball ausgezeichnet; im April des darauffolgenden Jahres wurde er zum UEFA-Ehrenmitglied ernannt.

CYBER-
MOBBING
HINTERLÄSST
TIEFE SPUREN
#REALSCARS
RESPECT